

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

April 1950

2. Jahrgang · Heft 4



INHALT

Seite	Seite
Die Arbeiterplatzkapazität der Industrie Schleswig-Holsteins 125	Flüchtlinge und Evakuierte in Schleswig-Holstein 136
Die kommunale Verschuldung in Schleswig-Holstein vor und nach der Währungsumstellung und am 31. 12. 1949 130	Brutto-Produktionswert der schleswig-holsteinischen Industrie im Jahre 1949 137
Ergebnisse aus der Schulstatistik 1949 131	Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat Februar 1950 138
Der Fremdenverkehr in Schleswig-Holstein im Sommerhalbjahr 1949 135	Statistische Monatszahlen 139

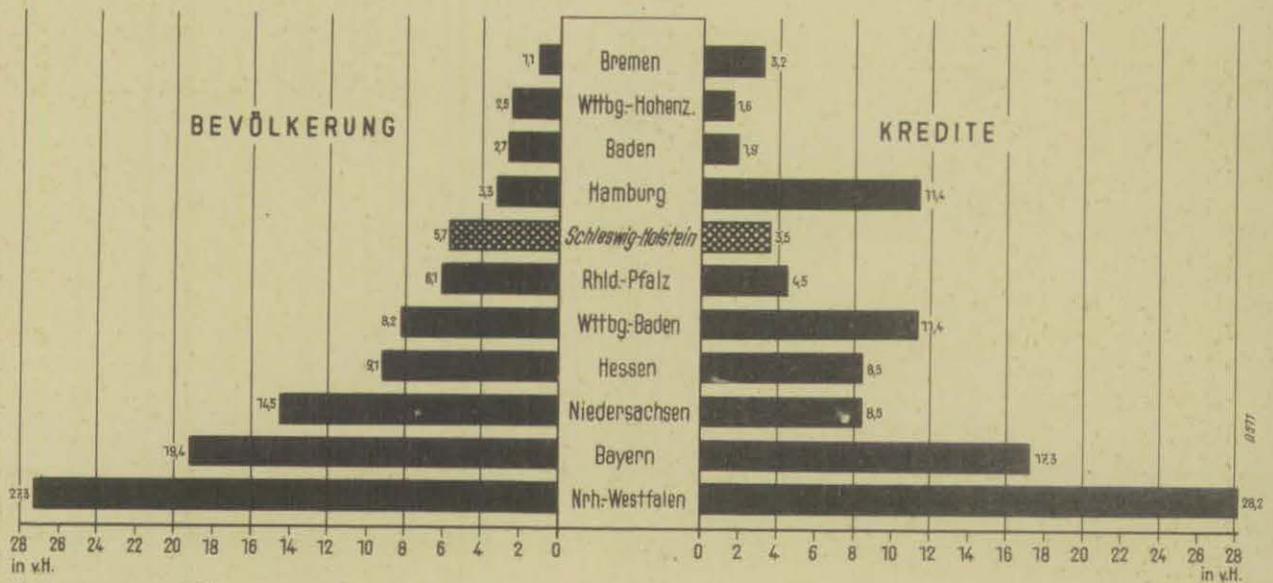
Bevölkerungsveränderung seit 1939 in vH.



Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

Der Anteil der Länder des Bundesgebietes
an der Bevölkerung^{*)} u. an den Krediten^{**)}
für Wirtschaftsunternehmen und Private



*) Stand: 30. 9. 49 **) Stand: 31. 12. 49.

Länder	Anteil der Länder			
	an der Bevölkerung		an den Krediten * an Wirtschaftsunternehmen und Private	
	in Bundesgebiet			
	absolut in 1000	in vH	absolut in Mill.DM	in vH
Schleswig-Holstein	2 707,3	5,7	370,6	3,5
Hamburg	1 551,1	3,3	1 199,2	11,4
Niedersachsen	6 887,0	14,5	891,8	8,5
Nordrhein-Westfalen	12 964,9	27,3	2 968,5	28,2
Bremen	544,2	1,1	340,8	3,2
Hessen	4 307,5	9,1	892,2	8,5
Württemberg-Baden	3 869,6	8,2	1 203,5	11,4
Bayern	9 224,7	19,4	1 825,7	17,3
Rheinland-Pfalz	2 900,3	6,1	474,6	4,5
Baden	1 289,8	2,7	205,5	1,9
Württemberg-Hohenzollern	1 199,7	2,5	168,9	1,6
Bundesgebiet	47 446,1	100	10 541,2	100

*) ohne durchlaufende Kredite.

Quelle: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes
Bank Deutscher Länder

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

April 1950



2. Jahrgang • Heft 4

Die Arbeiterplatzkapazität der Industrie Schleswig-Holsteins

Bis zum Jahre 1938 war die Frage nach der Arbeiter- und Angestelltenplatzkapazität ein Bestandteil des monatlichen Industrieberichtes. Mit Rücksicht auf die kriegsbedingten sprunghaften Veränderungen in der Industrie, die einen Vergleich der Kapazitätsszahlen nicht mehr erlaubten, liess man diese Frage jedoch fallen. In den schwierigen Nachkriegsverhältnissen hingegen, die dazu zwingen, für eine grössere Zahl von Arbeitslosen Beschäftigungsmöglichkeiten zu suchen und neu zu schaffen, bedeutet das Fehlen von Unterlagen über die noch vorhandenen Arbeitsplätze oft einen sehr störend empfundenen Mangel. Dieser Mangel wurde im vergangenen Jahr durch eine einmalige Erhebung - wenigstens zu einem Teil - behoben, so dass sich heute die Massnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit auf konkreteres Zahlenmaterial stützen können.

Methode

Zur Feststellung der Arbeiterplatzkapazität der Industrie* wurde im Sommer 1949 (für den Stichtag: 30.4.1949) der Kreis der industrieberichtspflichtigen Firmen** befragt, wieviel Arbeiter ohne Lehrlinge bei voller Ausnutzung der bestehenden maschinellen Ausrüstung, ausreichender Versorgung mit Roh- und Hilfsstoffen (Kohle, Strom, Gas usw.) und bei dem gegenwärtigen Leistungsstand der Arbeiter voll beschäftigt werden können.

Dabei wurden unterschieden:

1. Betriebe, die normalerweise in einer Schicht arbeiten, und
2. Betriebe, die normalerweise bzw. zufolge der technischen Eigenart des Produktionsprozesses ganz oder teilweise in zwei und drei Schichten arbeiten.

Obwohl es den Anschein hat, dass die meisten Betriebe die Fragen einigermaßen der Wirklichkeit entsprechend beantwortet haben, so muss man sich doch bei allen Schlussfolgerungen, die aus den hier behandelten Ergebnissen gezogen werden, stets folgendes vor Augen halten: Die Erhebungen über Kapazität gehören mit zu den schwierigsten Aufgaben der Statistik, und zwar deshalb, weil der Begriff "Kapazität" - besonders, wenn es sich um ganze Industriegruppen oder gar "die Gesamtindustrie" handelt - praktisch nicht scharf und völlig eindeutig abgegrenzt werden kann. Die Leistungsfähigkeit (oder, wie im vorliegenden Falle: die Aufnahmefähigkeit für Arbeitskräfte) eines Betriebes hängt von so vielfältigen, sich oft gegenseitig beeinflussenden technischen und wirtschaftlichen Faktoren ab, dass diese im Rahmen einer allgemeinen Erhebung nicht auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden können; infolgedessen besteht die Möglichkeit, dass die einzelnen Betriebe den Begriff "Kapazität" bzw. "Aufnahmefähigkeit" verschieden auslegen, worunter zumindest die Genauigkeit der Ergebnisse leidet. Hinzu kommt, dass sich schon aus rein technischen Gründen die Zahl der "möglichen Arbeitsplätze" (Arbeiterplatzkapazität) nicht exakt angeben, sondern nur schätzen lässt.

*) einschl. Nahrungsmittel-Industrie jedoch ohne Bauindustrie, Kfz.-Reparaturbetriebe und öffentliche Versorgungsbetriebe; einschl. Handwerksbetriebe mit mehr als 50 vH Serienproduktion.

***) Im allgemeinen Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.

Ausnahmen im Mai 1949: Industrie Steine und Erden und Chemie mit 1 und mehr Beschäftigten. Ledererzeugung, -verarbeitung, Schuhe, Textil und Bekleidung grundsätzlich Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten.

Man muss sich also darüber klar sein, dass es sich bei den vorliegenden von den Betrieben gemeldeten Zahlen nur um Näherungswerte handeln kann; immerhin dürfte aber die Annahme berechtigt sein, dass die Ergebnisse der Untersuchung - im Ganzen gesehen - die untere Grenze der APK darstellen, u.a. auch schon deshalb, weil bei der Aufbereitung z.B. die Möglichkeit von Ein-Schicht-Betrieb auf den Mehr-Schichten-Betrieb überzugehen, bei allen Betrieben, die normalerweise in einer Schicht arbeiten, nicht berücksichtigt wurde. Auch die APK der zurzeit der Erhebung stillliegenden Betriebe wurde nicht mit erfasst.

Die Repräsentation der APK-Erhebung betrug, gemessen an der Zahl der im Mai 1949 bei der monatlichen Industrierichterstattung erfassten Arbeiter: 89,7 vH, gemessen an der Totalerhebung im April 1949: 84,9 vH.

Ferner wurden bei der Errechnung der absoluten Zahl der nicht ausgenutzten Arbeitsplätze die entsprechend der Totalerhebung aufgerechneten Werte zugrunde gelegt, bei Ermittlung der prozentualen Ausnutzung jedoch die tatsächlichen Zahlen der Kapazitätserhebung. Die Ergebnisse werden hierdurch nicht wesentlich beeinflusst.

Die Zahl der Arbeitsplätze in der Gesamtindustrie

Wenn die Gesamtzahl der auf Grund der Erhebung der Arbeiterplatzkapazität ermittelten Arbeiterplätze entsprechend der Totalerhebung auf 100 vH aufgerechnet wird, ergibt das rund 147 000 Arbeiterplätze und eine Ausnutzung im April 1949 von rund 57 vH. Für die in der Arbeiterplatzkapazität erfassten Firmen beträgt die Ausnutzung im Mai 1949 = 60 vH.

Da unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen auch die grossen, für die Gesamtindustrie ausschlaggebenden Firmen im Laufe des verflossenen Jahres kaum erhebliche Ausweitungen ihrer Arbeiterplatzkapazität vorgenommen haben dürften, und - da ferner die Arbeitsplätze auch der in diesem Zeitabschnitt stillgelegten Betriebe noch vorhanden sind, - erscheint es zulässig, den Ergebnissen der Kapazitätserhebung die Beschäftigtenzahlen des Monats Dezember 1949 gegenüberzustellen; dies umso mehr, da sich auch der Kreis der seinerzeit erfassten Firmen, abgesehen von einigen Industriegruppen, nicht wesentlich verändert hat. Unter diesen Voraussetzungen betrug die Ausnutzung der Arbeiterplatzkapazität im Dezember 1949 rund 60 vH.

Von besonderer Bedeutung ist heute, bei dem grossen Anteil, den die Angestellten an den Gesamtarbeitslosen haben, die Frage, wieviel Angestelltenplätze in der Industrie vorhanden sind. Obwohl sich die Erhebung nur auf die Arbeiterplatzkapazität erstreckte, kann man doch auf Grund der bekannten Relationen zwischen beschäftigten Arbeitern und Angestellten wenigstens eine Vorstellung über die ungefähre Zahl der Angestelltenplätze gewinnen. Das Verhältnis der beschäftigten Angestellten zu Arbeitern in der Industrie Schleswig-Holsteins betrug nach dem Ergebnis der Totalerhebung rund 1 : 4. Es ist jedoch davon auszugehen, dass von den Firmen auch bei schlechtestem Beschäftigungsgrad ein bestimmter Kreis leitender Angestellten (Direktoren, Abteilungsleiter, Spezialisten usw.) gehalten wird. Das bedeutet, dass bei Einstellung zusätzlicher Arbeiter nicht die der Quote 1 : 4 entsprechende Zahl von Angestellten Aufnahme findet, sondern eine geringere. Deshalb erscheint es angebracht, sicherheitshalber eine Quote von 1 : 4,5 zugrunde zu legen. Es würden dann also den vorhandenen 147 000 Arbeiterplätzen rund 33 000 Angestelltenplätze entsprechen. Da im April 1949 (nach der Totalerhebung) 20 500 Angestellte beschäftigt waren, betrug die Ausnutzung der Angestelltenkapazität rund 62 vH.

Aus dem Vorstehenden ergibt sich die Frage nach der Zahl der nicht ausgenutzten Arbeitsplätze (Arbeiter und Angestellte). Hierbei ist zu bedenken, dass während längerer Zeit die gleichzeitige 100 prozentige Ausnutzung aller Industriegruppen schon allein aus technischen Gründen (z.B. wegen zu geringer Leistungsfähigkeit der Kraft- und Wasserwerke) nicht möglich ist; aber auch wirtschaftliche Gründe lassen dies nicht zu, da bei Überschreiten der optimalen Ausnutzung (die praktisch stets unter der 100 prozentigen Ausnutzung der technischen und damit auch der Arbeiterplatzkapazität liegen wird) eine Kostenprogression eintritt. Man kann daher erfahrungsgemäss höchstens mit einer Ausnutzung von 80 - 90 vH, im Mittel 85 vH, rechnen. Das bedeutet, dass im vorliegenden Falle insgesamt nicht 147 000, sondern nur 125 000 Arbeiterplätze, und statt 33 000 nur 28 600 Angestelltenplätze tatsächlich verfügbar sind. Unter Berücksichtigung der entsprechenden Beschäftigtenzahlen ergibt sich, dass im April 1949 40 600 Arbeiterplätze und 8 100 Angestelltenplätze, im Dezember 1949 41 500 Arbeiterplätze und 8 200 Angestelltenplätze nicht ausgenutzt waren.

Wenn man der Zahl der nicht ausgenutzten Arbeitsplätze in der Industrie die Zahl der Arbeitslosen gegenüberstellt (Tabelle 1), so sieht man, dass die Industrie Schleswig-Holsteins in ihrem

Tab.1 Nicht ausgenutzte Arbeitsplätze und Arbeitslose* am 31.12.1949

Arbeiter			Angestellte			Gesamt		
nicht ausgenutzte Arbeitsplätze	Arbeitslose sämtl. Berufsgruppen	Arbeitsplätze in vH der arbeitsl. Arbeiter	nicht ausgenutzte Angestelltenplätze	Arbeitslose Ing.u.Techn., kaufm., Büro-, Verw.- und sonstige Berufe	Ange-stellten-plätze in vH der arbeitsl. Ange-stellten	nicht ausge-nutzte Arbeits-plätze.	Arbeitslose ins-gesamt	nicht ausge-nutzte Arbeits-plätze in vH d. Gesamt-arbeits-losten
41 500	177 100	23	8 200	44 100	19	49 700	221 200	22,5

*) Quelle: Statistische Abteilung des Landesarbeitsamtes.

der Facharbeiter und der regionalen Verteilung der Arbeitslosen ins Gewicht. Massnahmen, die darauf abzielen, der Industrie eine bessere Beschäftigung zu ermöglichen, werden nur dann erfolgreich sein, wenn gleichzeitig auch das Wohnungsproblem gelöst wird.

Die Kapazitätsausnutzung in den einzelnen Industriegruppen

Tab.2 Industriegruppen mit mehr als 85 vH Kapazitätsausnutzung

Hauptbeteiligte Industriegruppen bzw. -zweige	Zahl der Arbeiterplätze	Beschäftigte Arbeiter Mai 1949	Ausnutzung in vH
Papierherzeugung	1 288	1 288	100
Mineralöl	959	955	100
Tabakverarbeitung	664	638	96
Eisen und Stahl	1 800	1 652	92
Milchverwertung	1 611	1 446	90
Eisen-, Stahl-, Tempergiesserei	2 376	2 134	90
Feinkeramik	1 656	1 465	88
Fahrzeugbau	1 214	1 062	88

acht Industriegruppen (Tabelle 2) mit rund 13 vH der gesamtbeschäftigten Arbeiter bzw. 9 vH der gesamten Arbeiterplätze mit mehr als 85 vH ausgenutzt sind.

Da diese Industrien ausserdem vorwiegend kapitalintensiv sind, haben sie für eine Entlastung des Arbeitsmarktes keine besondere Bedeutung.

Von etwas grösserem Einfluss sind hingegen die fünf in Tabelle 3 aufgeführten Gruppen, darunter vor allem Steine und Erden und die Textilindustrie. Diese fünf Gruppen haben zusammen einen Anteil von rund 17 vH an den gesamtbeschäftigten Arbeitern und rund 13 vH an der Gesamtzahl der Arbeiterplätze und weisen eine Ausnutzung von 70 bis 85 vH auf. Allerdings ist der Ausnut-

Tab.3 Industriegruppen mit 70 bis 85 vH Kapazitätsausnutzung

Hauptbeteiligte Industriegruppen bzw. -zweige	Zahl der Arbeiterplätze	Beschäftigte Arbeiter Mai 1949	Ausnutzung in vH
Spiritus	501	397	79
Textil	8 383	6 534	78
Wäschereien, Färbereien usw.	1 393	1 082	78
Steine und Erden	6 999	5 248	75
Kunststoffverarbeitung	80	57	74

zungsgrad der Industriegruppe Steine und Erden weitgehend saisonbedingt. Bei der Gruppe Kunststoffindustrie handelt es sich lediglich um vier Betriebe (mit insgesamt 80 Arbeitsplätzen); sie ist daher beschäftigungsmässig ohne Belang.

Die grösste Bedeutung für die Unterbringung von Arbeitern haben die in Tabelle 4 aufgeführten zwölf Industriegruppen mit einer Ausnutzung von 50 bis 70 vH und die in Tabelle 5 genannten 13 Gruppen mit einer Ausnutzung von weniger als 50 vH. Sie repräsentieren rund 48 bzw. 22 vH, zusammen also 70 vH der beschäftigten Arbeiter und 50 vH bzw. 28 vH, zusammen also fast 80 vH, der gesamten Arbeiterplätze.

gegenwärtigen Umfange - selbst bei optimaler Ausnutzung - den Arbeitsmarkt des Landes, im Ganzen gesehen, nur verhältnismässig wenig entlasten könnte. Erschwerend fällt dabei noch die Frage

Die Ausnutzung der Arbeiterplatzkapazität in den einzelnen Industriegruppen weicht von der der Gesamtindustrie verschieden stark ab. Bei einer Gliederung nach der Höhe des Ausnutzungsgrades zeigt sich, dass nur

an den gesamtbeschäftigten Arbeitern und rund 13 vH an der Gesamtzahl der Arbeiterplätze und weisen eine Ausnutzung von 70 bis 85 vH auf. Allerdings ist der Ausnut-

Tab.4 Industriegruppen mit 50 bis 70 vH Kapazitätsausnutzung

Hauptbeteiligte Industriegruppen bzw. -zweige	Zahl der Arbeiterplätze	Beschäftigte Arbeiter Mai 1949	Ausnutzung in vH
Druck	3 071	2 120	69
Schuhe	1 322	872	66
Glas	485	309	64
Bekleidung	6 807	4 201	62
Maschinenbau	12 656	7 716	61
Ledererzeugung	4 004	2 417	60
Sägerei u. Holzbearbeitung	3 271	1 941	59
Brauerei und Mälzerei	798	431	54
Lebensmittel	21 675	11 551	53
Metallwaren	7 323	3 863	53
Chemie	5 628	2 922	52
Gummi- u. Asbestverarbeitung	326	170	52

bei der Nahrungsmittelindustrie Saisoneinflüsse eine erhebliche Rolle spielen (Milch-, Fisch-, Gemüseanlieferung und dergleichen).

Unter den mit 50 bis 70 vH ausgenutzten Industrien finden sich ausser der besonders bedeutsamen Lebensmittelindustrie noch Maschinenbau-, Metallwaren-, Bekleidungsindustrie, Chemie, Ledererzeugung und Sägerei und Holzbearbeitung. Zu beachten ist aber, dass

Tab.5 Industriegruppen mit weniger als 50 vH Kapazitätsausnutzung

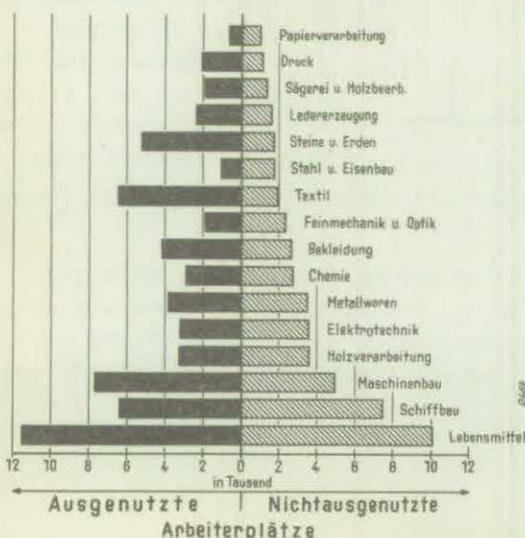
Hauptbeteiligte Industriegruppen bzw. -zweige	Zahl der Arbeiterplätze	Beschäftigte Arbeiter Mai 1949	Ausnutzung in vH
Holzverarbeitung	6 800	3 246	48
Elektrotechnik	6 732	3 215	48
Musikinstrumente, Spielwaren	501	232	46
Schiffbau	13 858	6 411	46
Feinmechanik und Optik	4 198	1 934	46
NE-Metallgiesserei	396	176	44
Papierverarbeitung	1 734	741	43
Stahl- und Eisenbau	2 827	1 066	38
Lederverarbeitung	210	77	37
NE-Metalle	313	102	33
Torf	532	119	22
Zucker	220	49	22
Kohlenbergbau	35	5	14

Zu den mit weniger als 50 vH ausgenutzten Gruppen gehören als bedeutsamste: Schiffbau, Holzverarbeitung, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik. Der Ausnutzungsgrad der Torf- und Zuckerindustrie ist stark saisonbedingt.

Es zeigt sich also, dass gerade die Industrien, die früher die wichtigsten des Landes waren - Schiffbau, Chemie, Maschinenbau - einen Ausnutzungsgrad aufweisen, der ihrer Bedeutung nicht entspricht.

Um eine Vorstellung vom Umfang der nicht ausgenutzten Arbeiterplatzkapazität zu geben, sind in der untenstehenden Abbildung die für die Entlastung des Arbeitsmarktes wichtigsten Industriegruppen - nach der Zahl der nicht ausgenutzten Arbeiterplätze geordnet - dargestellt, wobei die Zahl der nicht ausgenutzten Arbeiterplätze nach rechts, die Zahl der im Mai 1949 beschäftigten Arbeiter nach links aufgetragen wurde. Die Gesamtlänge der Säulen entspricht also der Arbeiterplatzkapazität der einzelnen Industriegruppen.

Abb.1 Arbeiterplatzkapazität in ausgewählten Industriegruppen und deren Beschäftigte im Mai 1949



Bei einer Zusammenfassung der Industriegruppen zu Industriehauptgruppen (Tabelle 6) ergibt sich, dass nicht, wie man vielleicht erwartet, die Verbrauchsgüterindustrie, sondern die Produktionsgüterindustrie - mit 68 vH - am besten ausgenutzt ist.

Arbeiterplatzkapazität-Ausnutzung in den Industriehauptgruppen

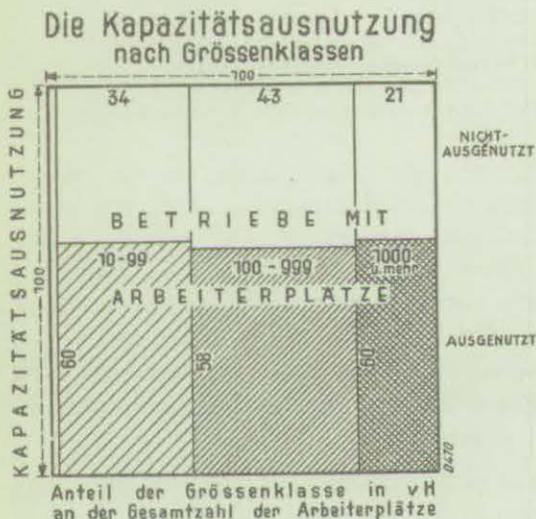
Industriehauptgruppen	Zahl der Arbeiterplätze	Beschäftigte Arbeiter Mai 1949		Ausnutz. in vH
		abs.	in vH	
Verbrauchsgüter-Ind.	67 401	41 207	51	61
davon:				
Nahrungs-u. Genussm.-Ind.	25 469	14 512	18	57
übrige Verbrauchsg.-Ind.	41 932	26 695	33	64
Investitionsgüter-Ind.	64 464	36 752	47	57
Produktionsgüter-Ind.	2 778	1 885	2	68
Gesamt-Industrie	134 643	79 844	100	59

Die verhältnismässig niedrige Ausnutzung der Hauptgruppe Verbrauchsgüter (61 vH) erklärt sich hauptsächlich aus dem grossen Gewicht der Nahrungsmittelindustrie, die ihre Arbeiterplätze nur mit 57 vH ausgenutzt hat und daher den Mittelwert drückt. Es ist jedoch zu beachten, dass wesentliche Zweige dieser Industrie (Fisch-, Obst- und Gemüseverarbeitung, Mühlenerzeugnisse usw.) stärkeren jahreszeitlichen Einflüssen unterliegen.

Ausnutzung der Arbeiterplatzkapazität nach Kapazitätsgrössenklassen

Ausnutzung der Arbeiterplatzkapazität nach Kapazitätsgrössenklassen

Abb. 2



Weitere Aufschlüsse gibt eine Untersuchung des Ausnutzungsgrades in den einzelnen Kapazitäts-Grössenklassen. Es zeigt sich, dass die Betriebe mit 10 und mehr Arbeiterplätzen praktisch gleichmässig mit rund 60 vH ausgelastet sind, wobei allerdings die Zahl der nichtausgenutzten Arbeiterplätze in der Grössenklasse 1000 und mehr Beschäftigte wegen des grössten Gewichtes dieser Gruppe am höchsten ist.

Die Betriebe mit weniger als 10 Arbeitsplätzen sind in der Darstellung nicht mit aufgeführt, da die erfassten Betriebe dieser Grösse nicht als repräsentativ angesehen werden können.

Regionale Gliederung der Kapazitätsausnutzung

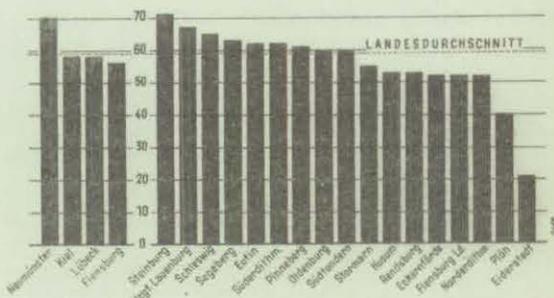
Es ist bemerkenswert, dass die Ausnutzung in den kreisfreien Städten und den Landkreisen im Mittel fast gleich ist und ungefähr mit dem Landesdurchschnitt übereinstimmt. Nur in einzelnen Kreisen weichen die Werte erheblich davon ab. Diese drei Extremfälle sind der Kreis **S t e i n b u r g** mit einer Ausnutzung von 71 vH, die Stadt **N e u - m i n s t e r** mit 70 vH und der Kreis **E i d e r s t e d t** mit 21 vH. Auch der Kreis **Plön** liegt mit 40 vH erheblich unter dem Durchschnitt.

Ausnutzung der Arbeiterplatzkapazität in den Kreisen Tab. 7

Kreisfreie Städte und Kreise	Gesamtzahl der Arbeiterplatzkapazität	Beschäftigte Arbeiter Mai 1949	Ausnutzungsgrad in vH
Flensbg.-St.	7 611	4 287	56
Kiel	24 645	14 218	58
Lübeck	28 326	16 302	58
Neumünster	9 344	6 530	70
Kreisfr. Städte	69 926	41 337	59
Eckernförde	1 580	814	52
Eiderstedt	467	98	21
Eutin	3 296	2 051	62
Flensbg.-Ld.	1 253	645	52
Hzgt.Lauenbg.	6 133	4 114	67
Husum	1 106	582	53
Norderdithm.	1 647	862	52
Oldenburg	1 926	1 164	60
Pinneberg	14 185	8 640	61
Plön	2 930	1 180	40
Rendsburg	7 131	3 798	53
Schleswig	3 053	1 996	65
Segeberg	2 723	1 712	63
Steinburg	8 468	5 975	71
Stormarn	3 383	1 747	55
Süderdithm.	4 017	2 488	62
Südtondern	1 070	641	60
Kreise	64 368	38 507	60
Schl.-Holst.	134 294*	79 844	59

*) Die Differenz gegenüber Tabelle 6 ist durch die kreis- bzw. industriegruppenweise Umrechnung des bei der Kapazitätserhebung erfassten Firmenkreises auf den Mai-Firmenkreis entstanden.

Abb. 3 Ausnutzung der Arbeiterplatzkapazität in den einzelnen Kreisen



Der hohe Ausnutzungsgrad im Kreis Steinburg erklärt sich daraus, dass hier ein Zentrum der für Schleswig-Holstein bedeutsamsten Industrien (Zement-, Textil-, Papierindustrie) ist. Gerade in diesen Industriegruppen war die Beschäftigung stets verhältnismässig gut.

In der kreisfreien Stadt Neumünster ist ausser der Textil- in erster Linie die Lederindustrie konzentriert. Hinsichtlich der Beschäftigung gilt das Gleiche wie für

Kreis Steinburg.

Die besonders schlechte Ausnutzung im Kreis Eiderstedt hängt mit der geringen Bedeutung der Industrie des Kreises zusammen (nur acht Betriebe mit insgesamt rund 100 Beschäftigten).

Was schliesslich den Kreis Plön anbelangt, so wird die verhältnismässig geringe Ausnutzung der Arbeiterplatzkapazität anscheinend durch eine Vielzahl von Faktoren hervorgerufen, die im Einzelnen einer näheren Untersuchung bedürfen.

Dipl.-Ing. E.Hirschbrich

Die kommunale Verschuldung in Schleswig-Holstein vor und nach der Währungsumstellung und am 31. 12. 1949

Die Verschuldung der Gemeindeverbände und Gemeinden in Schleswig-Holstein nach der Währungsreform lässt sich, da eine Befragung der Gemeinden unter 2 000 Einwohner unterblieb, in ihrer gesamten Höhe nicht feststellen. Die Schuldenangaben geben im folgenden den Stand unter Ausschluss dieser Gemeinden an; es wird somit etwa 95 vH der Gesamtverschuldung nachgewiesen. Der Schuldenstand wurde aus den vierteljährlichen finanzstatistischen Nachweisungen der Berichtsstellen ermittelt, er wurde gegenübergestellt mit der Verschuldung am Tage der Geldumstellung und Ende März 1948.

Die Summe der erfassten Schulden betrug im März 1948 = 81,5 Mill.RM (einschliesslich der Gemeinden unter 2 000 Einwohner = 85,6 Mill.RM), diese ist am Tage der Geldumstellung um 86 vH auf 11,3 Mill.DM dadurch gesunken, dass ein Teil der RM-Verschuldung, nämlich 10 vH, gänzlich unterging, wie z.B. die Schulden aus öffentlichen Mitteln bei Reich und Reichsstellen, dem ehemaligen Land Preussen und zum Teil beim Land und Landesstellen. Ein weiterer Teil wurde nur zu einem Zehntel umgestellt und zwar 85 vH der Gesamtverschuldung, während die Auslandsverpflichtungen - rund 1 vH - voll umgestellt wurden. 4 vH der Gesamtverschuldungen, die hypothekarisch gesichert wurden, waren ebenfalls voll auf DM umgestellt und zwar zu einem Zehntel als Umstellungsschuld, während neun Zehntel zu Umstellungsgrundschulden umgewandelt wurden.

Die nachfolgende Übersicht, die nach Gemeindegrössenklassen aufgegliedert ist, ergibt, dass innerhalb dieser Gemeindegrössenklassen und kommunalen Verbände der Schuldenstand unterschiedlich umgestellt wurde und zwar je nachdem, wie gross der Anteil der Verpflichtungen an das Reich und ehemalige Land Preussen oder die hypothekarisch gesicherten Schulden waren. Während die Schulden der Kreisverwaltungen um 91 vH abnahmen, nahmen sie am geringsten bei den Gemeinden von 3 000 bis 5 000 Einwohnern, nämlich nur um 63 vH, ab. Der Anteil der hypothekarischen Verschuldung an der Gesamtverschuldung lag in diesen Gemeinden durchschnittlich höher.

Bis zum 31.12.1949 hat sich der Schuldenstand der kommunalen Verbände und der Gemeinden gegenüber dem Stand unmittelbar nach der Währungsumstellung mehr als verdoppelt. An dieser Gesamtverschuldung sind, absolut gesehen, die Kreisverwaltungen am stärksten beteiligt. An zweiter und

dritter Stelle folgen die vier kreisfreien Städte und 44 von den 46 Gemeinden mit 5 000 bis 10 000 Einwohnern. Verhältnismässig am stärksten war die Schuldenaufnahme bei den Gemeinden von 2 000 bis 3 000 Einwohnern, die 1949 das Dreifache des Schuldenstands am Tage der Geldumstellung betrug. Er überschritt damit die Schuldverpflichtungen

Schuldenstand in Schleswig-Holstein

Gemeindegrössenklassen	Schuldenstand am 31.3.48	Schuldenstand am 21.6.48	Schuldenstand am 31.12.49	Schuldenabnahme in vH	Schuldenabnahme in vH
	in Mill.RM	in Mill.DM	in Mill.DM	Spalte 2 zu 1	Spalte 3 zu 1
	1	2	3	4	5
17 Kreisverwaltungen	15,6	1,4	4,1	91,3	73,6
4 Kreisfreie Städte	36,4	4,5	7,1	87,6	80,5
Kreisangeh. Gemeinden:					
6 über 25 000 Einwohner	11,2	1,4	3,1	87,6	72,7
24 von 10 - 25 000 Einw.	9,2	2,0	3,8	78,2	58,4
46 " 5 - 10 000 "	7,1	1,3	3,9	80,6	44,6
40 " 3 - 5 000 "	1,3	0,5	1,2	63,3	4,9
67 " 2 - 3 000 "	0,7	0,2	0,8	68,8	- 9,3
Erfasster Schuldenstand insgesamt	81,5	11,3	24,0	86,1	70,5

im März 1948. Allerdings weisen von diesen 67 Gemeinden mit einer Zahl von 2 000 bis 3 000 Einwohnern im März 1948 und im Juni 1948 nur 42 Gemeinden Schulden auf, im Dezember 1949 jedoch

49 Gemeinden. Auch die Gemeinden von 3 000 bis 5 000 Einwohnern haben Ende 1949 den Schuldenstand vor der Währungsumstellung zu 95 vH erreicht. Es ist anzunehmen, dass die Verschuldung der Gemeinden unter 2 000 Einwohner ebenfalls den Schuldenstand vor der Währungsreform zumindest erreicht haben wird. Das bedeutet jedoch nicht, dass diese Gemeinden Ende 1949 aussergewöhnlich stark verschuldet waren. Wenn der Schuldenstand bei den Gemeinden bis 5 000 Einwohnern die Höhe der Verschuldung vor der Währungsreform überschreitet bzw. erreicht, so ist das auf die geringe absolute Höhe des Schuldenstandes im Jahre 1948 zurückzuführen. Die Verschuldung aller kreisangehörigen Städte und Gemeinden betrug 1948 durchschnittlich rund 25,00 RM je Kopf der Bevölkerung, gegenüber rund 9,00 RM der Gemeinden von 3 000 bis 5 000 Einwohnern und knapp 5,00 RM der Gemeinden von 2 000 bis 3 000 Einwohnern.

Im Tabellenteil dieser Veröffentlichung wird auf Seite 162 die Verschuldung innerhalb der Kreise, der Gemeindegrößenklassen und der Kreisverwaltungen dargestellt. Diesen Schulden ist in Spalte 11 der Tabelle (siehe Seite 162) die Steuerkraftzahl je Kopf der Bevölkerung im Jahre 1949 gegenübergestellt.

Die Steuerkraftzahl ergibt sich aus dem mit einem durchschnittlichen Hebesatz multiplizierten Steuermessbetrag der Grundsteuer A und B und der Gewerbesteuer.

Dipl.Volkw. J.Sachse

Ergebnisse der Schulstatistik 1949

Mittelschulen

Die Zahl der Mittelschulen in Schleswig-Holstein hat sich nach dem Stichtag vom 15.5.1949 um eine gegenüber dem Vorjahre erhöht. Von den 550 Mittelschulen, die im Vereinigten Wirtschaftsgebiet Westdeutschlands, der früheren Bizone, bestehen*, entfallen 12 vH auf Schleswig-Holstein. Von den die Mittelschulen des Vereinigten Wirtschaftsgebietes besuchenden rund 173 000 Schülern stellt Schleswig-Holstein etwa 11 vH. Über die Verteilung der Mittelschulen auf die Stadt- und Landkreise sowie über die Zu- und Abgänge der Schüler unterrichtet die nachstehende Übersicht, wobei jedoch zu bemerken ist, dass in diesen Zahlen die 1 068 Schüler (527 Jungen und 541 Mädchen) der vier privaten Minderheiten-Mittelschulen miteingeschlossen sind.

Tab. 1 Zahl der Schüler der Mittelschulen und ihre Zu- und Abgänge

Kreisfreie Städte und Kreise	Schüler am 15.5.1948			Zugänge			Abgänge			Schüler am 15.5.1949		
	ins-ges.	davon		ins-ges.	davon		ins-ges.	davon		ins-ges.	davon	
		Jun-gen	Mäd-chen		Jun-gen	Mäd-chen		Jun-gen	Mäd-chen		Jun-gen	Mäd-chen
Flensburg	1 688	833	855	247	92	155	290	126	164	1 645	799	846
Kiel	3 470	1 740	1 730	488	268	220	827	400	427	3 131	1 608	1 523
Lübeck	3 003	1 431	1 572	470	221	249	838	425	413	2 635	1 227	1 408
Neumünster	1 116	594	522	81	43	38	257	124	133	940	513	427
Kreisfr.Städte	9 277	4 598	4 679	1 286	624	662	2 212	1 075	1 137	8 351	4 147	4 204
Eckernförde	354	66	288	32	20	12	94	7	87	292	79	213
Eiderstedt	308	139	169	46	21	25	85	38	47	269	122	147
Butin	124	65	59	33	9	24	13	9	4	144	65	79
Flensbg.-Land	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hzgt.Lauenbg.	910	425	485	104	54	50	224	116	108	790	363	427
Husum	725	330	395	32	14	18	159	69	90	598	275	323
Norderdithm.	606	316	290	39	19	20	126	75	51	519	260	259
Oldenburg	752	360	392	45	13	32	170	90	80	627	283	344
Pinneberg	2 104	1 010	1 094	109	63	46	397	189	208	1 816	884	932
Plön	779	353	426	76	35	41	204	92	112	651	296	355
Rendsburg	1 878	981	897	175	104	71	433	235	198	1 620	850	770
Schleswig	1 320	664	656	81	41	40	261	135	126	1 140	570	570
Segeberg	214	107	107	9	3	6	34	16	18	189	94	95
Steinburg	603	331	272	65	28	37	136	74	62	532	285	247
Störmarn	706	276	430	54	28	26	167	66	101	593	238	355
Süderdithm.	722	363	359	98	43	55	193	101	92	627	305	322
Südtondern	305	128	177	38	17	21	82	49	33	261	96	165
Kreise	12 410	5 914	6 496	1 036	512	524	2 778	1 361	1 417	10 668	5 065	5 603
Schl.-Holst.	21 687	10 512	11 175	2 322	1 136	1 186	4 990	2 436	2 554	19 019	9 212	9 807

*) vorläufiges Ergebnis nach der Aufstellung des Statistischen Amtes des Vereinigten Wirtschaftsgebietes.

Im Durchschnitt gehen in eine Schule 288 Schüler, eine Schülerklasse wird von 35 Schülern besucht und ein Lehrer muss 31 Schüler unterrichten. Auf 100 Knaben kommen 106 Mädchen. Von den 19 000 Schülern gehören 4 600 = 24 vH zu den Heimatvertriebenen und Ausgewiesenen also zu dem Personenkreis, der den Flüchtlingsausweis A besitzt. Diese Quote der heimatvertriebenen Schüler liegt erheblich unter der Landesquote der Heimatvertriebenen.

Es gibt sieben Mittelschulen für Jungen und acht für Mädchen und 47, in denen ein gemeinsamer Unterricht für Jungen und Mädchen durchgeführt wird. Dazu kommen dann noch die vier privaten Minderheitenmittelschulen. 59 Mittelschulen sind vierstufig im Bezug auf die Zahl der Klassenstufen, drei sechsstufig, drei dreistufig, zwei zweistufig und je eine einstufig. Im eigenen Schulhaus sind 48 Schulen untergebracht und im fremden Schulhaus 18. Von den Schülern haben insgesamt 2 199 das Ziel der mittleren Reife erreicht.

An den Mittelschulen unterrichten insgesamt 618 hauptamtliche Lehrkräfte, davon 384 männliche und 234 weibliche. Von ihnen stehen 185 im Alter von 25 bis unter 45 Jahren, 429 im Alter von 45 bis unter 65 Jahren. Eine Lehrkraft ist unter 25 Jahre alt und drei Lehrkräfte haben bereits das 65. Lebensjahr erreicht. Ausser den hauptamtlichen sind noch 10 Lehrkräfte nebenamtlich und 24 nebenberuflich tätig. 169 Lehrkräfte gehören dem Personenkreis der Heimatvertriebenen und Ausgewiesenen an.

Nimmt man zu den 62 deutschen Mittelschulen noch die an den Volksschulen bestehenden 16 Aufbauzüge* hinzu, so kommt man auf 78 Schuleinheiten, deren Ziel die Heranführung der Schüler an die mittlere Reife ist. Das entspricht einer Durchschnittsschülerzahl von gut 22 500, wenn alle 16 Aufbauzüge voll ausgebaut sind.

Höhere Schulen

Von den 53 höheren Schulen Schleswig-Holsteins sind:

- 4 Gymnasien
- 46 Oberschulen (davon 15 für Jungen, 12 für Mädchen, 19 für Jungen und Mädchen)
- 3 sonstige höhere Schulen.

Alle höheren Schulen sind öffentliche Schulen.

Die höheren Schulen werden von insgesamt 22 000 Schülern besucht, von denen 6 900 = 31 vH zu den Heimatvertriebenen und Ausgewiesenen gehören. Die Gesamtschülerzahl der höheren Schulen entspricht etwa 5 vH der Volksschüler.

Tab.2 Zahl der Schüler der höheren Schulen und ihre Zu- und Abgänge

Kreisfreie Städte und Kreise	Schüler am 15.5.1948			Zugänge			Abgänge			Schüler am 15.5.1949		
	ins-ges.	davon		ins-ges.	davon		ins-ges.	davon		ins-ges.	davon	
		Jun-gen	Mäd-chen		Jun-gen	Mäd-chen		Jun-gen	Mäd-chen		Jun-gen	Mäd-chen
Flensburg	1 962	1 197	765	242	149	93	546	306	240	1 658	1 040	618
Kiel	3 354	2 009	1 345	385	212	173	747	419	328	2 992	1 802	1 190
Lübeck	3 206	1 851	1 355	243	134	109	732	371	361	2 717	1 614	1 103
Neumünster	905	484	421	64	27	37	221	118	103	748	393	355
Kreisfr.Städte	9 427	5 541	3 886	934	522	412	2 246	1 214	1 032	8 115	4 849	3 266
Eckernförde	540	373	167	97	81	16	142	98	44	495	356	139
Eiderstedt	248	176	72	58	43	15	73	43	30	233	176	57
Eutin	1 883	1 007	876	185	99	86	452	248	204	1 616	858	758
Flensburg-Ld.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hzgt. Lauenbg.	787	463	324	112	70	42	197	111	86	702	422	280
Husum	1 002	573	429	84	55	29	246	139	107	840	489	351
Norderdithm.	555	299	256	53	33	20	116	58	58	492	274	218
Oldenburg	749	397	352	54	30	24	307	153	154	496	274	222
Pinneberg	1 334	754	580	178	105	73	299	148	151	1 213	711	502
Plön	694	422	272	139	92	47	119	76	43	714	438	276
Rendsburg	1 085	598	487	145	82	63	259	154	105	971	526	445
Schleswig	1 391	766	625	85	53	30	273	151	122	1 201	668	533
Segeberg	913	500	413	171	96	75	211	113	98	873	483	390
Steinburg	1 610	787	823	131	76	55	364	154	210	1 377	709	668
Stormarn	1 544	880	664	146	85	61	384	222	162	1 306	743	563
Süderdithm.	729	409	320	49	31	18	215	131	84	563	309	254
Südtondern	942	589	353	167	111	56	303	166	137	806	534	272
Kreise	16 006	8 993	7 013	1 852	1 142	710	3 960	2 165	1 795	13 898	7 970	5 928
Schl.-Holst.	25 433	14 534	10 899	2 786	1 664	1 122	6 206	3 379	2 827	22 013	12 819	9 194

*) Nach der Schulstatistik von Mai 1949. Inzwischen werden es mehr geworden sein.

Auf die höheren Schulen sind übergegangen:

von Volksschulen	421 Jungen und 339 Mädchen
" Mittelschulen	143 " " 101 "
" anderen höheren Schulen	116 " " 59 "

Umgekehrt haben die höheren Schulen verlassen, um Überzugehen

auf Volks-, Mittel- und andere höhere Schulen	1 293 Jungen und 834 Mädchen
" Berufs- und Fachschulen	263 " " 421 "

Die Zahlen der Abgänge auf Volks-, Mittel- und andere höhere Schulen sind nur insgesamt ermittelt und lassen sich daher nicht aufgliedern.

Die Reife für Obersekunda haben erhalten 529 Jungen und 600 Mädchen. Das Reifezeugnis erlangten 688 Jungen und 458 Mädchen, insgesamt also 1 146 Schüler. Von diesen legten 8 vH die Reifeprüfung an einem humanistischen Gymnasium ab.

An den höheren Schulen unterrichteten insgesamt 1 288 hauptamtliche Lehrkräfte (963 männliche und 325 weibliche). Von allen Lehrkräften sind 412 = 31 vH Heimatvertriebene und Ausgewiesene. Ihrem Alter nach gliedern sich die hauptamtlichen Lehrkräfte in 583, die 25 bis unter 45 Jahre alt sind, 701, die 45 bis unter 65 Jahre alt sind, vier Lehrkräfte haben bereits ein Alter von über 65 Jahren erreicht.

Ein hauptamtlicher Lehrer muss durchschnittlich 17 Schüler unterrichten. Dabei ist aber zu bedenken, dass besonders in den höheren Klassen der Fachlehrer viel grössere Bedeutung hat als bei den anderen Schularten, weil ja der Lehrer seiner Lehrbefähigung entsprechend in mehreren Klassen unterrichtet und die Höheren Schulen zurzeit durch das Fehlen der unteren Klassen als Folge der Schulreform mit Schülern nicht voll besetzt sind. Durch die zu Ostern 1950 wieder einsetzende Auffüllung der untersten Klassen der höheren Schulen wird sich zudem die Schülerzahl je Lehrer wieder erhöhen.

Die Zahlen der **Ü b e r g ä n g e** auf gleiche Schularten und von Volks- und Mittelschulen auf die höheren Schulen lassen erkennen, wie sich Abstieg und Aufstieg der Schülerzahlen zueinander verhalten. Da bei der bestehenden Schulgeldfreiheit die finanziellen Verhältnisse der Eltern kein ausschliesslicher Hinderungsgrund für den Übergang von einer Schulart auf die andere mehr sind, wird man in den Übergängen von anderen Schularten auf die höheren Schulen in vielen Fällen wohl einen Begabtenaufstieg, im umgekehrten Falle aber nicht immer das Unvermögen der Schüler erblicken dürfen, den Ansprüchen der höheren Schule gerecht zu werden. Denn dabei wird zu beachten sein, dass Umschulungen von höheren Schülern auf Mittelschulen und von Mittelschülern auf höhere Schulen vorkommen, die mit der Begabung des Schülers nichts zu tun haben, sondern auf andere Gründe zurückzuführen sind. Wenn z.B. bei Umzügen und Versetzung der Eltern eine höhere Schule nicht am Ort oder für den Schüler schwer erreichbar ist, wird eine, vielleicht vorübergehende Einschulung in eine nähergelegene Mittelschule erfolgen und umgekehrt.

Zu dem Bericht "Ergebnisse der Schulstatistik 1949" Teil I Volksschulen in Heft 2, Februar 1950 der "Statistischen Monatshefte" wird ergänzend mitgeteilt, dass in die auf Seite 55 im letzten Absatz wiedergegebenen Zahlen über die "sonstigen Zu- und Abgänge" - 36 343 Zugänge und 39 680 Abgänge - nicht nur die öffentlichen Volksschulen, sondern alle Schulen mit Volksschulcharakter einbegriffen wurden.

Dr. W.Hahn

Der Fremdenverkehr in Schleswig-Holstein im Sommerhalbjahr 1949

Die Halbjahreszählung der Beherbergungsgstätten und ihrer Einrichtungen am 30. September 1949 ergab, dass bei 1 767 vorhandenen Betrieben mit 16 894 Zimmern und 39 930 Betten nur 1 527 Betriebe mit 8 196 Zimmern und 20 189 Betten für die Aufnahme des Fremdenverkehrs in Schleswig-Holstein zur Verfügung standen. 36 vH der vorhandenen Betten sind für Flüchtlinge und 3 vH für die Besatzungsmacht beschlagnahmt. 10 vH werden anderweitig zweckentfremdet verwendet.

Die Fremdenverkehrsstatistik wurde nach Kriegsende erstmalig für das Sommerhalbjahr 1949 (April bis September) im gesamten Bundesgebiet aufgenommen. Sie erstreckt sich auf die Feststellung

- a) der für den Fremdenverkehr zur Verfügung stehenden Betten in Hotels, Gasthöfen und Fremdenheimen sowie bei Privaten
- b) der Zahl der Fremden und deren Übernachtungen

In die Fremdenverkehrsstatistik wurden einbezogen die dem Landesverkehrsverband Nordmark ange-

schlossenen Fremdenverkehrsgemeinden, in Schleswig-Holstein handelt es sich hier um 104 Gemeinden. Von diesen haben sich 98 Gemeinden an der Fremdenverkehrsstatistik beteiligt, und zwar zwei Großstädte, 20 Mittel- und Kleinstädte, vier Heilbäder, 30 Kur- und Erholungsorte und 42 Seebäder.

Die Beherbergungsstätten und ihre Einrichtungen wurden auf Grund der Fremdenverkehrsstatistik nach dem Stand vom 30.9.1949 erfasst. Infolge der finanziellen Notlage des Landes Schleswig-Holstein war es nicht möglich, den Fremdenverkehr monatlich zu erfassen. Auch der Fremdenverkehr wurde deshalb nur insgesamt für die Monate April bis September 1949 festgestellt.

Die Halbjahreszählung der Beherbergungsstätten und ihrer Einrichtungen zeigt folgendes Ergebnis:

Tab.1

Art der Betriebe	Am Stichtag vorhanden			von den in Spalte 1 aufgeführten Betrieben waren															
				durch die Besatzungsmacht beschlagnahmt				mit Flüchtlingen und Evakuierten belegt				sonst zweckentfremdet (Dauermieter, Behördenunterbringung usw.)				für den Fremdenverkehr frei verfügbar			
	Be- triebe	Zimmer	Betten	ganz		teilweise		ganz		teilweise		ganz		teilweise		ganz		teilw.	
				Be- triebe	Bet- ten	Be- triebe	Bet- ten	Be- triebe	Bet- ten	Be- triebe	Bet- ten	Be- triebe	Bet- ten	Be- triebe	Bet- ten	Betriebe	Zimmer	Betten	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
I. Hotels u. Gasthäuser	902 *	9 216	18 408	17	990	4	34	65	981	358	4 971	24	506	76	291	375	420	5 000	10 655
II. Hospize, Pensionen, Fremdenheime	811	6 369	17 130	9	254	.	.	93	1 364	443	5 958	21	758	152	1 790	178	510	2 457	7 006
III. Kurhäuser, Kuranstalten	7	652	1 337	.	.	.	.	.	.	2	49	2	456	3	144	1	4	289	688
IV. Heilstätten, Sanatorien	7	447	1 405	.	.	.	.	1	155	3	298	.	.	.	.	3	3	276	952
V. Kur- und Erholungsheime	40	210	1 650	.	.	.	.	4	160	24	377	3	195	1	10	9	24	174	908
Summe I. - V.	1 767 *	16 894	39 930	26	1 244	4	34	163	2 660	830	11 653	50	1 915	232	2 235	566	961	8 196	20 189
VI. Jugendherbergen	22	102	1 720	1	180	.	.	3	212	2	80	.	.	.	.	16	2	74	1 248
VII. Privatquartiere	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4 579	8 984
Insgesamt	1 789 *	16 996	41 650	27	1 424	4	34	166	2 872	832	11 735	50	1 915	232	2 235	582	963	12 849	30 421

*) darunter 1 Betrieb, der durch verschiedene teilweise Belegung ganz belegt ist.

Mit Jugendherbergen waren in Schleswig-Holstein insgesamt 1 789 Betriebe mit 16 996 Zimmern und 41 650 Betten vorhanden. Leider kann das Fremdenverkehrsgewerbe nur zu einem Teil über diese Betten verfügen. Da nämlich für die Unterbringung des Flüchtlingszustromes in Schleswig-Holstein nicht der erforderliche Wohnraum vorhanden war, mussten teilweise Fremdenbetten zur Linderung dieser Not beschlagnahmt werden. Ausserdem wurde ein Teil Hotelbetten für die Besatzungsmacht und für sonstige Verwendungszwecke in Anspruch genommen. Wenn auch seit dem Jahre 1947 eine gewisse Lockerung eingetreten ist, so ergeben folgende Zahlen doch eine Vorstellung, in welchem Maße auch noch im Jahre 1949 das Fremdenverkehrsgewerbe durch diese zweckentfremdete Benutzung seiner Einrichtungen beeinträchtigt ist.

Tab.2

Berichtszeit und Berichtsgemeinden	Am Stichtag vorhandene Zahl der Betten		davon waren							
			durch die Besatzungsmacht beschlagnahmt		mit Flüchtlingen und Evakuierten belegt		sonst zweckentfremdet (Dauermieter, Behörden)		für den Fremdenverkehr verfügbar	
	absolut	vH	absolut	vH	absolut	vH	absolut	vH	absolut	vH
1.10.1947 Schlesw.-Holst. *	46 257	100	2 141	4,6	24 789	53,6	4 015	8,7	15 284	33,1
30.9.1949 Schlesw.-Holst. darunter Ostseebäder Nordseebäder	39 930	100	1 278	3,2	14 313	35,9	4 150	10,4	20 189	50,5
Seebäder insges.	13 395	100	523	3,9	6 619	49,4	1 001	7,5	5 252	39,2
	16 480	100	394	2,4	5 537	33,6	2 189	13,3	8 360	50,7
	29 875	100	917	3,1	12 156	40,7	3 190	10,7	13 612	45,5

*) In allen Gemeinden Schleswig-Holsteins.

Im Jahre 1947 nur 33 vH für den Fremdenverkehr zur Verfügung standen und im Jahre 1949 noch 54 vH der vorhandenen Betten mit Flüchtlingen und Evakuierten belegt waren, wurden 1949 nur noch 36 vH für die Unterbringung von Flüchtlingen verwendet. Der Rückgang in dieser Gruppe ist auf die

In der nebenstehenden Tabelle sind nur die Beherbergungsstätten ohne Jugendherbergen und Privatquartiere aufgeführt. Nach Abzug der zweckentfremdeten Betten waren für den Fremdenverkehr am 30.9.1949 noch 20 189 Betten verfügbar, das sind 51 vH der überhaupt vorhandenen Betten. Während

inzwischen begonnenen Umsiedlungen von Flüchtlingen nach den übrigen Westzonen zurückzuführen. Auch von der Besatzungsmacht sind seit 1947 Fremdenbetten wieder freigemacht worden. Der Anteil an beschlagnahmten Betten ist seit 1947 von 5 vH auf 3 vH zurückgegangen.

Die Tabelle gibt gleichzeitig eine Übersicht über die am 30.9.1949 in den Ostsee- und Nordseebädern zur Verfügung stehenden Betten. Es ergibt sich, dass in den Ostseebädern nur 39 vH der vorhandenen Betten für den Fremdenverkehr zur Verfügung stehen, in den Nordseebädern dagegen 51 vH.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs für das Land Schleswig-Holstein ergibt sich nicht nur aus der Zahl der Fremden, sondern mehr noch aus der Dauer ihres Aufenthalts.

Aus der folgenden Aufstellung ist die Zahl der Fremden und deren Übernachtungen ersichtlich, aufgliedert nach Fremden, die aus Deutschland und aus dem Ausland kommen.

Tab.3

Berichtsgemeinden	Fremde insgesamt				davon aus							
					Deutschland *				dem Ausland			
	Anzahl		Übernachtungen		Anzahl		Übernachtungen		Anzahl		Übernachtungen	
	abs.	in vH	abs.	in vH	abs.	in vH	abs.	in vH	abs.	in vH	abs.	in vH
Großstädte	41 417	17,4	79 955	5,4	39 563	16,9	75 685	5,2	1 854	39,5	4 270	32,4
Mittel- und Kleinstädte	45 689	19,2	59 259	4,0	44 738	19,2	57 926	3,9	951	20,3	1 333	10,1
Heilbäder	8 724	3,7	96 576	6,5	8 507	3,6	96 297	6,6	217	4,6	279	2,1
Kur- und Erholungsorte	30 148	12,6	108 946	7,4	29 750	12,7	108 303	7,4	398	8,5	643	4,9
Seebäder davon	112 509	47,1	1 136 556	76,7	111 236	47,6	1 129 891	76,9	1 273	27,1	6 665	50,5
Ostseebäder	64 967	27,2	586 017	39,5	63 890	27,3	581 570	39,6	1 077	23,0	4 447	33,7
Nordseebäder	47 542	19,9	550 539	37,2	47 346	20,3	548 321	37,3	196	4,1	2 218	16,8
Insgesamt	238 487	100	1 481 292	100	233 794	100	1 468 102	100	4 693	100	13 190	100

*) einschl. Saargebiet und ohne Angabe des Wohnsitzes.

Insgesamt wurden in den Beherbergungsstätten und Privatquartieren in der Zeit von April bis September 1949 238 487 Fremde mit 1 481 292 Übernachtungen gezählt. Den grössten Fremdenverkehr weisen die Seebäder mit 47 vH aller Fremden auf. Es folgen die Kleinstädte mit 19 vH und die Grosstädte mit 17 vH. Von allen Fremden besuchten 16 vH Heilbäder, Kur- und Erholungsorte. Der hohe Anteil der Seebäder an dem Fremdenverkehr ergibt sich noch deutlicher aus der

Tab.4

Ständiger Wohnsitz d.Fremden (Nicht Staatsangehörigkeit)	Fremdenmeldungen	Fremdenübernachtungen
Afrika	23	23
Asien	103	245
Australien	9	30
Belgien-Luxemburg	290	561
Dänemark	1 048	2 307
Finnland	45	95
Frankreich	168	407
Großbritannien u.Nordirland	551	1 498
Irland	4	6
Italien	167	353
Kanada	10	17
Niederlande	328	736
Norwegen	305	810
Oesterreich	147	526
Polen	38	84
Schweden	414	1 156
Schweiz	202	938
Sowjet-Union	10	16
Spanien und Portugal	11	72
Süd- und Mittelamerika	42	141
Tschechoslowakei	12	78
Verein.Staaten v.Amerika	486	1 228
Sonstiges Ausland	280	1 863
Insgesamt	4 693	13 190

Zahl der Übernachtungen. 77 vH aller Übernachtungen entfallen auf die Seebäder. Die Durchschnittsaufenthaltsdauer aller Fremden betrug 6,2 Tage. Die Aufenthaltsdauer ist in den einzelnen Fremdenverkehrsgemeinden sehr unterschiedlich. Durchaus erklärlich ist es, dass die Aufenthaltsdauer in den Gross- und Mittelstädten am geringsten ist. In den Grosstädten wurde eine Aufenthaltsdauer von 1,9 und in den Mittelstädten eine solche von 1,3 Tagen festgestellt. Diese geringe Aufenthaltsdauer ist in der Hauptsache auf den Geschäftsfremdenverkehr zurückzuführen. In den Heilbädern, Kur- und Erholungsorten wurde eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 5,3 Aufenthaltstagen festgestellt. In den Seebädern betrug die Aufenthaltsdauer durchschnittlich 10 Tage.

Leider ist es aus den bereits erwähnten

Gründen nicht möglich gewesen, den Fremdenverkehr nach Monaten zu erfassen. 4 693 Ausländer, deren ständiger Wohnsitz sich aus der Tabelle 4 ergibt, besuchten Fremdenverkehrsorte, das sind 2 vH aller gezählten Fremden.

Bemerkenswert ist, dass von den in Tabelle 3 auf Seite 135 aufgeführten 1 077 Ausländern, die die Ostseebäder besuchten, allein 774 im Ostseebad Lübeck-Travemünde waren.

H. Klindt

Flüchtlinge und Evakuierte in Schleswig-Holstein

- Kreiszahlen -

Stand 1.1.1949 und 1.1.1950

Durch Runderlass des Statistischen Landesamtes vom 21.5.1949 waren die Gemeinden angewiesen worden, die monatliche Fortschreibung der Flüchtlingszahlen mit Stichtag 1.6.1949 auf die Ergebnisse der Flüchtlingssondererhebung vom Dezember 1948/Januar 1949 umzustellen. Damals ergab sich eine Gesamtzahl von Flüchtlingen und Evakuierten, die um rund 17 600 über der bisher ermittelten Zahl lag (vgl. Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, Heft 8/1949, Seite 236/37). In der nachstehend veröffentlichten Übersicht sind die sich kreisweise ergebenden Veränderungen durch Rückrechnung auf den Stand vom 1.1.1949 berücksichtigt.

Kreisfreie Städte und Kreise	Stand 1.1.1949 ¹⁾	Stand 1.1.1950	Zu- bzw. Abnahme vom 1.1.49 bis 1.1.50	in Länder der französischen Zone umgesiedelte A-Flüchtlinge ²⁾
Flensburg	38 256	38 457	+ 201	37
Kiel	49 833	52 468	+ 2 635	500
Lübeck	93 505	93 928	+ 423	672
Neumünster	19 366	20 242	+ 876	-
Kreisfr. Städte	200 960	205 095	+ 4 135	1 209
Eckernförde	48 791	47 325	- 1 466	538
Eiderstedt	13 622	12 499	- 1 123	540
Eutin	60 928	58 179	- 2 749	1 857
Flensburg-Land	41 981	38 725	- 3 256	538
Hzgt. Lauenburg	83 037	82 744	- 293	41
Husum	35 128	31 502	- 3 626	1 714
Norderdithm.	39 912	37 887	- 2 025	632
Oldenburg	54 809	52 318	- 2 491	1 817
Pinneberg	88 529	90 724	+ 2 195	181
Plön	53 853	52 931	- 922	498
Rendsburg	85 126	83 005	- 2 121	131
Schleswig	59 838	57 223	- 2 615	547
Segeberg	60 329	59 279	- 1 050	86
Steinburg	85 504	83 550	- 1 954	705
Stormarn	82 828	81 641	- 1 187	231
Süderdithm.	49 029	46 666	- 2 363	884
Südtondern	35 736	30 103	- 5 633	2 903
Kreise	978 980	946 301	- 32 679	13 843
Schl.-Holst.	1 179 940	1 151 396	- 28 544	15 052³⁾
davon:				
Landesteil				
Schleswig 4)	273 352	255 834	- 17 518	6 817
Holstein	906 588	895 562	- 11 026	8 235

- 1) Auf Grund der Neuermittlung der Flüchtlingsbestandszahlen per 1.6.1949 durch Rückrechnung berichtigte Zahlen.
- 2) Umsiedlungsaktion des Sozialministeriums ab Juli 1949.
- 3) hierzu kommen noch 148 aus dem Lager Pöppendorf umgesiedelte Flüchtlinge.
- 4) Kreise: Flensburg-Stadt, Eckernförde, Eiderstedt, Flensburg-Land, Husum, Schleswig und Südtondern.

zweifelloos die Nähe Hamburgs mit seinen günstigeren Beschäftigungsmöglichkeiten die Zuwanderung von Flüchtlingen gefördert.

Im Laufe des Jahres 1949 verringerte sich die Gesamtzahl der Flüchtlinge und Evakuierten in Schleswig-Holstein um insgesamt 28 500 Personen oder 2,4 vH. Ausser dem Landkreis Pinneberg sind alle Landkreise geringfügig entlastet worden; dagegen hat sich die Zahl der Flüchtlinge in den vier kreisfreien Städten teils durch Familienzusammenführung und Aufnahme zurückgekehrter Kriegsgefangener, teils infolge günstigerer Beschäftigungsmöglichkeiten in Industrie und Handwerk weiter erhöht. Der Zuwachs an Flüchtlingen im Landkreis Pinneberg ist u.a. darauf zurückzuführen, dass hier ein Teil der Flüchtlinge, die im Zuge der Räumung des Flugplatzes Westerland/Sylt im Frühjahr 1949 ihre Unterkünfte verlassen mussten, untergebracht worden ist. Darüber hinaus hat

Durch die im Sommer 1949 im Rahmen des Bevölkerungsspitzenausgleichs begonnene Umsiedlung in Länder der französischen Zone konnten bis Ende 1949 insgesamt 15 200 Flüchtlinge erfasst werden. Von ihnen sind rund 11 500 in Würtemberg-Hohenzollern und rund 3 700 in Südbaden aufgenommen worden. Auf rund 3 700 Haushaltungsvorstandige entfielen rund 10 200 Familienangehörige und rund 1 230 weitere zu den Haushaltungen gehörende Personen; die durchschnittliche Haushaltungsgrosse betrug demnach 4,09 Personen. Ausserdem sind 72 Waisenkinder in Heimen Sudbadens aufgenommen worden. Von den Haushaltungsvorstanden waren zur Zeit der Umsiedlung über 2 500 Personen ohne Arbeit.

Unter den 15 200 Umsiedlern haben sich rund 6 000 (39,3 vH) Erwerbspersonen befunden, hauptsächlich Angehörige industrieller und handwerklicher Berufe = 2 782 Personen oder 46,6 vH der Erwerbspersonen, von denen

- 756 den Bauberufen,
- 716 den metallherstellenden und -verarbeitenden Berufen und
- 512 den Textilherstellungs- und -verarbeitungsberufen

angehörten. Auf Berufe des Pflanzenbaus und der Tierwirtschaft entfielen 1 167 Umsiedler = 19,5 vH, auf hauswirtschaftliche Berufe 752 Umsiedler = 12,6 vH der Erwerbspersonen. St.

Brutto-Produktionswert der schleswig-holsteinischen Industrie im Jahre 1949

Für das vergangene Jahr konnten erstmalig Brutto-Produktionswerte für alle Industriegruppen und selbstständigen Industriezweige einschliesslich Nahrungsmittelindustrie zusammengestellt werden. Diese Ergebnisse sind jedoch mit denen des Jahres 1948 (siehe Statistisches Monatsheft 1949, Nr. 3, Seite 97) nur bedingt vergleichbar, da die statistische Methode geändert und der Firmenkreis ab Juli 1949 neu festgesetzt werden musste. Infolgedessen ist in einzelnen Industriegruppen / -zweigen auch ein Vergleich innerhalb der Quartale nicht möglich. Nachstehend einige Erläuterungen zu den stärksten Abweichungen:

Brutto-Produktionswerte der schleswig-holsteinischen Industrie im Jahre 1949
- in 1000 DM -

Beschreibung	insgesamt	davon im			
		1.Vtj.	2.Vtj.	3.Vtj.	4.Vtj.
	1	2	3	4	5
211 Kohlenbergbau	4 187	3 452	243	325	167
218 Torfgewinnung u. -verarbeitung	731	272	252	90	116
221 Mineralöl	26 501	6 700	5 092	6 632	8 078
225 Kohlewertstoffindustrie	1 998	421	476	455	627
250 Steine und Erden	69 095	12 037	16 737	21 055	19 243
271 Hochofenwerke	24 007	5 979	6 080	5 752	6 296
277 Kalk- und Kalksteinwerke	21	-	-	-	21
281 Metallhütten u. Umhanmelwerke	6 003	2 725	2 301	605	375
285 NE-Metallhanmelwerke	4 380	1 618	894	795	1 073
291 Eisen-, Stahl- u. Temperglaserei	20 067	5 288	4 442	5 029	5 308
295 NE-Metallglaserei	1 484	473	459	280	305
310 Stahlbau	19 920	5 451	4 693	4 723	290
320 Maschinenbau	99 182	25 272	24 415	23 875	25 620
330 Fahrzeugbau	18 840	4 061	4 215	5 025	5 539
340 Schiffbau	62 265	10 311	22 797	18 945	10 215
360 Elektrotechnik	34 774	10 599	7 787	7 625	8 764
370 Feinmechanik und Optik	7 297	2 350	1 694	1 481	1 771
380 Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwaren	66 528	18 381	14 571	17 454	16 122
391 Grossmaschininstrumente	406	106	59	89	151
392 Musikwerke, Galten-, Eiseninstrumente	663	54	97	176	356
395 Spielwaren u. Christbaumschmuck	291	73	25	31	162
395 Schmuckwaren	73	73	32	13	12
400 Chemie	73 056	20 205	19 121	17 537	16 393
510 Feinkeramik	13 721	3 573	3 514	3 336	3 497
520 Glas und Glaswaren	4 287	1 475	723	1 080	1 009
530 Sägerei und Holzbearbeitung	32 919	7 724	7 620	8 817	8 758
540 Holzverarbeitung	30 056	8 361	8 822	6 804	8 070
550 Papierherstellung	27 261	7 552	7 011	5 782	6 916
560 Papierverarbeitung	14 064	3 886	3 081	5 295	5 804
570 Druck	26 482	5 960	6 355	6 391	7 779
580 Kunststoffverarbeitung	749	165	157	208	221
590 Gummi- und Asbestverarbeitung	4 832	1 531	1 004	1 274	923
610 Lederherstellung	85 905	22 342	18 554	20 982	24 228
621 Lederverarbeitung	695	280	103	95	217
625 Schuhherstellung	11 953	3 415	2 785	2 570	3 163
629 Wäscherei, Färberei u. chem. Reinig.	7 567	2 054	1 908	1 526	1 879
630 Textil	99 805	25 794	22 555	23 305	28 152
640 Bekleidung	53 516	11 845	12 091	12 819	16 762
651 Muhlengewerbe	71 744	15 607	17 025	21 601	17 451
652 Nahrmittelindustrie	13 317	4 800	3 340	3 156	2 040
653 Zuckerindustrie	824	64	162	361	236
654 Kartoffelverarbeitungsindustrie	3 252	2 842	402	-	8
655 Futtermittelindustrie	13 422	4 302	2 042	2 430	4 647
657 Bäckerei und Brotindustrie	43 038	11 480	11 236	10 383	9 940
659 Susswarenindustrie	41 853	8 716	8 007	9 573	15 557
661 Fleischverarbeitung	35 696	5 852	6 338	8 270	15 256
662 Fischverarbeitung	63 614	20 141	11 214	17 782	14 478
665 Milchverarbeitung	219 439	16 979	46 239	80 408	75 813
664 Glahkulen und Margarineindustrie	42 653	6 895	7 291	11 571	16 927
667 Zuckerindustrie	5 828	488	-	1 562	3 778
671 Verarbeitetes Obst und Gemüse	36 851	8 205	6 647	13 997	7 302
672 Kaffee und Kaffeeersatz	8 169	2 275	1 730	1 800	2 364
675 Tee und teehaltige Erzeugnisse	129	10	37	33	49
674 Essig, Senf, Essensenzen, Gewürze u.ä.	4 575	1 472	904	819	1 379
675 Ruhreife, Heiswassererzeugnisse (ohne Fischelweiss)	72	45	15	7	5
676 Eis (nicht Speiseeis)	547	84	123	252	109
681 Brauerei und Milcherei	12 839	3 206	2 894	4 286	2 455
683 Spirituosen (einschl. Refe)	26 933	4 050	5 758	7 094	10 031
687 Mineralbrunnen, -wasser und Limonaden	1 156	249	344	412	151
690 Tabak	40 046	9 286	11 666	6 908	12 106
Insgesamt	1 641 466	369 726	373 766	438 714	459 259

Der starke Abfall im Industriezweig 211 vom 1. zum 2. Quartal ist darauf zurückzuführen, dass vom 2. Quartal ab die zur Weiterverarbeitung im eigenen Betrieb bestimmten Mengen (in diesem Falle: Koks) wertmässig nicht mehr mit ausgewiesen wurden.

Der etwa 75 prozentige Rückgang im Industriezweig 281 im 3. Quartal erklärt sich daraus, dass die Lohnarbeiten von diesem Zeitpunkt ab nur noch mit dem Lohnwert erfasst werden.

Bei der Neufestsetzung des Firmenkreises wurde im Industriezweig 663 die Repräsentation etwa verdoppelt. Der Anstieg auf 80 Mill. DM im 3. Quartal ist daher zum grossen Teil unecht.

Neben diesen methodisch bedingten Verschiebungen sind noch folgende Veränderungen bemerkenswert:

Industriezweig 654

Die Kartoffelverarbeitungsindustrie erfolgte fast ausschliesslich für Berlin. Nachdem die Blockade aufgehoben worden war, kam dieser Verarbeitungsweig zum Erliegen.

Industriezweig 658, 661 und 664

Die stürmische Aufwärtsentwicklung in der Süsswaren-, Fleisch- und Margarine-Industrie war im 4. Quartal nicht nur saisonbedingt, sondern eine Folge des Fortfalls der Bewirtschaftung.

Industriezweig 667

Die Zuckerkampagne bestimmte den Produktionsablauf in der Zucker-Industrie.

Industriezweig 69

Die starke Ausweitung der Zigaretten-Industrie erklärt den fast fünffachen Produktionswert gegenüber 1948.

Bei einer Beurteilung der Entwicklung im Jahre 1949 zeigt sich, dass die chemische Industrie ihre Spitzenstellung nicht behaupten konnte, wertmässig nur etwa 75 vH des Vorjahres erreichte und damit auch den grössten absoluten Rückgang aller Industriegruppen aufweist.

Demgegenüber zeigen die Leder-, Textil- und Bekleidungs-Industrie - in Folge besserer Rohstoffversorgung und Fortfall der Bewirtschaftung - einen weiteren Aufstiege.

Str.

Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat Februar 1950

Mitgeteilt vom Meteorologischen Amt Schleswig-Holstein

Beobachtungsergebnisse ausgewählter Klimastationen in Schleswig-Holstein im Februar 1950

O r t	Lufttemperatur in Grad Cels.		Niederschlag		Sonnenschein in Stunden		Zahl der Tage mit											
	Monatsmittel	Abweichung von d. Norm	Monatssumme in mm	in vH der Norm	Monatssumme	in vH der mögl. Dauer	Bodenfrostage 1)	Frostage 2)	Eistage 3)	Niederschlägen		Schneedecke	Hagel	Gewitter	Nebel	Windstärke		
										1,0 mm und mehr	0,1 mm und mehr					6 und mehr	8 und mehr	
Westküste																		
Wyk a. Föhr	2,1	+ 1,3	84	194	83	31	11	11	1	17	24	5	4	-	4	14	2	
Husum	2,1	+ 1,5	88	192	80	29	14	10	2	19	23	8	-	-	6	16	2	
Glückst./Elbe	3,0	+ 2,0	83	199	58	21	17	9	1	19	20	.	-	1	2	.	.	
Mittellrücken																		
Flensburg	2,3	+ 1,6	113	227	70	26	13	9	1	19	24	8	1	-	9	18	2	
Schleswig	2,6	+ 2,1	129	306	70	26	17	9	1	20	24	6	-	-	5	16	9	
Neumünster	2,8	+ 2,2	97	202	.	.	17	10	1	18	22	7	1	-	2	.	.	
Grambek/Mölln	2,7	+ 2,1	82	187	.	.	20	12	2	14	20	8	-	2	-	13	4	
Ostküste																		
Arnis/Schlei	2,7	+ 2,0	111	246	67	25	15	9	2	19	22	6	-	-	4	.	.	
Kiel-Holtenau	2,9	+ 2,6	107	244	67	25	12	9	3	19	25	7	-	-	4	11	6	
Marienleuchte	2,3	+ 1,8	71	253	.	.	19	9	2	16	18	3	-	-	2	21	3	
Lübeck/Werft	3,2	+ 2,6	78	195	56	20	11	11	2	16	21	6	-	-	1	.	.	
Mittel⁴⁾																		
Schlesw.-Holst.	2,6	+ 2,1	95 ⁵⁾	221 ⁵⁾	69	25	14,7	9,9	1,8	16,9 ⁵⁾	20,8 ⁵⁾	5,9	0,2	0,2	3,6	13,9	4,0	

- 1) Bodenfrostage = niedrigste Temperatur unter 0° C, gemessen in 2-5 cm Höhe über dem Erdboden.
- 2) Frostage = niedrigste Tagestemperatur unter 0° C,) gemessen in 2 m Höhe.
- 3) Eistage = höchste Tagestemperatur unter 0° C,)
- 4) Mittel aus 20 Stationen.
- 5) Kreisweise Mittelung aus 131 Stationen.

Niederschlagsergebnisse im Februar 1950

K r e i s	Mittlere Niederschlagsmonatssumme		Mittl. Zahl der Niederschlagsstage
	in mm	in vH d. Norm	
Sütdonern	99	242	22
Flensburg-Ld./St.	104	230	22
Husum	92	224	21
Schleswig	109	248	22
Eckernförde/Kiel	105	244	23
Rendsbg./Neum.	99	220	22
Eiderstedt	95	264	21
Norderdithm.	90	215	20
Süderdithm.	90	218	21
Steinburg	91	203	19
Pinneberg	91	202	22
Stormarn	92	197	19
Lauenburg	81	183	19
Segeberg	98	205	20
Eutin/Lübeck	95	226	19
Plön	100	239	21
Oldenburg i.H.	84	239	20
Mittel Schl.-Holst.	95	221	21

Der Februar war in Schleswig-Holstein erheblich zu warm und gleichzeitig ausserordentlich nass.

Von den wenigen Tagen der abklingenden hochwinterlichen Kälteperiode zu Monatsbeginn und des am 24. eingeleiteten nachwinterlichen Kälteabschnittes abgesehen, war der Februar jahreszeitlich in hohem Ausmasse zu warm. Mit Tagesmaxima bis fast 15° erreichte am 17. der zwei Tage zuvor eingeleitete nachhaltige Warmluftvorstoss des Monats seinen Höhepunkt. Dennoch sanken zum Monatsende unterstützt von einer meist geschlossenen Schneedecke die Temperaturen nachts im Extrem noch einmal bis -13° ab. Im Mittel war der Monat bei 2,6° um 2,1° zu warm.

Entsprechend dem hohen witterungsbestimmenden Anteil milder maritimer Luftmassen war auch die Niederschlagstätigkeit des Monats sehr ergiebig. 23 Tage mit Niederschlag erbrachten im Landesdurchschnitt 95 mm, d.h. 221 vH des vierzigjährigen Mittelwertes.

Wetter und Landwirtschaft

Der warme und ausserordentlich nasse Februar verursachte in seinem warmen Zeitabschnitt wieder ein unnormales winterliches Wachstum der Wintersaaten. Dadurch wurde die Frostempfindlichkeit des Getreides gesteigert. Die in den letzten Tagen des Monats einsetzende Kälteperiode konnte aber nur stellenweise geringen Schaden anrichten, da fast überall eine genügend dicke Schneedecke lag. Allerdings sind an einzelnen Stellen durch starken Wind leichte Ackerverwehungen aufgetreten.

Der plötzliche Kälteeinbruch wird auch in diesem Monat für einige tierische Schädlinge vernichtend gewesen sein.

Die in Mieten lagernden Kartoffeln und Rüben haben nur dort Schaden erlitten, wo nicht rechtzeitig mit dem erneuten Kälte-

rückfall eine Verstärkung der Abdeckung vorgenommen wurde.

Das Federvieh blieb mit der Legeleistung nach dem Schneefall für einige Tage erheblich zurück, nachdem es in der warmen Zeit sehr gut gelegt hatte.

Die selten beobachtete Nässe des Winters, insbesondere des Februars, hat an sich der Landwirtschaft nicht geschadet, es ist jedoch bisher nach nassen Wintern fast immer eine mässige bis schlechte Winter- und Sommergetreideernte eingebracht worden. Der Grund hierfür war fast immer ein zu nasser Juli und August, der offensichtlich nach nassen Wintern besonders häufig einzutreten pflegt.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Seite

<u>Bevölkerung</u>		
	Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl im Vergleich mit dem Bevölkerungsstand nach der Volkszählung 1939	140
	Die Zugezogenen nach dem Herkunftsgebiet	140
	Die Fortgezogenen nach dem Zielgebiet	141
	Die natürliche Bevölkerungsbewegung	141
	Die Gestorbenen nach den wichtigsten Todesursachen	142
neu	Die in Schleswig-Holstein beurkundeten Kriegsesterbefälle 1939 - 1949	142
<u>Gesundheitswesen</u>		
	Die wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten (Neuerkrankungen)	142
<u>Arbeitsmarkt</u>		
	Die Entwicklung des Arbeitsmarktes	143
	Die Unterstützungsempfänger	143
<u>Landwirtschaft</u>		
	Der Schweinebestand	143
	Milcherzeugung und Milchverwendung	144
	Schlachtungen, durchschnittliches Schlachtgewicht und Gesamtschlachtgewicht	144
<u>Industrie</u>		
	Beschäftigte in der Industrie	144
neu	Die Beschäftigten in den wichtigsten Industriegruppen (Graphische Darstellung)	145
	Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Industrie	146
neu	Konzentrationsgrad der Industriegruppen in Schleswig-Holstein (Graphische Darstellung)	146
	Energie- und Brennstoffverbrauch in der Industrie	147
neu	Entwicklung der Industriegruppe Elektrotechnik	147
<u>Handel und Verkehr</u>		
	Aussenhandel	148
	Der Güterumschlag im Binnenverkehr der Häfen Schleswig-Holsteins	148-149
	Deutsche Bundesbahndirektion Hamburg	149-150
<u>Versicherungswesen</u>		
	Soziale Krankenversicherung	150
<u>Löhne und Preise</u>		
	Verbraucherpreise für sachliche Betriebsmittel der Landwirtschaft	151-154
	Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	154
<u>Fürsorgewesen</u>		
	Offene Fürsorge	155-156
	Geschlossene Fürsorge	156-157
	Aufwand der Offenen und Geschlossenen Fürsorge insgesamt	157
	Jugendhilfe	158
<u>Rechtswesen</u>		
	Verbrechen und Vergehen gegen deutsche Gesetze	158
neu	Mietaufhebungsklagen im Jahre 1949	158
	Anträge auf Erlass eines Zahlungsbefehls	159
	Konkurse und Vergleichsverfahren	159
<u>Geld- und Kreditwesen</u>		
	Monatsausweise von 185 Geldinstituten	159-160
<u>Finanzwesen</u>		
	Einnahmen aus Besitz- und Verkehrsteuern, Zöllen und Verbrauchsteuern	161
neu	Die Jugendherbergen 1939 und 1949 in Schleswig-Holstein	161
<u>Anhang:</u>		
<u>Zahlen über die Stellung Schleswig-Holsteins im Bund</u>		
	Die Hauptunterstützungsempfänger der Alu und Alfa	164
	Laufend unterstützte Personen der offenen Fürsorge	164

A b k ü r z u n g e n

- \bar{x} = Durchschnitt
 - in einem Tabellenfach = nichts
 0 bzw. 0,0 in einem Tabellenfach .. = mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
 . in einem Tabellenfach = Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben oder die Fragestellung sinnlos ist.
 ... in einem Tabellenfach = die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit noch nicht vor.
 p = vorläufige Zahlen.
 r = berichtigte Zahlen.
 Die Klassenintervalle rechnen - sofern nicht anders angegeben - einschliesslich der unteren, ausschliesslich der oberen Grenze (z.B. 5 - 10 bedeutet "von 5 bis unter 10").
 Kleine Differenzen in den Additionen und Bezugswerten ergeben sich durch Abrundungen, da den Rechnungen immer die ungekürzten Zahlen zugrunde liegen.
 Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.

BEVÖLKERUNG

Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl¹⁾ im Vergleich mit dem Bevölkerungsstand nach der Volkszählung 1939²⁾

Zeit ³⁾	Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern	Ausländer in Lagern	Gesamtbevölkerung	Bevölkerung am 17.5.1939	Zu- bzw. Abnahme Fortgeschriebene Bevölkerung gegenüber Bevölkerung am 17.5.1939	
					absolut	in vH
					1	2	3	4	5	6
1949						
Februar	2 697 513	25 748	2 723 261	1 588 994	+ 1 134 267	+ 71,4
März	2 692 911	25 927	2 718 838	1 588 994	+ 1 129 844	+ 71,1
April	2 691 685	25 160	2 716 845	1 588 994	+ 1 127 851	+ 71,0
Mai	2 693 862	24 534	2 718 396	1 588 994	+ 1 129 402	+ 71,1
Juni	2 693 921	24 309	2 718 230	1 588 994	+ 1 129 236	+ 71,1
Juli	2 691 352	22 906	2 714 258	1 588 994	+ 1 125 264	+ 70,8
August	2 689 751	21 032	2 710 783	1 588 994	+ 1 121 789	+ 70,6
September	2 687 341	19 758	2 707 099	1 588 994	+ 1 118 105	+ 70,4
Oktober	2 683 364	18 710	2 702 074	1 588 994	+ 1 113 080	+ 70,0
November	2 678 992	17 185	2 696 177	1 588 994	+ 1 107 183	+ 69,7
Dezember	2 680 510	16 079	2 696 589	1 588 994	+ 1 107 595	+ 69,7
1950						
Januar	2 680 737	19 164	2 699 901	1 588 994	+ 1 110 907	+ 69,9
Februar	2 678 221	15 303	2 693 524	1 588 994	+ 1 104 530	+ 69,5
davon						
Flensburg	105 593	27	105 620	70 871	+ 34 749	+ 49,0
Kiel	251 429	141	251 570	273 735	- 22 165	- 8,1
Lübeck	242 278	4 827	247 105	154 811	+ 92 294	+ 59,6
Neumünster	73 338	280	73 618	54 094	+ 19 524	+ 36,1
Eckernförde	92 751	-	92 751	42 795	+ 49 956	+116,7
Eiderstedt	27 837	-	27 837	15 136	+ 12 701	+ 83,9
Eutin	112 167	1 608	113 775	51 501	+ 62 274	+120,9
Flensburg-Land	84 691	-	84 691	44 674	+ 40 017	+ 89,6
Hsgt.Lauenburg	153 149	4 385	157 534	72 801	+ 84 733	+116,4
Husum	81 596	-	81 596	47 476	+ 34 120	+ 71,9
Worderdithm.	83 508	-	83 508	44 347	+ 39 161	+ 88,3
Oldenburg	105 126	2 470	107 596	52 954	+ 54 642	+103,2
Pinneberg	199 855	1 130	200 985	111 478	+ 89 507	+ 80,3
Plön	128 854	129	128 983	67 434	+ 61 549	+ 91,3
Rendsburg	191 550	48	191 598	99 334	+ 92 264	+ 92,9
Schleswig	134 717	26	134 743	77 595	+ 57 148	+ 73,6
Segeberg	114 879	67	114 946	53 671	+ 61 275	+114,2
Steinburg	166 550	49	166 599	86 141	+ 80 458	+ 93,4
Stormarn	150 961	116	151 077	67 889	+ 83 188	+122,5
Süderdithm.	102 188	-	102 188	53 990	+ 48 198	+ 89,3
Südtondern	75 204	-	75 204	46 267	+ 28 937	+ 62,5

- 1) Fortschreibung der am 10. Oktober 1949 aufgrund der Personenstandsaufnahme festgestellten Bevölkerungszahl.
- 2) Wohnbevölkerung, das ist die ständige Bevölkerung einschl. der ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten und Angehörigen des RAD. - jetziger Gebietsstand.
- 3) Stand am Ende des Monats.

Die Zugezogenen nach dem Herkunftsgebiet

Zeit	Zugezogene insgesamt	davon aus																
		Hamburg	Niederrhein	Nordrhein-Westfalen	Bayern	Württemberg-Baden	Hessen	Bremen	franz. Zone	russ. Zone	Gebiet östl. Oder/Weise	Berlin	Ausland	Kriegsgefangenschaft	Internierung	Schiff	unbekannt	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1949																		
Juni - Dez.	58 988	3983	4715	3531	1076	448	663	173	482	11743	4401	1750	6828	17979	188	100	928	
1949																		
Februar	4 072	461	417	397	95	40	64	12	34	1185	216	180	225	689	4	13	40	
März	4 869	710	605	524	102	31	87	12	69	1251	199	270	219	726	2	21	41	
April	6 562	713	672	622	136	47	125	41	68	1129	195	275	207	2166	3	22	141	
Mai	5 627	651	570	610	153	71	86	20	99	1284	150	285	226	1308	1	27	86	
Juni	5 167	840	564	602	106	70	78	30	99	1045	124	216	206	1130	2	6	47	
Juli	4 940	688	568	565	143	52	98	27	97	1058	102	247	341	843	14	16	81	
August	5 197	670	575	579	104	85	126	97	131	1187	76	301	312	872	1	20	61	
September	6 234	621	516	579	127	76	66	34	132	1305	79	258	284	2064	2	36	55	
Oktober	5 869	683	803	532	121	49	73	21	108	1406	143	248	274	1319	-	11	78	
November	6 278	633	601	543	132	58	84	30	91	1223	133	170	219	2121	-	21	219	
Dezember	7 146	546	563	485	106	34	83	29	110	1013	123	130	192	3610	2	24	96	
1950																		
Januar	5 762	645	576	469	94	32	78	22	75	910	96	126	280	2134	-	9	216	
Februar	3 329	499	482	434	86	23	61	29	63	772	48	125	238	347	9	9	104	
darunter Flüchtlinge u. Evakuierte*	1 979	218	274	271	54	11	29	15	30	608	35	80	61	236	9	1	47	

* Evakuierte, nur soweit im Besitz eines Flüchtlingsausweises.

Die Fortgezogenen nach dem Zielgebiet

Zeit	Fort- gezogene insge- samt	davon nach														
		Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein- Westfalen	Bayern	Württemberg- Baden	Hessen	Bremen	franz. Zone	russ. Zone	Gebiet östl. Oder/Neisse	Berlin	Ausland	Schiff	unbekannt	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
<u>1948</u>																
Juni - Dez.	49 450	8894	9828	13352	1339	1112	1968	450	1962	3213	402	768	3171	46	2945	
<u>1949</u>																
Februar	5 804	1550	706	1899	101	110	175	55	223	310	27	60	448	11	129	
März	9 106	1633	1039	3831	162	127	322	92	509	364	39	78	598	10	302	
April	9 188	1933	1091	3203	182	237	352	109	903	337	74	65	461	2	239	
Mai	8 067	1674	833	3036	188	172	319	69	655	348	30	160	394	5	184	
Juni	7 701	1520	826	2626	161	131	323	95	372	340	31	207	607	10	452	
Juli	9 452	1550	798	2312	179	156	293	67	2351	347	29	304	596	12	458	
August	9 795	1499	836	2149	171	165	320	135	3125	376	11	363	419	10	216	
September	9 950	1862	836	2186	195	266	339	105	2822	313	20	279	505	5	217	
Oktober	11 281	2009	1024	2359	157	261	293	85	3606	316	22	286	472	6	385	
November	12 700	2239	913	2200	169	120	347	104	4918	286	28	248	559	7	562	
Dezember	7 911	2795	897	1786	152	76	296	119	505	244	31	257	492	10	251	
<u>1950</u>																
Januar	6 560	1790	689	1959	123	103	243	90	294	206	20	166	540	10	327	
Februar	6 424	1946	612	1806	156	89	253	84	250	171	6	142	391	7	511	
darunter Flüchtlinge u. Evakuierte*	4 174	1299	446	1324	104	60	163	64	186	117	4	104	173	1	129	

*) Evakuierte, nur soweit im Besitz eines Flüchtlingsausweises.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung

Monat	Ehe- schliessungen		Lebendgeborene				Tot- geborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Mehr/Weniger geboren als gestorben	
	ab- so- lut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	ab- so- lut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	darunter unehelich			ab- so- lut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	darunter unter 1 Jahr		ab- so- lut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr
					ab- so- lut	auf 100 Le- bend- gebo- rene				ab- so- lut	auf 100 Le- bend- gebo- rene		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
♂ 1938	1 214	9,4	2 800	21,7	194	6,9	67	1 439	11,2	150	5,4	+ 1 361	+ 10,5
♂ 1945	1 684	9,3	3 109	17,2	599	19,3	.	3 799	21,1	533	17,1	- 690	- 3,9
♂ 1946	1 800	8,4	3 831	17,7	753	19,7	89	3 134	14,5	375	9,8	+ 697	+ 3,2
♂ 1947	2 197	9,9	3 748	16,8	473	12,6	78	2 610	11,7	308	8,2	+ 1 138	+ 5,1
♂ 1948	2 311	10,1	3 811	16,6	398	10,4	81	2 092	9,1	233	6,1	+ 1 719	+ 7,5
♂ 1949	2 062	9,1	3 707	16,4	396	10,7	82	1 995	8,8	187	5,0	+ 1 713	+ 7,6
1949 Februar	1 537	7,3	3 680	17,4	378	10,3	91	2 095	9,9	199	5,4	+ 1 585	+ 7,5
März	1 982	8,6	4 151	18,0	424	10,2	89	2 540	11,0	227	5,5	+ 1 611	+ 7,0
April	2 603	11,7	3 866	17,3	408	10,6	76	2 127	9,5	205	5,3	+ 1 739	+ 7,8
Mai	1 861	8,1	3 827	16,6	412	10,8	85	1 967	8,5	181	4,7	+ 1 860	+ 8,1
Juni	2 217	9,9	3 647	16,3	409	11,2	79	1 884	8,4	193	5,3	+ 1 763	+ 7,9
Juli	1 944	8,4	3 614	15,7	389	10,8	75	1 809	7,8	159	4,4	+ 1 805	+ 7,8
August	1 898	8,2	3 829	16,6	395	10,3	72	1 765	7,7	170	4,4	+ 2 064	+ 9,0
Sept.	2 055	9,2	3 655	16,4	402	11,0	93	1 629	7,3	148	4,0	+ 2 026	+ 9,1
Okt.	2 499	10,9	3 425	14,9	388	11,3	75	1 812	7,9	154	4,5	+ 1 613	+ 7,0
Nov.	2 146	9,7	3 354	15,1	353	10,5	85	1 948	8,8	161	4,8	+ 1 406	+ 6,3
Dez.	2 788	12,2	3 595	15,7	391	10,9	78	2 094	9,1	200	5,6	+ 1 501	+ 6,6
1950 Januar	1 094	4,8	3 625	15,8	413	11,4	82	2 260	9,9	211	5,8	+ 1 365	+ 6,0
Februar	1 392	6,7	3 320	16,0	374	11,3	80	2 093	10,1	217	6,5	+ 1 227	+ 5,9

Die Gestorbenen nach den wichtigsten Todesursachen

Monat	Gestorbene insgesamt	davon starben an															
		Typhus und Paratyphus	Scharlach	Keuchhusten	Diphtherie	Tuberkulose	Krebs und and. bösartigen Geschw.	Gehirnlötlg., Schlaganfall und Lähmungen	Hers-krankheiten	Jungen-entzündung	Frügeburt, Lebensschwäche, angeborenen Missebildungen	Darmerkrank. unter 1 Jahr	Altersschwäche	Selbstmord	Mord	Verunglückungen	Übrigen Todesursachen
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1949 Februar	2 095	8	1	12	6	142	302	213	216	196	97	27	147	62	2	79	585
März	2 540	4	-	8	7	141	355	230	303	280	108	29	225	51	-	94	705
April	2 127	7	1	9	4	127	327	222	250	172	103	33	183	58	-	105	526
Mai	1 967	6	-	9	-	125	336	225	221	113	92	22	143	57	4	93	521
Juni	1 884	7	-	6	4	108	352	204	215	109	116	19	98	61	1	109	475
Juli	1 809	6	-	3	1	96	326	194	188	84	99	23	125	50	1	128	485
August	1 765	11	-	10	3	93	316	168	173	72	118	14	130	52	1	119	485
September	1 629	6	-	-	1	97	321	138	218	63	77	28	95	55	-	101	429
Oktober	1 812	16	-	10	6	91	343	162	202	106	75	23	111	51	5	84	527
November	1 948	5	1	6	8	90	331	206	250	110	109	9	141	51	2	85	544
Dezember	2 094	7	-	3	7	92	358	229	266	159	114	15	174	45	-	90	535
1950 Januar	2 260	8	-	4	4	97	363	246	263	166	112	18	197	55	1	72	654
Februar	2 093	4	-	3	2	92	310	224	265	157	116	28	177	44	1	70	600

Die in Schleswig-Holstein beurkundeten Kriegssterbefälle 1939 - 1949 *

Kreisfreie Städte und Kreise	Gefallen bzw. gestorben													Von 1000 Kriegssterbefällen entfielen auf
	insgesamt	davon im Jahre								darunter beurkundet				
		1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	unbekannt	1946	1947	1948	1949	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Flensburg	2 663	41	99	384	507	558	543	521	10	469	198	95	81	43
Kiel	18 605	170	741	1 728	3 482	6 445	4 256	1 744	39	1 256	1 575	1 305	1 077	297
Lübeck	4 862	102	218	610	810	761	1 147	1 199	15	891	490	193	127	77
Neumünster	1 693	51	56	241	304	264	455	313	9	396	136	72	47	27
Kreisfr.Städte	27 823	364	1 114	2 963	5 103	8 028	6 401	3 777	73	3 012	2 399	1 665	1 332	444
Eckernförde	1 548	7	30	180	284	245	361	439	2	294	133	73	43	25
Eiderstedt	634	9	27	89	124	116	129	138	2	120	42	19	20	10
Eutin	1 821	23	56	209	257	253	476	533	14	448	182	98	54	29
Flensbg.-Land	1 507	13	43	154	281	290	423	299	4	364	113	90	71	24
Hsgt.Lauenburg	2 489	42	75	294	474	445	604	548	7	497	214	169	91	40
Husum	1 543	44	42	182	295	267	426	281	6	322	156	98	74	25
Norderdithm.	1 720	21	55	252	348	285	431	319	9	323	147	105	62	28
Oldenburg	1 803	8	63	225	306	296	422	473	10	290	161	98	94	29
Pinneberg	3 221	33	99	381	536	672	712	777	11	669	333	198	126	51
Plön	1 893	55	84	280	327	242	492	399	14	392	199	110	97	30
Rendsburg	3 445	35	130	368	635	561	924	778	14	726	329	178	129	55
Schleswig	2 723	45	110	331	542	479	695	513	8	571	226	173	89	43
Segeberg	1 779	25	41	278	318	218	554	339	6	351	186	119	67	28
Steinburg	2 987	16	105	361	386	524	821	759	15	510	368	198	130	48
Stormarn	2 339	36	79	243	280	465	630	599	7	500	314	152	103	37
Süderdithm.	1 790	32	66	219	323	280	516	347	7	459	177	113	70	29
Südtondern	1 549	57	85	223	259	245	399	273	8	270	116	96	63	25
Kreise	34 791	501	1 190	4 269	5 975	5 883	9 015	7 814	144	7 106	3 376	2 087	1 383	556
Schl.-Holst.	62 614	865	2 304	7 232	11 078	13 911	15 416	11 591	217	10 118	5 775	3 752	2 715	1 000

*) ohne Todeserklärungen - vgl. hierzu "Die Bevölkerungsverluste Schleswig-Holsteins durch den 2. Weltkrieg" 1 Jg., Heft 5, Seite 141.

GESUNDHEITSWESEN

Die wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten (Neuerkrankungen)

Zeit	Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose		Typhus und Paratyphus		Scharlach		Diphtherie		Geschlechtskrankheiten			
	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	Gonorrhoe		Syphilis	
									absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1949 Februar	1 238	4,5	82	0,3	145	0,5	265	1,0	455	1,7	289	1,0
März	1 385	5,0	73	0,3	186	0,7	264	1,0	458	1,7	344	1,2
April	981	3,6	85	0,3	133	0,5	202	0,7	450	1,6	291	1,1
Mai	1 111	4,0	122	0,4	177	0,6	188	0,7	468	1,7	318	1,2
Juni	1 017	3,7	163	0,6	172	0,6	228	0,8	469	1,7	254	0,9
Juli	1 047	3,8	163	0,6	190	0,7	219	0,8	566	2,1	255	0,9
August	978	3,6	259	1,0	225	0,8	252	0,9	538	2,0	220	0,8
September	822	3,0	229	0,8	242	0,9	254	0,9	655	2,4	199	0,7
Oktober	767	2,8	255	0,9	277	1,0	335	1,2	500	1,9	228	0,8
November	772	2,9	204	0,8	275	1,0	288	1,1	500	1,9	234	0,9
Dezember	655	2,5	130	0,5	255	0,9	279	1,0	422	1,6	220	0,8
1950 Januar	844	3,1	93	0,3	214	0,8	247	0,9	411	1,5	228	0,9
Februar	800	3,0	59	0,2	190	0,7	174	0,6	373	1,4	190	0,7

ARBEITSMARKT

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes

Zeit *	Arbeitslose				Offene Stellen		Vermittlungen	
	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
		Flüchtlinge	voll ein-satzfähig	weiblich				
1	2	3	4	5	6	7	8	
1949 März	170 356	99 664	123 973	42 156	4 194	2 227	22 039	7 937
April	183 656	105 136	134 015	49 760	2 999	1 484	29 454	10 770
Mai	186 565	107 757	138 453	51 254	2 292	1 084	32 560	13 063
Juni	189 113	109 390	141 498	52 406	1 928	1 019	26 252	9 884
Juli	192 439	111 577	.	54 402	1 982	1 103	28 385	11 055
August	188 098	109 052	.	56 245	1 740	890	30 254	10 949
September	187 324	110 590	.	58 198	1 810	909	29 724	8 635
Oktober	191 698	112 136	.	60 381	1 498	747	28 720	9 398
November	200 433	118 045	.	60 829	1 241	617	26 597	10 103
Dezember	221 184	129 365	.	66 373	844	509	18 925	6 519
1950 Januar	244 458	141 225	.	70 105	1 235	715	18 038	5 926
Februar	246 352	140 992	.	70 759	2 086	1 050	25 074	6 966
März	235 158	135 144	.	69 899	2 685	1 195	34 926	8 431

*) Stand Ende des Monats.

Quelle: Statistische Abteilung des Landesarbeitsamtes.

Die Unterstützungsempfänger

Stand: Ende März 1950

Arbeitsamts-bezirke	Hauptunterstützungsempfänger						Unterstützte Kursarbeiter *)			
	der Arbeitslosenversicherung			der Arbeitslosenfürsorge			in vH der Arbeitslosen	insgesamt	davon	
	insgesamt	davon		insgesamt	davon				männlich	weiblich
		männlich	weiblich		männlich	weiblich				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Oldesloe	6 643	5 101	1 542	14 048	10 843	3 205	90,9	168	162	6
Elmshorn	8 236	6 093	2 143	18 731	13 584	5 147	94,6	1 026	537	489
Flensburg	6 052	4 293	1 759	22 667	16 244	6 423	93,3	405	160	245
Heide	3 971	3 214	757	14 567	11 603	2 964	94,5	97	40	57
Kiel	9 054	6 658	2 396	21 647	15 980	5 667	91,1	474	187	287
Lübeck	12 123	8 110	4 013	33 440	23 602	9 838	90,2	472	92	380
Neumünster	3 981	2 988	993	12 796	9 687	3 109	92,0	844	495	349
Rendsburg	2 349	1 839	510	9 578	6 818	2 760	94,7	80	16	64
Schleswig	3 876	2 850	1 046	13 880	10 926	2 954	96,3	86	66	20
Schl.-Holst.	56 285	41 126	15 159	161 354	119 287	42 067	92,6	3 652	1 755	1 897

*) Stand: Ende Februar 1950.

Quelle: Statistische Abteilung des Landesarbeitsamtes.

LANDWIRTSCHAFT

Der Schweinebestand

- Vorläufiges Ergebnis der Viehwirtschaftszählung am 3. März 1950 -

Kreisfreie Städte und Kreise	Schweinebesitzende Haushaltungen oder Besitzer	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine 8 Wochen b. unter 1/2 Jahr alt	Eber		Zuchtsauen				Schlacht- und Mastschweine		Gesamtzahl der Schweine
				1/2 bis 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis unter 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		1/2 bis unter 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	
				trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Flensburg	439	505	899	7	12	116	54	73	68	262	27	2 023
Kiel	1 107	391	697	1	2	55	62	43	32	797	28	2 108
Lübeck	2 122	1 483	2 576	67	20	104	82	197	144	1 743	118	6 534
Neumünster	1 057	323	791	4	2	41	18	40	22	705	35	1 981
Eckernförde	4 210	10 865	14 480	114	125	1 215	512	2 168	1 275	3 851	324	34 929
Eiderstedt	1 082	1 745	2 487	20	7	296	143	182	118	430	48	5 476
Eutin	4 315	6 130	10 442	109	88	555	318	874	583	2 229	238	21 566
Flensbg.-Land	4 795	13 674	22 700	177	102	2 330	940	2 347	1 203	4 026	494	47 993
Hsgt. Lauenbg.	6 571	13 267	20 918	136	217	1 212	692	2 637	1 542	6 571	407	47 599
Husum	4 678	10 048	15 265	107	64	1 921	778	1 241	796	3 041	288	33 549
Norderdithm.	3 528	8 892	10 490	66	42	1 482	584	1 517	875	2 518	246	26 712
Oldenburg	5 883	8 675	14 622	158	136	934	612	1 360	947	3 428	182	31 054
Pinneberg	6 156	9 492	25 785	193	73	1 775	703	1 378	698	10 007	485	50 589
Plön	6 528	13 472	18 995	247	190	1 437	857	2 470	1 540	5 219	403	44 830
Rendsburg	7 907	16 791	27 275	168	157	2 562	981	2 621	1 666	5 979	524	58 724
Schleswig	5 692	19 044	26 311	225	138	2 300	1 018	2 877	1 744	4 717	359	58 733
Segeberg	7 099	13 939	23 609	199	130	1 889	798	2 217	1 281	6 160	490	50 712
Steinburg	5 664	14 816	27 197	173	89	2 389	1 078	1 908	1 260	6 847	467	56 224
Stormarn	5 976	9 082	16 691	237	118	1 102	554	1 538	855	5 222	407	35 806
Süderdithm.	5 296	12 378	20 012	189	62	2 419	1 030	1 561	857	4 276	370	43 154
Südtondern	3 946	5 950	8 768	42	28	1 294	587	618	378	1 980	276	19 921
Schl.-Holst.	94 051	190 962	311 010	2 639	1 802	27 428	12 401	29 867	17 884	80 008	6 216	680 217
dsg. März 1949	105 263	127 868	172 731	2 316	1 611	20 569	11 974	22 660	13 665	27 599	3 523	404 516
Veränd. in vH 1950 geg. 1949	-10,7	+ 49,3	+ 80,1	+ 13,9	+ 11,9	+ 33,3	+ 3,6	+ 31,8	+ 30,9	+ 189,9	+ 76,4	+ 68,2

Milcherzeugung und Milchverwendung

Zeit	Erzeugung von Kuhmilch				Verwendung der Kuhmilch (Vollmilch)									
	Zahl der Milch-kühe im Monat	Milchertrag			Verfüttert	In eigenen Haushalt verbraucht		An Molkereien und Händler geliefert		Unmittelbar an Verbraucher abgesetzt		Verarbeitet im Haushalt des Kuhhalters		
		je Kuh	in-gesamt			t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	
		tägl.	t											
	1000 St.	kg	t		t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1949														
Februar	379,9	131	4,7	49 655	8 307	16,7	6 133	12,4	34 902	70,3	196	0,4	117	0,2
März	381,5	192	6,2	73 314	11 625	15,9	6 703	9,1	54 564	74,4	260	0,4	161	0,2
April	383,4	253	8,4	97 119	13 897	14,3	7 407	7,6	75 265	77,5	332	0,4	218	0,2
Mai	384,6	376	12,1	144 513	12 906	8,9	7 829	5,4	123 030	85,1	413	0,3	335	0,3
Juni	389,6	392	13,1	152 778	9 630	6,3	7 496	4,9	134 896	88,3	428	0,3	329	0,2
Juli	386,2	385	12,4	148 567	8 478	5,7	7 392	5,0	131 739	88,7	520	0,3	439	0,3
August	387,6	340	11,0	131 619	5 763	4,4	7 385	5,6	117 593	89,3	590	0,5	289	0,2
September	388,8	275	9,2	106 837	4 180	3,9	6 382	6,0	95 458	89,4	567	0,5	251	0,2
Oktober	390,5	252	8,1	98 316	4 965	5,0	6 485	6,6	86 058	87,6	516	0,5	293	0,3
November	393,8	230	7,7	90 744	7 359	8,1	6 734	7,4	75 911	83,7	477	0,5	262	0,3
Dezember	409,3	223	7,2	91 281	8 040	8,8	6 453	7,1	75 867	83,1	677	0,7	245	0,3
1950														
Januar	417,1	208	6,7	86 946	8 000	9,2	6 285	7,2	71 728	82,5	703	0,8	230	0,3
Februar	417,4	198	7,1	82 810	8 669	10,5	6 248	7,5	66 993	80,9	659	0,8	241	0,3

Schlachtungen¹⁾, durchschnittliches Schlachtgewicht²⁾ und Gesamtschlachtgewicht

Monat	Rindvieh ohne Kälber		Kälber bis 3 Monate alt		S c h w e i n e			Schafe		Pferde und and. Einhufer		Gesamt-schlacht-gewicht
	Schlach-tungen	β Schl.-Gew.	Schlach-tungen	β Schl.-Gew.	in-gesamt		dar-unter	Schlach-tungen	β Schl.-Gew.	Schlach-tungen	β Schl.-Gew.	
					Schlach-tungen	β Schl.-Gew.							Haus-schlach-tungen
	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	Stück	kg	Stück	kg		kg
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1949												
Februar	7 548	196	17 122	22	34 604	98	30 510	1 748	22	577	134	5 363 058
März	9 538	195	39 952	21	20 364	94	15 404	2 139	25	693	165	4 780 938
April	9 551	188	31 912	21	7 700	96	2 521	2 845	25	795	179	3 418 370
Mai	8 591	191	18 737	22	10 130	101	431	5 468	29	776	193	3 384 565
Juni	6 020	196	9 438	24	8 995	98	142	7 781	27	569	179	2 599 880
Juli	8 862	221	5 409	27	11 216	99	118	8 771	29	477	199	3 564 211
August	11 751	226	3 268	30	15 318	95	111	13 745	29	686	210	4 751 641
September	11 029	223	4 731	27	14 984	99	266	15 649	27	839	253	4 705 410
Oktober	12 566	233	12 512	25	20 178	102	3 438	17 554	28	1 016	238	6 032 154
November	11 667	232	11 879	24	65 622	104	45 440	11 521	30	1 220	231	10 443 978
Dezember	7 975	222	9 687	24	94 732	100	72 713	5 052	28	1 059	274	11 907 760
1950												
Januar	6 386	231	10 558	24	74 648	103	49 536	2 925	27	894	192	9 667 925
Februar	5 329	231	18 433	22	60 156	102	33 158	1 882	24	785	184	7 962 045

1) einschl. Hausschlachtungen.

2) ohne Hausschlachtungen.

INDUSTRIE

Beschäftigte in der Industrie¹⁾

Zeit	Inhaber und Angestellte ²⁾		Arbeiter ³⁾		Beschäftigte	
	in-gesamt	darunter weiblich	in-gesamt	darunter weiblich	in-gesamt	darunter weiblich
	1	2	3	4	5	6
1949						
Februar	14 176	3 890	76 327	19 610	90 503	23 500
März	13 976	3 844	73 847	19 015	87 823	22 859
April	17 591	5 148	86 169	23 675	103 760	28 823
Mai	17 331	5 059	85 410	23 729	102 741	28 788
Juni	17 015	4 981	84 474	23 603	101 489	28 584
Juli	17 392	5 009	85 761	25 022	103 153	30 031
August	17 389	4 986	86 333	25 145	103 722	30 131
September	17 416	4 927	86 243	24 945	103 659	29 872
Oktober	17 320	4 918	87 188	25 763	104 508	30 681
November	17 473	5 011	89 208	27 551	106 681	32 562
Dezember	17 464	5 033	84 693	24 401	102 157	29 434
1950						
Januar	17 590	5 043	82 807	23 644	100 397	28 687
Februar	17 442	5 001	80 794	22 212	98 236	27 213

1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung, ohne Kfz.-Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Bauindustrie. Bis einschl. März 1949 ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie, jedoch mit Tabakindustrie. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschl. Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.

Ausnahmen: Ab Juli 1949

Steine und Erden, Keramik und Textil-Industrie Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten.

Milchverwertung (Nahrungsmittel-Industrie) Betriebe mit 2 und mehr Beschäftigten.

Chemie, Glas und Ledererzeugung Betriebe mit 1 und mehr Beschäftigten.

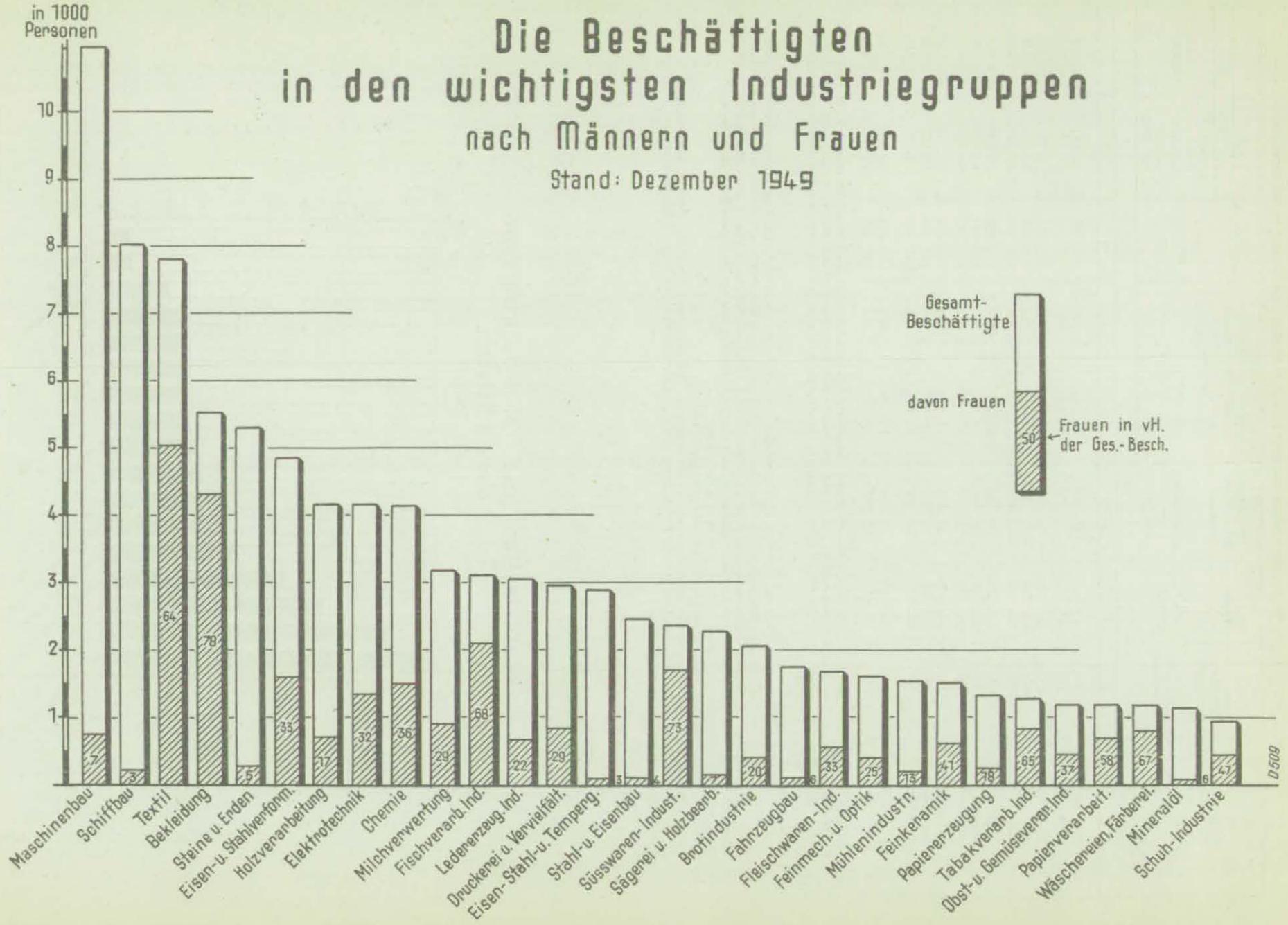
2) einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge.

3) einschl. gewerbl. Lehrlinge.

in 1000
Personen

Die Beschäftigten in den wichtigsten Industriegruppen nach Männern und Frauen

Stand: Dezember 1949

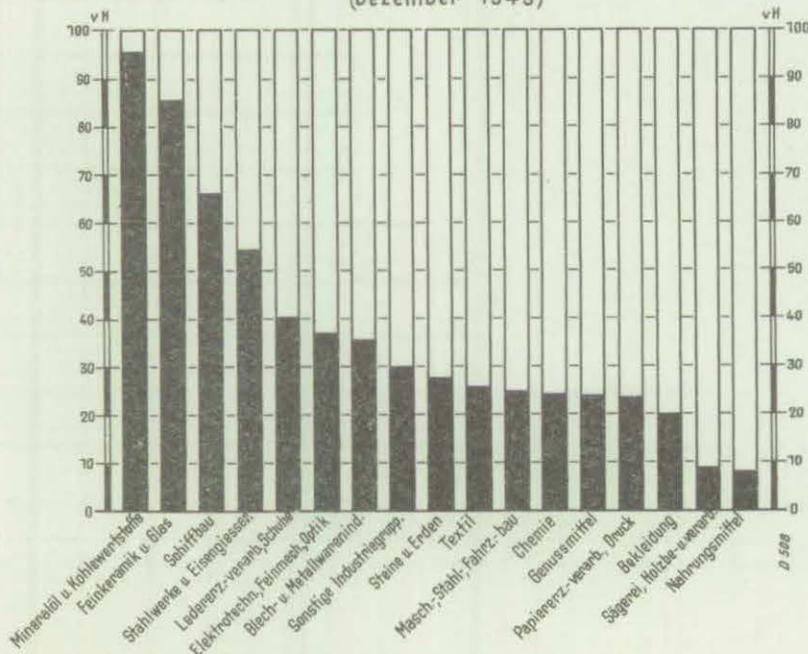


Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Industrie 1)

Zeit	Zahl der erfaßten Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte insgesamt 2)	Geleistete Arbeiterstunden insgesamt in 1000 Std.	Bruttosumme der Löhne 3)	Bruttosumme der Gehälter 4)	Umsatz 5)		
						insgesamt	davon	
							Inlands-umsatz einschl. Umsatz an Bes.Macht	Auslands-umsatz
1000 DM								
	1	2	3	4	5	6	7	8
1949 Februar	1 896	90 503	13 867	14 156	4 126	85 929	84 031	1 898
März	1 841	87 823	14 031	14 399	4 043	90 532	85 720	4 812
April	2 191	103 760	16 158	16 718	5 069	123 535	115 754	7 781
Mai	2 184	102 741	16 199	16 747	5 014	136 830	132 382	4 448
Juni	2 117	101 489	16 004	17 307	5 046	136 149	129 492	6 657
Juli	2 236	103 153	15 956	17 392	5 172	140 250	135 683	4 567
August	2 245	103 722	16 789	17 923	5 168	153 441	146 738	6 702
September	2 253	103 659	16 921	17 989	5 222	156 345	150 874	5 472
Oktober	2 249	104 508	17 174	18 133	5 241	165 411	159 264	6 147
November	2 260	106 681	17 797	18 541	5 359	167 429	161 669	5 760
Dezember	2 260	102 157	17 092	18 813	5 627	149 702	143 991	5 711
1950 Januar	2 234	100 397	16 382	17 542	5 265	137 912	132 926	4 986
Februar	2 228	98 236	15 382	16 729	5 251	142 403	137 923	4 480

- Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung, ohne Kfz.-Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Bauindustrie. Bis einschl. März 1949 ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie, jedoch mit Tabakindustrie. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschl. Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.
Ausnahmen: Ab Juli 1949
Steine und Erden, Keramik und Textil-Industrie Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten.
Milchverwertung (Nahrungsmittel-Industrie) Betriebe mit 2 und mehr Beschäftigten.
Chemie, Glas und Ledererzeugung Betriebe mit 1 und mehr Beschäftigten.
- Arbeiter (ohne Heimarbeiter), Inhaber und Angestellte einschl. kaufm., techn. und gewerbl. Lehrlinge.
- Ohne Heimarbeiterlöhne, einschl. Löhne gewerbl. Lehrlinge.
- Einschl. festgesetzter Inhabergehälter und Lehrlingsgehälter.
- Ohne Handelsware. Sämtliche in Rechnung gestellte Lieferungen (Verkaufswert einschl. Verbrauchsteuern und einschl. berechneter Kosten für Fracht und Verpackung usw.), Auftrags-Reparaturen, Lohnarbeiten und Montagen zum Brutto-Ausgangswert.

Konzentrationsgrad 1) der Industriegruppen in Schleswig-Holstein (Dezember 1949)



Anm. 1) Anteil der Beschäftigten in den drei größten technischen Einheiten der betr. Gruppe an allen Betrieben der Gruppe

Energie- und Brennstoffverbrauch in der Industrie 1)

Zeit	Stromverbrauch in 1000 kWh	Brennstoffbestand ⁴⁾ insgesamt	Brennstoffverbrauch in Steinkohle-Einheiten ²⁾								
			insgesamt	darunter in einzelnen Industriegruppen ³⁾							
				Steine und Erden	Eisen und Stahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Chemie	Papier-erzeugung	Leder-erzeugung	Textil	Nahrungsmittel
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1949 Februar	18 748	.	56 352	14 403	16 015	1 956	3 695	5 744	2 106	1 798	.
März	20 268	.	61 593	15 318	18 500	2 110	4 323	5 402	2 502	1 953	.
April	22 195	.	67 021	18 502	16 478	1 612	3 633	4 800	2 120	1 583	9 543
Mai	23 099	.	69 260	20 572	17 887	1 476	3 347	4 841	2 099	1 491	10 682
Juni	22 448	.	66 899	21 557	15 580	1 127	3 156	5 007	2 019	1 367	10 485
Juli	23 241	.	70 634	22 417	15 617	1 596	3 160	5 135	1 919	1 025	12 625
August	23 956	.	74 695	23 288	16 341	1 601	3 046	5 692	2 073	1 517	13 292
September	24 840	.	75 169	25 376	16 035	1 720	2 672	5 520	2 058	1 642	12 355
Oktober	26 409	.	78 780	24 194	16 861	1 780	2 955	6 160	2 172	1 741	13 518
November	26 947	.	81 676	22 158	18 158	2 019	2 783	6 285	2 518	2 015	14 561
Dezember	27 960	.	80 779	20 258	18 301	2 077	3 569	6 074	2 521	2 057	13 572
1950 Januar	26 993	61 815	78 357	13 646	19 712	2 270	4 639	7 284	2 598	2 403	12 045
Februar	26 123	55 572	73 982	15 287	17 475	2 061	3 807	6 185	2 565	2 133	11 643

1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung, ohne Kfz.-Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Bauindustrie. Bis einschl. März 1949 ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie, jedoch mit Tabakindustrie. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschl. Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.

Ausnahmen: Ab Juli 1949

Steine und Erden, Keramik und Textil-Industrie Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten.

Milchverwertung (Nahrungsmittel-Industrie) Betriebe mit 2 und mehr Beschäftigten.

Chemie, Glas und Ledererzeugung Betriebe mit 1 und mehr Beschäftigten.

2) 1 Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle, oder -koks, oder -briketts = 1,5 t Braunkohlebriketts = 3 t Rohbraunkohle.

3) Örtliche Einheit.

4) Lagerbestand in Steinkohleeinheiten am Ende des Berichtsmonats.

Entwicklung der Industriegruppe Elektrotechnik 1)

Zeit	Beschäftigte ²⁾	geleistete ³⁾ Arbeiterstunden	Löhne ³⁾	Gehälter ³⁾	Brutto-Produktionswert ²⁾	
					RM/DM	
	1	2	3	4	5	
1948 Januar	4 229	567 185	541 028	269 697	1 775 653	
Februar	4 412	611 263	611 581	285 033	1 925 763	
März	4 536	565 534	539 931	290 341	2 391 362	
April	4 405	643 682	610 549	294 388	2 420 681	
Mai	4 650	581 483	580 276	297 199	2 107 234	
Juni	4 869	592 785	587 708	295 241	2 380 630	
Juli	4 766	641 718	644 306	299 343	2 138 812	
August	4 747	604 179	622 108	310 896	2 444 023	
September	4 857	637 389	675 073	320 345	2 726 804	
Oktober	5 018	680 243	722 190	324 222	3 483 134	
November	5 300	750 420	772 929	344 574	3 539 035	
Dezember	5 450	809 203	845 641	374 832	4 063 157	
1949 Januar	5 322	788 072	834 208	369 756	3 936 798	
Februar	4 990	765 261	765 658	381 999	3 687 099	
März	4 450	692 488	715 705	369 272	3 009 154	
April	4 536	674 965	725 208	354 310	7 786 523	
Mai	4 202	590 478	600 343	337 806		
Juni	3 995	561 631	613 731	328 938		
Juli	3 969	587 726	654 645	331 044	7 625 153	
August	4 101	591 522	659 689	342 701		
September	3 981	659 956	723 478	347 604		
Oktober	4 122	639 802	710 035	355 783	8 763 664	
November	4 097	635 624	673 731	353 950		
Dezember	4 155	636 225	674 183	349 780		
1950 Januar	4 064	638 546	693 162	350 095	.	
Februar	3 927	581 709	656 433	350 721	.	

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung, Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.

2) nach technischen Einheiten.

3) nach örtlichen Einheiten.

HANDEL UND VERKEHR

Außenhandel

Ausfuhr nach den wichtigsten Warengruppen - in 1000 DM -

Monat	Ernährungs- güter	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren	Ausfuhr insgesamt	Anteil in vH an der Gesamtausfuhr des Vereinigten Wirtschaftsgebietes	
	1	2	3	4	5	6	
1949	Februar	-	102	507	1 178	1 787	0,6
	März	11	-	1 218	1 581	2 810	0,9
	April	586	-	894	720	2 200	0,8
	Mai	244	48	705	1 157	2 154	0,6
	Juni	199	14	821	1 074	2 108	0,7
	Juli	178	67	838	1 212	2 295	0,7
	August	487	32	603	1 475	2 597	0,9
	September	845	11	1 573	1 390	3 819	1,1
	Oktober	1 110	19	975	2 333	4 437	1,4
	November	1 669	101	549	1 129	3 448	1,0
	Dezember	666	46	3 467	1 758	5 937	1,3
1950	Januar	425	24	2 040	1 775	4 264	1,0
	Februar	190	141	1 654	1 907	3 892	...

Quelle: Monatliche Aussenhandelsstatistik des Vereinigten Wirtschaftsgebietes

Der Güterumschlag im Binnenverkehr der Häfen Schleswig-Holsteins

nach Häfen

Monat	Umschlag insgesamt	davon							
		Lübeck	Kiel	Rendsburg	Ütersen	Elmshorn	Itzehoe	Übrige Häfen	
	1	2	3	4	5	6	7	8	
A n k u n f t									
1948	Dezember	45 412	13 955	3 148	6 043	1 497	5 003	7 515	8 251
1949	Januar	32 393	12 102	1 227	5 103	1 655	2 640	7 093	2 573
	Februar	30 503	8 925	1 871	2 818	2 571	1 088	5 946	7 284
	März	33 819	7 217	2 730	2 534	1 638	2 053	9 631	8 016
	April	51 215	9 370	7 621	5 293	2 547	5 898	10 023	10 463
	Mai	48 276	6 647	3 436	2 172	3 788	3 285	12 062	16 886
	Juni	42 436	10 781	3 672	3 369	2 377	3 570	11 551	7 116
	Juli	50 775	13 157	4 649	3 468	1 435	8 581	9 898	9 587
	August	48 107	11 024	5 018	4 353	3 750	4 747	7 676	11 539
	September	60 510	17 304	8 046	3 491	904	5 303	9 552	15 910
	Oktober	58 967	15 176	2 191	5 140	1 290	5 439	12 345	17 386
	November	58 959	12 465	7 979	2 863	2 255	6 097	12 440	14 860
	Dezember	43 105	5 244	3 595	4 161	3 093	3 333	16 064	7 615
A b g a n g									
1948	Dezember	17 783	4 466	1 045	120	50	-	9 760	2 342
1949	Januar	10 880	1 907	427	85	105	-	5 937	2 419
	Februar	16 934	2 098	1 018	186	4	-	6 829	6 799
	März	55 693	1 464	510	302	50	12	8 995	44 360
	April	66 988	886	978	90	190	-	11 926	52 918
	Mai	68 509	700	801	3	-	-	10 490	56 515
	Juni	39 765	2 321	1 951	120	-	-	13 563	21 810
	Juli	74 631	585	2 126	412	203	254	10 393	60 658
	August	96 833	3 824	1 774	918	1 333	1 002	16 371	71 611
	September	77 279	2 058	1 360	806	295	120	13 605	59 035
	Oktober	77 805	5 246	673	130	80	496	7 515	63 665
	November	71 366	7 174	283	502	60	25	2 867	60 455
	Dezember	65 643	1 845	353	135	-	30	3 681	59 599

Quelle: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes.

noch: Der Güterumschlag im Binnenverkehr der Häfen Schleswig-Holsteins
nach wichtigsten Gütergruppen

Zeit	Alle Güterarten	davon															
		Getreide	Mehl und Mül- lereier- erzeugnisse	Zucker	Eisen- erze	Ande- re Erze	Stein- kohle einschl. Koks und Briketts	Braun- kohle einschl. Koks und Briketts	Miner- al- öle	Natur- und Kunst- steine	Erden, Kies und Sand	Kalk und Zement	Dün- ge- mittel	Holz	Roheisen, Roh- stahl	Alt- ei- sen	Übrige Güter
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Ankunft																	
1949																	
Febr.	30503	8907	640	-	-	2015	6396	181	1713	809	2293	185	80	673	-	1741	4870
März	33819	10813	71	80	900	-	7809	-	1378	550	4633	361	95	381	615	2259	3874
April	51215	23163	585	-	-	-	7844	-	1349	600	9609	300	-	435	-	-	7330
Mai	48276	11485	344	-	-	-	10963	-	2063	385	14700	290	20	2399	-	313	5314
Juni	42436	8191	700	-	-	-	7663	-	1379	932	5580	360	-	477	-	-	17154
Juli	50775	21821	58	-	-	-	6788	-	1252	1213	3355	526	403	-	-	80	15279
Aug.	48107	25982	549	400	-	-	4057	-	1702	1854	4666	366	410	-	450	118	7553
Sept.	60510	17543	693	-	-	-	7767	-	3345	5524r	5828	792	100	110	-	263	18545
Okt.	58967	17299	136	-	-	515	7951	-	4570	3479	5612	2360	300	60	522	113	16050
Nov.	58959	26851	247	-	301	548	9293	-	5990	931	6364	1470	90	-	-	-	6874
Dez.	43105	16609	291	400	-	-	12535	-	169	567	3777	1837	100	625	-	-	6195
1950																	
Jan.	42527	16939	859	-	-	-	2295	-	3492	206	1630	393	-	581	-	1366	14766
Febr.	28448	8562	424	-	-	-	4806	-	1878	770	2116	392	40	154	-	1106	8200
Abgang																	
1949																	
Febr.	16934	1112	113	-	-	-	934	-	4937	4631	1504	2773	223	74	290	-	343
März	55693	475	50	-	-	171	410	-	-	1989	43807	6918	335	398	325	262	553
April	66988	1164	-	-	-	-	190	-	1201	4078	51220	8368	120	195	-	280	172
Mai	68509	72	-	-	-	-	198	-	-	710	55943	10330	105	359	-	150	642
Juni	39765	160	195	-	-	-	1555	-	-	6432	22817	7120	155	135	-	60	1156
Juli	74631	526	-	-	-	-	427	-	5314	3059	53307	7919	517	113	-	1817	1632
Aug.	96833	3986	-	-	-	-	953	-	1153	5435	62541	12280	175	395	583	595	8737
Sept.	77279	4063	-	-	-	-	20	100	6249	2230	47005	13090	249	325	1599	558	1791
Okt.	77805	2058	-	-	-	-	130	-	2963	1288	57559	7490	98	125	4864	-	1230
Nov.	71366	764	-	-	-	-	394	-	-	1037	57873	2859	596	-	6214	-	1629
Dez.	65643	942	-	300	-	-	5438	-	238	660	51904	3716	200	-	1545	-	700
1950																	
Jan.	37766	355	-	1 156	-	-	9376	-	-	330	16637	8320	155	140	650	-	647
Febr.	28908	800	-	-	-	-	579	-	409	-	22037	4486	135	-	-	-	462

Quelle: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes.

Deutsche Bundesbahndirektion Hamburg *

a) Betriebsleistungen

Monat	Betriebslänge insgesamt (Haupt- und Nebenbahnen) km	Betriebsleistungen in Tausend						Lokomotiv- und Triebwagen- kilometer insgesamt
		Zugkilometer ¹⁾			Wagenachskilometer ¹⁾			
		Alle Züge 2)	darunter		Alle Züge 2)	darunter		
			insgesamt	Reise- züge		Güter- züge	insgesamt		Reise- züge	Güter- züge
1	2	3	4	5	6	7	8	
1949								
Januar	2 391,7	1 875,9	1 113,7	743,6	74 627,8	29 601,7	44 791,6	3 480,4
Februar	2 391,7	1 762,0	1 034,0	711,9	71 369,8	26 842,9	44 327,4	3 263,2
März	2 391,7	1 980,9	1 146,9	813,9	80 974,0	29 834,9	50 829,2	3 649,4
April	2 391,7	1 842,8	1 101,6	724,5	74 590,7	29 374,9	44 991,3	3 397,7
Mai	2 391,7	1 951,2	1 176,0	753,3	75 917,4	30 894,5	44 747,4	3 594,6
Juni	2 391,7	1 932,5	1 195,3	714,2	72 281,9	31 291,8	40 733,2	3 483,5
Juli	2 391,7	2 041,9	1 273,1	743,8	78 706,8	33 987,1	44 431,0	3 672,4
August	2 391,7	2 057,8	1 291,4	741,7	80 938,3	34 632,4	46 007,8	3 695,7
September	2 391,7	2 022,8	1 234,2	763,4	83 453,7	33 000,0	50 127,6	3 616,6
Oktober	2 391,7	2 131,1	1 269,9	839,7	88 019,7	33 305,7	54 443,6	3 795,6
November	2 391,7	2 075,2	1 227,2	825,8	84 302,6	31 693,5	52 273,3	3 769,5
Dezember	2 395,8	2 124,9	1 311,2	793,4	81 142,2	33 749,5	47 148,8	3 823,2

1) ohne S-Bahnverkehr.

2) einschl. Besatzungszüge und Dienstzüge.

*) umfasst Schleswig-Holstein, Hamburg und Teile Niedersachsens.

noch: Deutsche Bundesbahndirektion Hamburg *)

b) Verkehrs- und Abfertigungsleistungen und Wagengestellung

Monat	Verkehrsleistungen ¹⁾				Abfertigungsleistungen ²⁾			
	Verkaufte Fahrkarten	Beförderte Personen	Gepäck- verkehr im Versand	Expresgut- verkehr im Versand	Eilstückgut		Frachtstückgut	
					Versand	Empfang	Versand	Empfang
	1000 Stück	1000	Tonnen					
1	2	3	4	5	6	7	8	
1949 Januar	2 563,9	5 081,2	383	2 305	2 099	1 385	22 372	21 390
Februar	2 289,8	4 344,8	406	2 331	2 567	1 608	23 245	24 481
März	2 468,2	4 424,7	458	2 754	3 279	1 798	25 644	27 940
April	2 679,9	4 784,1	514	3 091	3 945	2 006	22 029	26 389
Mai	2 287,9	4 514,4	478	3 509	4 910	2 213	21 143	24 256
Juni	2 435,3	4 250,7	479	3 272	4 956	2 350	21 564	24 491
Juli	2 766,3	4 494,0	575	3 540	6 157	2 936	23 839	25 038
August	2 797,9	4 455,5	677	3 728	6 913	3 097	26 736	30 860
September	2 366,0	4 086,9	564	4 041	9 467	4 475	27 599	31 125
Oktober	2 337,1	4 564,2	523	4 158	10 739	2 969	32 219	28 212
November	1 967,8	4 019,7	438	4 443	10 676	3 078	28 069	28 154
Dezember	2 236,4	4 204,8	386	5 689	10 028	2 965	24 671	26 276

Monat	noch: Abfertigungsleistungen ²⁾				Wagengestellung			
	Milch		Wagenladungen		Wagen insge- samt	darunter		
	Versand	Empfang	Versand	Empfang		gedeckte Wagen	offene Wagen	
	Tonnen						14	15
9	10	11	12	13	14	15		
1949 Januar	261	266	499 666	915 917	58 750	34 436	12 462	
Februar	237	228	526 384	998 809	60 159	36 291	11 924	
März	304	148	612 971	940 003	70 588	45 624	12 068	
April	353	194	493 980	865 895	59 554	36 580	11 250	
Mai	286	294	447 349	899 708	58 285	33 786	12 013	
Juni	221	238	396 737	880 206	53 030	32 110	10 331	
Juli	374	350	400 632	926 735	54 906	32 233	11 304	
August	519	490	428 898	874 846	60 161	38 737	9 570	
September	432	408	462 274	1 054 273	64 202	41 924	11 016	
Oktober	358	331	593 087	993 934	78 780	54 028	13 634	
November	310	269	612 378	971 750	74 111	51 159	12 500	
Dezember	268	242	506 810	972 080	60 232	40 009	11 035	

1) ohne S-Bahnverkehr.

2) nach der Bahnhofstatistik (öffentlicher Verkehr)

*) umfaßt Schleswig-Holstein, Hamburg und Teile Niedersachsens.

Quelle: Statistische Monatsübersichten der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn.

VERSICHERUNGSWESEN

Soziale Krankenversicherung

Monat	Zahl der Kassen	Versicherte (ohne Rentner)						Arbeitsunfähige Kranke						Versicherte der Kranken- versicherungs- der Rentner
		davon						davon						
		Versicherungs- pflichtige		Versicherungs- berechtigte		ins- ges.	ins- ges.	Versicherungs- pflichtige		Versicherungs- berechtigte		je 100 Mit- glieder		
		ins- ges.	dar. weib- lich	ins- ges.	dar. weib- lich			ins- ges.	dar. weib- lich	ins- ges.	dar. weib- lich			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13		
1947 β	52	670 203	528 308	165 517	141 893	78 437	22 095	.	.	.	.	3,3	177 317
1948 β	51	678 609	554 969	167 487	123 640	68 852	19 422	17 895	4 631	1 527	742	2,9	190 474	
1949 β	51	683 711	588 945	176 079	94 766	52 020	15 797	14 508	4 585	1 289	662	2,3	193 139	
1949 Februar	51	672 696	571 414	170 070	101 282	56 083	18 655	17 176	5 294	1 479	742	2,8	188 228	
März	51	672 711	573 338	169 873	99 373	55 262	16 943	15 572	4 819	1 371	680	2,5	187 712	
April	51	684 595	586 720	174 266	97 875	54 273	14 856	13 522	4 186	1 334	680	2,2	185 642	
Mai	51	689 987	593 566	176 288	96 421	53 153	14 135	12 869	4 058	1 266	665	2,2	189 694	
Juni	51	693 114	599 235	179 015	93 879	51 977	14 034	12 824	4 221	1 210	641	2,0	189 555	
Juli	51	696 579	604 562	179 752	92 017	50 753	14 651	13 396	4 468	1 255	646	2,1	189 288	
August	51	701 186	610 190	180 329	90 996	49 945	15 011	13 777	4 608	1 234	683	2,1	198 800	
September	51	690 815	599 727	178 648	91 088	49 696	15 765	14 538	4 719	1 227	660	2,3	197 947	
Oktober	51	682 773	592 431	178 162	90 342	48 973	15 546	14 292	4 623	1 254	655	2,3	198 363	
November	51	678 682	588 508	180 392	90 174	48 457	15 635	14 388	4 584	1 247	667	2,3	204 325	
Dezember	51	673 984	583 753	176 643	90 231	48 257	16 049	14 917	4 459	1 132	518	2,4	204 098	
1950 Januar	51	676 807	587 034	180 228	89 773	47 756	18 839	17 453	5 209	1 386	633	2,8	204 007	
Februar	51	689 730	601 042	180 701	88 688	46 714	17 942	16 549	5 290	1 393	697	2,6	198 065	
Ortskrankenk.	22	551 192	489 500	144 086	61 692	33 437	14 414	13 428	4 413	986	495	2,6	192 027	
Landkrankenk.	12	102 087	80 994	29 828	21 093	11 089	2 325	2 041	641	284	162	2,3	6 038	
Betriebskrankenk.*	14	26 672	22 609	5 026	4 063	1 762	907	834	182	73	25	3,4	-	
Innungskrankenk.	3	9 779	7 939	1 761	1 840	426	296	246	54	50	15	3,0	-	

*) einschl. Postbetriebskrankenkasse.

LÖHNE UND PREISE

Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise*				Veränderung in vH 15.2.1950 gegenüber		Mess- ziffer 15.2. 1950 1938=100
		1938	15.2. 1949	15.11. 1949	15.2. 1950	15.2. 1949	15.11. 1949	
		RM	DM					
		1	2	3	4	5	6		7
Handeledünger								
Stickstoffdüngemittel 1 kg N								
Schwefelsaurer Ammoniak 21 % N	1 kg N	0,49	0,92	0,87	0,90	- 2,2	+ 3,4	183,7
Ammonsulfatsalpeter 26 % N	1 kg N	0,56	0,94	0,90	0,93	- 1,1	+ 3,5	166,1
Kalkammonsalpeter 20,5 % N	1 kg N	0,56	0,98	0,93	0,95	- 3,1	+ 2,2	169,6
Kalksalpeter 15,5 % N	1 kg N	0,71	1,18	1,13	1,14	- 3,4	+ 0,9	160,6
Natronsalpeter 16 % N	1 kg N	0,71	1,20	1,15	1,18	- 1,7	+ 2,6	166,2
Perlkalkstickstoff 20,5-21,5 % N	1 kg N	0,72	1,05	1,10	1,13	+ 7,6	+ 2,7	156,9
Kalkstickstoff, gem. 20,5-21,5 % N	1 kg N	0,69	1,04	1,10	1,10	+ 5,8	-	159,4
Kali 40 % Salz, 100 kg Ware	100 kg	6,11	10,00	10,01	10,02	+ 0,2	+ 0,1	164,0
Phosphordüngemittel								
Superphosphat 16 % P ₂ O ₅	100 kg	5,89	7,26	6,91	6,86	- 5,5	- 0,7	116,5
Rhenaniaphosphat 23 - 25 % P ₂ O ₅	100 kg	8,00	9,20	9,19	9,10	- 1,1	- 1,0	113,8
Thomasmehl 16 % P ₂ O ₅	100 kg	5,22	7,05	7,08	6,94	- 1,6	- 2,0	133,0
Düngerkalk								
Branntkalk 85 % CaO	100 kg	2,03	3,66	3,74	3,72	+ 1,6	- 0,5	183,3
Kohlensäurer Kalk (Kalkmergel) 85 % CaCO ₃	100 kg	1,13	1,34	1,35	1,35	+ 0,7	-	119,5
Zukauffuttermittel								
Futtermais								
Weizenkleie	50 kg	8,08	8,50	10,34	10,73	+26,2	+ 3,8	132,8
Ölkuchen oder Ölkuchenschrot								
Erdnusskuchen	50 kg	9,57	14,90	13,53	14,57	- 2,2	+ 7,7	152,2
Kokoskuchen	50 kg	8,81	.	12,21	13,15	.	+ 7,7	149,3
Sojaschrot	50 kg	8,78	.	13,56	13,63	.	+ 0,5	155,2
Trockenschnitzel								
Fischmehl	50 kg	6,88	12,92	9,10	9,10	- 29,6	.	132,3
Magermilch	50 kg	11,30	22,46	23,03	23,56	+ 27,2	+24,0	252,7
	1 ltr.	0,025	0,07	0,07	0,04	- 42,9	-42,9	160,0
Brennstoffe								
Kohle								
Steinkohle-Fettförder	100 kg	3,50	6,69	6,77	6,80	+ 1,6	+ 0,4	194,3
Braunkohlenbriketts	100 kg	3,00	4,43	4,38	4,37	- 1,4	- 0,2	145,6
Treiböle								
Dieselmotorenöl (1938 Gasöl)	100 kg	20,92	21,60	21,60	21,60	-	-	103,3
Benzin, Marken, Oktanzahl 74	100 ltr.	38,61	39,50	39,82	60,00	+51,9	+50,7	155,4
Schmieröle und Fette								
Schleppermotorenöl, mittelschwer	100 kg	97,87	118,07	107,33	102,87	-12,9	- 4,2	105,1
Stauferfett, Tropfp. 80/90° C	100 kg	124,60	150,05	132,23	127,15	-15,3	- 3,8	102,0
Leuchtöl, Petroleum	100 ltr.	39,00	39,26	39,00	46,00	+17,2	+17,9	117,9
Licht- und Kraftstrom (Landwirtschaftstarif)								
Grundpreis für die ersten 3 ha	je Monat	.	2,67	2,67	2,67	-	-	-
Grundpreis für jeden weiteren ha	je Monat	.	0,213	0,213	0,213	-	-	-
Grundpreis für 40 ha	je Monat	11,56	10,55	10,55	10,55	-	-	91,3
Arbeitspreis für 1 kWh	1 kWh	0,084	0,096	0,097	0,097	+ 1,0	-	115,5
Unterhaltung der Gebäude								
Baustoffe frei Bau								
Mauersiegel (25x12x6,5)	1000 Stück	49,30	95,63	84,33	83,83	-12,3	- 0,6	170,0
Mauerziegel (23x11x6,5)	1000 Stück	41,40	82,20	76,65	76,65	- 6,8	-	185,1
Dickensteine, Kleinsche (25x15x10)	1000 Stück	83,00	165,50	154,00	152,00	- 8,2	- 1,3	183,1
Dachpfannen, Holl. S.-Pfannen	1000 Stück	145,20	283,50	262,54	260,83	- 8,0	- 0,7	179,6
Doppelfalzziegel	1000 Stück	190,24	306,25	283,50	283,50	- 7,4	-	149,0
Portland-Zement	1 t	42,28	76,38	72,18	71,95	- 5,8	- 0,3	170,2
Kalk, Branntkalk	100 kg	4,60	6,22	6,03	5,96	- 4,2	- 1,2	129,6
Hydraul. Kalk	100 kg	5,21	8,89	7,94	7,21	-18,9	- 9,2	138,4
Mauersand	1 cbm	5,20	6,35	5,80	5,20	-18,1	-10,3	100,0
Betonkies	1 cbm	6,68	10,30	7,36	7,10	-31,1	- 3,5	106,3
Schnittholz frei Bau								
Balkenholz	1 cbm	80,07	218,07	163,00	153,44	-29,6	- 5,9	191,6
Kanholz, Schnittklasse B	1 cbm	77,57	196,00	148,53	141,47	-27,8	- 4,8	182,4
Schalbretter, 24 mm	1 cbm	77,60	219,48	174,90	164,75	-24,9	- 5,8	212,3
Latzen 4/6	1 cbm	93,04	221,50	183,00	176,80	-20,2	- 3,4	190,0
Stambretter, unsortiert	1 cbm	149,04	254,07	230,03	229,83	- 9,5	- 0,1	154,2
Fussboden-Bretter, Gütekl. I, 24 mm	1 cbm	139,68	291,96	240,77	237,62	-18,6	- 1,3	170,1

*) Durchschnittspreise, berechnet aus Preisermeldungen von Handelsfirmen und landwirtschaftlichen Genossenschaften.

noch: Verbraucherpreise für sthliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise*				Veränderung in vH 15.2.1950 gegenüber		Mess- ziffer 15.2. 1950
		1938	15.2. 1949	15.11. 1949	15.2. 1950	15.2. 1949	15.11. 1949	
		RM	DM					
		1	2	3	4	5	6		7	8
Unterhaltung von Maschinen und Geräten								
Wagenrad für 1 Ackerwagen								
2 " (Zoll) 900 mm β	1 Stück	28,17	42,32	39,51	38,35	- 9,4	- 2,9	136,1
2 1/2 " " 900 u. 1000 mm β	1 Stück	32,58	47,89	43,16	43,83	- 8,5	+ 1,6	134,5
3 " " 1000 u. 1200 mm β	1 Stück	36,04	54,00	52,43	54,26	+ 0,5	+ 3,5	150,6
4 " " 1000, 1200 u. 1400 mm β	1 Stück	45,25	69,22	64,56	68,36	- 1,2	+ 5,9	151,1
Hufbeschlag für 1 Pferd								
Sommerbeschlag mit altem Material		2,74	5,77	5,26	5,38	- 6,8	+ 2,3	196,4
Sommerbeschlag mit neuen Eisen		5,43	10,15	10,08	10,35	+ 2,0	+ 2,7	190,6
Winterbeschlag mit altem Material		3,64	6,93	6,01	6,89	- 0,6	+14,6	189,3
Winterbeschlag mit neuen Eisen und Stollen		7,62	13,00	12,71	12,80	- 1,5	+ 0,7	168,0
Nachbinden von 1 Wagenradreifen								
1000 mm β	1 Stück	4,20	6,44	5,63	6,57	+ 2,0	+16,7	156,4
1400 mm β	1 Stück	4,55	8,18	7,68	8,22	+ 0,5	+ 7,0	180,7
Schleifen eines Mähmessers von								
1 Grassäher 4 1/2 ' (Fuss)	1 Stück	0,79	1,02	1,05	1,14	+11,8	+ 8,6	144,3
1 Bindesäher für Gespannzug 5 '	1 Stück	0,99	1,16	1,19	1,30	+12,1	+ 9,2	131,3
Landwirtschaftl. Textilien und Lederwaren								
Pferdegeschirr, Sielengeschirr								
compl. mit Zaumzeug und Leine	1 Stück	79,25	285,96	192,80	183,88	-35,7	- 4,6	232,0
Zaumzeug, Leder	1 Stück	10,58	30,90	21,81	18,14	-41,3	-16,8	171,5
Erneuerung eines Brustblattes beim Sielengeschirr	1 Stück	17,50	41,76	33,58	31,69	-24,1	- 5,6	181,1
Kopfhalter								
Leder	1 Stück	10,94	27,63	21,30	20,03	-27,5	- 6,0	183,1
Hanf	1 Stück	1,19	3,04	2,40	1,84	-39,5	-23,3	154,6
Pferdeleine								
Doppelleine, Leder	1 Stück	20,90	39,03	30,83	29,85	-23,5	- 3,2	142,8
Doppelleine, Hanf	1 Stück	4,00	10,34	9,46	8,35	-19,2	-11,7	208,8
Kreuzleine, Leder	1 Stück	27,22	46,74	40,59	38,30	-18,1	- 5,6	140,7
Kreuzleine, Hanf	1 Stück	8,00	12,91	10,48	9,61	-25,6	- 8,3	120,1
Pferdestränge								
Zugstränge, Leder	1 Paar	19,80	52,77	34,27	33,84	-35,9	- 1,3	170,9
Zugstränge, Hanf	1 Paar	1,46	3,38	2,50	2,48	-26,6	- 0,8	169,9
Erntebindegarn								
aus Sisalhant	1 kg	1,14	2,62	2,47	2,44	- 6,9	- 1,2	214,0
aus Papier	1 kg	1,04	.	.	.	.	.	.
aus Werg	1 kg	1,85	.	.	.	.	.	.
Getreidesack für 75 kg Inhalt (Jute-Zellstoff-Papier)								
	1 Stück	1,13	3,16	2,80	2,60	-17,7	- 7,1	230,1
Treibriemen								
60 mm breit, Leder	1 m	3,31	10,63	5,99	5,93	-44,2	- 1,0	179,2
60 mm breit, Textilien	1 m	2,32	5,29	4,33	4,38	-17,2	+ 1,2	188,8
100 mm breit, Leder	1 m	5,82	17,40	10,72	10,30	-40,8	- 3,9	177,0
100 mm breit, Textilien	1 m	3,90	8,97	8,24	8,34	- 7,0	+ 1,2	213,8
Kleisenwaren								
Milchkanne 20 ltr. verzinkt mit Deckel								
	1 Stück	9,60	17,29	16,87	16,54	- 4,3	- 2,0	172,3
Kartoffelkorb								
Draht, 15 kg Inhalt	1 Stück	1,49	3,34	2,39	2,34	-29,9	- 2,1	157,0
Draht, 30 kg Inhalt	1 Stück	2,56	5,22	3,72	3,72	-28,7	-	145,3
Melkeimer								
verzinkt, 12 ltr. Inhalt	1 Stück	5,85	9,98	9,21	9,04	- 9,4	- 1,8	154,5
smalliert, 10 ltr. Inhalt	1 Stück	1,74	6,91	5,67	5,16	-25,3	- 9,0	296,6
Wassereimer, verzinkt 10 ltr. Inhalt								
	1 Stück	1,64	5,12	3,59	3,50	-31,6	- 2,5	213,4
Handhacke ohne Stiel								
Ziehhacke 10 cm	1 Stück	1,21	1,60	1,86	1,79	+11,9	- 3,8	147,9
Ziehhacke 18 cm	1 Stück	1,34	2,17	2,47	2,46	+13,4	- 0,4	183,6
Schlaghacke 10 cm	1 Stück	0,72	1,40	1,54	1,49	+ 6,4	- 3,2	206,9
Schlaghacke 18 cm	1 Stück	0,97	2,28	2,18	2,18	- 4,4	-	224,7
Getreidegabel ohne Stiel, 2-zink.								
	1 Stück	0,77	1,65	1,29	1,28	-22,4	- 0,8	166,2
Heugabel ohne Stiel, 3-zink.								
	1 Stück	1,08	1,79	1,68	1,65	- 7,8	- 1,8	152,8
Dunggabel ohne Stiel, 4-zink.								
	1 Stück	1,11	2,23	1,98	1,96	-12,1	- 1,0	176,6
Kartoffelgabel								
ohne Stiel	1 Stück	.	6,03	5,90	6,13	+ 1,7	+ 3,9	.
mit Stiel	1 Stück	3,20	8,29	8,39	8,50	+ 2,5	+ 1,3	265,6

*) Durchschnittspreise, berechnet aus Preismeldungen von Handelsfirmen und Handwerkern.

noch: Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise *				Veränderung in % 15.2.1950 gegenüber		Mess- ziffer 15.2. 1950
		1938	15.2. 1949	15.11. 1949	15.2. 1950	15.2. 1949	15.11. 1949	
		RM	DM					
		1	2	3	4	5	6		7	8
Schaufel aus Blech ohne Stiel	1 Stück	0,77	1,78	1,73	1,74	- 2,2	+ 0,6	226,0
Spaten								
Doppelfeder, Gr. 3 mit Stiel	1 Stück	4,32	6,91	7,09	7,06	+ 2,2	- 0,4	163,4
Tüllepaten, Gr. 3 mit Stiel	1 Stück	3,66	5,54	5,07	4,95	-10,6	- 2,4	135,2
Sense ohne Sensenbaum								
60 cm	1 Stück	4,87	7,78	7,64	7,28	- 6,4	- 4,7	149,5
80 cm	1 Stück	5,79	8,94	8,68	8,68	- 2,9	-	149,9
100 cm	1 Stück	7,91	11,06	10,29	9,84	-11,0	- 4,4	124,4
Koppeldraht	1 kg	0,39	0,77	0,72	0,69	-10,4	- 4,2	176,9
Stacheldraht	1 kg	0,40	0,82	0,72	0,69	-15,9	- 4,2	172,5
Nägel								
1 1/2 " (Zoll)	1 kg	0,45	1,14	0,96	0,91	-20,2	- 5,2	202,2
2 1/2 " "	1 kg	0,56	0,97	0,87	0,85	-12,4	- 2,3	151,8
Reisigbesen	1 Stück	0,42	0,59	0,47	0,49	-16,9	+ 4,3	116,7
Piassavabesen	1 Stück	0,87	3,05	1,91	1,75	-42,6	- 8,4	201,2
Stallaterne	1 Stück	2,85	9,51	8,78	8,89	- 6,5	+ 1,3	314,1
Giesskanne								
verzinkt, 10 ltr.	1 Stück	3,87	9,65	8,24	8,31	-13,7	+ 0,8	214,7
verzinkt, 12 ltr.	1 Stück	4,66	11,58	9,11	9,24	-20,2	+ 1,4	198,3
Kuhkette	1 Stück	2,00	3,68	3,28	3,31	-10,1	+ 0,9	165,5
Pferdestränge, Zugkette	1 Paar	1,70	3,03	2,17	2,17	-28,4	-	127,6
Mähmesserklinge	1 Stück	0,17	0,27	0,27	0,27	-	-	158,8
<u>Grössere landwirtschaftl. Maschinen</u>								
Ackerschlepper								
luftbereift 11 Ps	1 Stück	3275,00	7870,00	6050,00	5753,00	-26,9	- 4,9	175,7
luftbereift 25 Ps	1 Stück	5118,30	9142,00	8605,00	7855,00	-14,1	- 8,7	153,5
luftbereift 35 - 45 Ps	1 Stück	6558,00	11870,00	11400,00	11180,00	- 5,8	- 1,9	170,5
Schlepperpflug								
einscharig	1 Stück	256,00	527,00	526,00	526,00	- 0,2	-	205,5
zweischarig	1 Stück	523,35	952,00	852,00	851,00	-10,6	- 0,1	162,6
Gespannbeetpflug								
einscharig (Karrenpflug)	1 Stück	71,15	150,00	144,00	144,00	- 4,0	-	202,4
zweischarig (Rahmenpflug)	1 Stück	108,85	249,00	222,00	222,00	-10,8	-	204,0
Gespanndrehpflug, einscharig	1 Stück	142,35	272,00	260,00	258,00	- 5,1	- 0,8	181,2
Häufelpflug	1 Stück	37,20	74,00	83,00	83,00	+12,2	-	223,1
Feinegge, 2 m breit (4-feldrig)	1 Stück	34,00	63,00	56,00	56,00	-11,1	-	164,7
Ackeregge, 2 m breit (3-feldrig)	1 Stück	43,25	82,00	81,00	80,00	- 2,4	- 1,2	185,0
Netzegge, 2 m breit (1-feldrig)	1 Stück	38,75	82,00	96,00	96,00	+17,1	-	247,7
Netzegge, 2 m breit (4-feldrig)	1 Stück	65,00	99,00	118,00	116,00	+17,2	- 1,7	178,5
Grubber für Gespannzug								
Federzinken, 7-zinkig	1 Stück	82,35	172,00	168,00	167,00	- 2,9	- 0,6	202,8
Federzinken, 9-zinkig	1 Stück	96,00	199,00	193,00	191,00	- 4,0	- 1,0	199,0
Drillmaschine								
2 m 15 Reihen	1 Stück	457,45	836,00	813,00	807,00	- 3,5	- 0,7	176,4
3 m 21 Reihen	1 Stück	870,00	1485,00	1521,00	1512,00	+ 1,8	- 0,6	173,8
Gespanngraemäher 4 1/2'	1 Stück	283,80	562,00	547,00	541,00	- 3,7	- 1,1	190,6
Bindemäher								
Gespannbindemäher 5'	1 Stück	952,00	1795,00	1790,00	1776,00	- 1,1	- 0,8	186,6
Zapfwellenbindemäher 7'	1 Stück	1775,20	2939,00	2983,00	2968,00	+ 1,0	- 0,5	167,4
Dreschmaschine								
10 Ztr. Stundenleistung	1 Stück	890,90	1844,00	1583,00	1582,00	-14,2	- 0,1	177,6
20 Ztr. Stundenleistung	1 Stück	2390,35	4351,00	4310,00	4310,00	- 0,9	-	180,3
Pferderechen, 2,40 m breit	1 Stück	147,65	278,00	292,00	292,00	+ 5,0	-	197,8
Düngerstreuer, 2 m, Kettenstreuer	1 Stück	310,00	615,00	609,00	609,00	- 1,0	-	196,5
Düngerstreuer, 2 m, Schieberstreuer	1 Stück	260,00	403,00	395,00	395,00	- 2,0	-	151,9
Vielfachgerät,								
2 Reihen mit Pflanzlochsternen, Hack- und Häufleinrichtungen für Kartoffelbau	1 Stück	260,00	439,00	402,00	396,00	- 9,8	- 1,5	152,3
Gabelhauwender	1 Stück	189,65	410,00	390,00	389,00	- 5,1	- 0,3	205,1
Kartoffelroder (Schleuderrad)	1 Stück	201,10	400,00	385,00	381,00	- 4,8	- 1,0	189,5
Strohbindfadenpresse, Schwingkolben, passend für Dreschmaschine mit								
10 Ztr. Körnerleistung	1 Stück	883,00	1546,00	1416,00	1287,00	-16,8	- 9,1	145,8
20 Ztr. Körnerleistung	1 Stück	1234,65	2260,00	2309,00	2309,00	+ 2,2	-	187,0
Futterdämpfer, Kippdämpfer								
100 Ltr. Inhalt	1 Stück	103,20	182,00	163,00	156,00	-14,3	- 4,3	151,2
160 Ltr. Inhalt	1 Stück	157,00	212,00	192,00	192,00	- 9,4	-	140,1

*) Durchschnittspreise, berechnet aus Preismeldungen von Handelsfirmen und landwirtschaftlichen Genossenschaften.

noch: Verbraucherpreise für stöbliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise*				Veränderung in vH 15.2.1950 gegenüber		Messa- ziffer 15.2. 1950 1938=100
		1938	15.2. 1949	15.11. 1949	15.2. 1950	15.2 1949	15.11. 1949	
		RM	DM					
		1	2	3	4	5	6		7
Motorbodenfräse 6 Ps	1 Stück	1816,00	2450,00	2350,00	2350,00	- 4,1	-	129,4
8 Ps	1 Stück	1900,00	2800,00	2700,00	2700,00	- 3,6	-	142,1
Motorhacke, 3 Ps	1 Stück	980,00	1250,00	1047,00	1047,00	-16,2	-	106,8
Ackerwagen luftbereift, 3 to	1 Stück	1535,00	2155,00	2169,00	2083,00	- 3,3	- 4,0	135,7
luftbereift, 5 to	1 Stück	1780,00	3457,00	3049,00	3047,00	-11,9	- 0,1	171,2
Elektromotoren 5 Ps Drehstrom	1 Stück	222,50	423,00	390,00	332,00	-21,5	-14,9	149,2
10 Ps Drehstrom	1 Stück	333,90	653,00	598,00	466,00	-28,6	-22,1	139,6

*) Durchschnittspreise, berechnet aus Preismeldungen von Handelsfirmen und landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien *

Neuberechnung (Verbrauchsschema 1949)

Zeit	Lebens- haltung insgesamt	d a v o n								
		Ernäh- rung	Genuss- mittel	Miete	Heizung und Beleuch- tung	Beklei- dung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Hausrat	Verkehr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Vierteljahr 1949 = 100										
1949 März	99,4	100,4	100,4	100,0	99,9	96,1	100,6	99,8	97,3	98,3
April	97,7	98,5	100,4	100,3	99,3	91,8	100,7	99,2	95,0	98,3
Mai	96,0	96,0	99,1	100,3	99,0	89,6	100,7	97,9	92,3	98,5
Juni	95,1	94,9	98,4	100,3	98,5	88,5	100,4	97,6	90,4	98,1
Juli	94,5	95,1	97,9	100,3	98,4	85,7	99,9	97,3	89,2	97,9
August	92,2	91,2	97,3	100,3	97,9	81,9	99,7	97,2	87,7	99,8
September	91,9	90,5	98,4	100,3	97,9	80,9	99,0	99,8	87,2	99,7
Oktober	91,6	90,3	98,4	100,3	98,0	79,8	98,9	99,7	86,7	98,8
November	91,7	91,3	98,8	100,3	97,8	79,5	96,0	98,7	86,3	98,1
Dezember	91,5	91,2	99,1	100,3	97,8	78,7	95,5	98,3	85,7	97,6
1949 Durchschn.	95,2	94,9	98,9	100,2	98,7	88,0	99,2	98,8	91,7	98,9
1950 Januar	90,5	89,4	98,3	100,3	98,1	78,0	94,5	98,1	85,8	97,6
Februar	89,8	88,6	98,4	100,3	97,8	76,6	93,3	97,9	84,8	97,2
März	89,4	88,4	98,3	100,3	97,9	75,5	92,3	97,5	83,7	96,9
umbasiert auf 1938 = 100										
1949 März	164,3	167,6	286,9	101,6	119,1	239,7	149,3	146,1	200,2	135,0
April	161,5	164,4	286,9	101,9	118,4	228,9	149,4	145,2	195,5	135,0
Mai	158,7	160,3	283,1	101,9	118,0	223,4	149,4	143,3	189,9	135,3
Juni	157,2	158,4	281,1	101,9	117,4	220,7	149,0	142,9	186,0	134,8
Juli	156,2	158,8	279,7	101,9	117,3	213,7	148,2	142,5	183,5	134,5
August	152,4	152,3	278,0	101,9	116,7	204,2	147,9	142,3	180,5	137,1
September	151,9	151,1	281,1	101,9	116,7	201,7	146,9	146,1	179,4	137,0
Oktober	151,4	150,8	281,1	101,9	116,8	199,0	146,7	146,0	178,4	135,7
November	151,6	152,4	282,3	101,9	116,6	198,3	142,4	144,5	177,6	134,8
Dezember	151,2	152,3	283,1	101,9	116,6	196,3	141,7	143,9	176,3	134,1
1949 Durchschn.	157,3	158,5	282,6	101,8	117,7	219,5	147,2	144,6	188,7	135,9
1950 Januar	149,6	149,2	280,9	101,9	116,9	194,5	140,2	143,6	176,5	134,1
Februar	148,4	147,9	281,1	101,9	116,6	191,0	138,4	143,3	174,5	133,5
März	147,8	147,6	280,9	101,9	116,7	188,3	136,9	142,8	172,2	133,1

*) vierköpfige Familie, darunter 2 Verdienner und 1 Kind unter 14 Jahren; Verbrauchsschema 1949.

Offene Fürsorge

Vierteljahresbericht Oktober/Dezember 1949

a) Zahl der laufend in bar unterstützten Personen

- Stand 31.12.1949 -

Kreisfreie Städte und Kreise	Unterstützte Personen insges.	davon								
		Sozialrentner	Pflegekinder	Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene u. Gleichgestellte	Flüchtlinge	Zugewanderte	Evakuierte	Angehörige von vermissten oder noch in KgfSch. befindl. Wehrm.-angeh.	Sonstige Hilfsbedürftige	Empfänger von Sonderhilfsleistungen für ehem. polit.Gefang., Verfolgte und Gleichgest.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Flensburg	3 457	889	87	266	812	117	187	65	1 029	5
Kiel	14 162	1 657	636	2 942	3 026	293	-	314	4 808	486
Lübeck	10 353	862	142	1 243	2 769	682	343	328	3 974	10
Neumünster	2 855	487	66	331	722	57	103	66	1 023	-
Eckernförde	4 760	123	89	285	2 835	206	350	107	765	-
Eiderstedt	1 581	53	16	155	932	68	149	29	178	1
Eutin	4 797	115	131	703	2 119	256	406	301	766	-
Flensburg-Land	3 324	77	63	286	2 015	105	215	89	474	-
Hzgt.Lauenburg	7 303	118	198	265	4 193	393	552	453	1 131	-
Husum	3 011	145	57	210	1 368	154	369	88	595	25
Norderdithm.	3 927	83	55	205	2 171	103	355	282	673	-
Oldenburg	5 244	193	114	463	2 807	246	411	271	739	-
Pinneberg	7 799	371	70	515	4 371	398	887	204	983	-
Plön	5 617	270	94	376	2 806	244	701	276	850	-
Rendsburg	9 509	565	116	856	5 026	291	992	662	1 001	-
Schleswig	5 888	228	107	404	3 106	270	495	211	1 067	-
Segeberg	3 899	64	82	303	2 383	166	449	80	372	-
Steinburg	6 847	417	173	557	3 619	171	626	249	1 035	-
Stormarn	7 009	-	90	1 356	2 904	267	856	497	1 039	-
Süderdithm.	5 689	241	122	412	3 135	150	350	180	1 099	-
Südtondern	3 090	89	15	110	1 775	150	235	146	535	35
Schl.-Holst.	120 121	7 047	2 523	12 243	54 894	4 787	9 031	4 898	24 136	562

b) Der Aufwand nach Gruppen der Unterstützungsempfänger

- Oktober - Dezember 1949 -

Kreisfreie Städte und Kreise	An laufenden Barleistungen entfallen auf:								
	Sozialrentner	Pflegekinder	Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene u. Gleichgestellte	Flüchtlinge	Zugewanderte	Evakuierte	Angehörige von vermissten oder noch in KgfSch. befindl. Wehrm.-angeh.	Sonstige Hilfsbedürftige	Empfänger von Sonderhilfsleistungen für ehem. polit.Gefang., Verfolgte und Gleichgest.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Flensburg	29 957	6 838	27 345	85 640	10 568	17 915	8 862	111 496	862
Kiel	110 846	39 105	221 847	409 173	35 514	-	50 522	554 320	107 499
Lübeck	34 805	13 063	128 499	306 622	61 423	33 952	38 902	268 930	591
Neumünster	16 781	5 651	46 471	70 167	6 533	8 649	13 865	142 976	-
Eckernförde	6 546	5 937	26 857	289 760	18 385	28 946	10 346	66 696	-
Eiderstedt	1 756	1 364	7 580	39 829	5 329	11 261	2 469	10 435	101
Eutin	8 440	10 945	70 838	240 609	28 663	35 210	36 688	62 337	-
Flensburg-Land	3 065	4 043	16 728	195 322	9 845	20 387	7 152	37 616	-
Hzgt.Lauenburg	8 619	13 885	10 636	469 705	25 843	59 271	19 585	91 945	-
Husum	6 739	4 370	15 139	161 563	13 461	30 974	8 011	55 768	2 098
Norderdithm.	3 707	5 004	20 971	84 210	6 560	25 126	28 228	62 810	-
Oldenburg	8 764	8 589	27 307	241 515	19 821	31 708	21 563	48 324	-
Pinneberg	16 421	4 725	50 281	294 432	30 402	73 872	20 173	32 105	-
Plön	9 368	6 550	28 650	254 943	21 058	61 384	29 226	77 210	-
Rendsburg	24 270	8 697	50 239	551 001	25 873	82 504	51 861	83 498	-
Schleswig	11 169	6 796	47 438	349 509	24 536	41 154	18 085	93 587	-
Segeberg	2 270	5 553	20 878	266 063	13 209	30 684	8 863	27 584	-
Steinburg	14 539	18 520	49 792	368 747	17 557	57 061	23 348	92 948	-
Stormarn	-	7 316	95 553	292 146	25 096	76 119	37 321	88 474	-
Süderdithm.	11 672	9 092	48 367	225 908	11 996	28 418	15 352	81 415	-
Südtondern	3 260	794	8 803	166 907	12 435	19 289	12 483	28 102	15 878
Schl.-Holst.	332 994	186 837	1 020 219	5 363 771	424 107	773 884	462 905	2 118 576	127 029

c) Der Aufwand nach Leistungsarten
- Oktober - Dezember 1949 -

Kreisfreie Städte und Kreise	Gesamtkosten (lfd. Barleist. u. sonst. Leist.)	d a v o n				Gesamtkosten je Einwohner *		
		Laufende Barleistungen			Sonstige Leistungen insges.	insges.	d a v o n	
		insges.	je Partei	je Person			Laufende Barleistungen	Sonstige Leistungen
					D M			
1	2	3	4	5	6	7	8	
Flensburg	360 717	299 483	150	87	61 234	3,42	2,84	0,58
Kiel	1 669 283	1 528 826	182	108	140 457	6,66	6,10	0,56
Lübeck	1 142 518	886 787	147	86	255 731	4,72	3,66	1,06
Neumünster	387 789	311 093	158	109	76 696	5,28	4,24	1,04
Eckernförde	624 264	453 473	159	95	170 791	6,71	4,88	1,83
Eiderstedt	111 730	80 124	102	51	31 606	3,99	2,86	1,13
Eutin	694 871	493 730	177	103	201 141	6,18	4,39	1,79
Flensburg-Land	420 736	294 158	142	88	126 578	4,95	3,46	1,49
Hzgt.Lauenburg	1 045 530	699 489	166	96	346 041	6,82	4,56	2,26
Husum	407 680	298 123	181	99	109 557	4,99	3,65	1,34
Norderdithm.	454 253	236 616	104	60	217 637	5,43	2,83	2,60
Oldenburg	640 489	407 591	148	78	232 898	6,09	3,87	2,22
Pinneberg	772 396	522 411	113	67	249 985	3,87	2,62	1,25
Plön	688 906	488 389	140	87	200 517	5,33	3,78	1,55
Rendsburg	1 069 447	877 943	173	92	191 504	5,58	4,58	1,00
Schleswig	848 567	592 274	163	101	256 293	6,28	4,38	1,90
Segeberg	485 775	375 104	157	96	110 671	4,22	3,26	0,96
Steinburg	885 337	642 512	162	94	242 825	5,31	3,85	1,46
Stormarn	891 930	622 025	165	89	269 905	5,90	4,12	1,78
Süderdithm.	597 907	432 220	132	76	165 687	5,84	4,22	1,62
Südtondern	324 918	267 951	148	87	56 967	4,30	3,55	0,75
Schl.-Holst.	14 525 043	10 810 322	155	90	3 714 721	5,42	4,03	1,39

*) Bevölkerung nach dem Melderegister, Stand 31.12.1949 ohne Ausländer in Lagern.

Geschlossene Fürsorge¹⁾

a) Anzahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden in Anstalten und Heimen untergebrachten Personen und getätigter Aufwand
- Oktober - Dezember 1949 -

Kreisfreie Städte und Kreise	In Anstalten und Heimen insgesamt			darunter in							
				Alters- und Siechenhäuser		Krankenhäusern (ohne Entbindungsheimen)		Kinderheimen (einschl. Waisenhäusern)		Kindererholungsheimen	
	untergebrachte Pers.	getätigter Aufwand in DM		untergebrachte Pers.	getät. Aufwand in DM	untergebrachte Pers.	getät. Aufwand in DM	untergebrachte Pers.	getät. Aufwand in DM	untergebrachte Pers.	getät. Aufwand in DM
		insges.	je Einw.								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Flensburg	773	129 837	1,23	287	65 480	210	27 643	75	14 500	163	13 819
Kiel	2 111	254 332	1,02	318	31 950	713	98 661	492	42 304	46	3 743
Lübeck	1 544	349 551	1,44	376	54 137	.	137 281	571	92 162	389	28 257
Neumünster	545	59 377	0,81	276	15 150	92	22 424	80	11 737	33	678
Eckernförde	562	77 650	0,84	141	21 123	232	22 384	78	16 412	107	17 374
Eiderstedt	208	20 881	0,75	115	10 900	78	7 960	13	1 620	-	-
Eutin	931	198 108	1,76	455	85 801	98	36 369	247	50 999	-	-
Flensburg-Land	421	57 344	0,67	64	8 348	33	5 003	80	17 610	225	24 868
Hzgt.Lauenburg	795	100 490	0,66	367	30 167	296	55 233	122	15 164	-	-
Husum	679	76 531	0,94	217	25 679	288	33 164	84	13 004	90	4 684
Norderdithm.	755	79 597	0,95	468	30 856	112	17 113	115	23 322	29	3 798
Oldenburg	786	154 590	1,47	251	66 297	321	49 000	136	29 678	71	8 569
Pinneberg	1 272	198 725	1,00	392	72 670	465	65 368	261	43 568	136	12 082
Plön	327	39 751	0,31	198	20 669	52	8 698	41	7 031	17	1 196
Rendsburg	1 105	139 517	0,73	329	37 962	535	74 108	62	11 286	167	15 290
Schleswig	787	110 438	0,82	140	23 250	450	50 040	125	22 350	50	13 843
Segeberg	729	115 235	1,00	261	45 160	311	39 964	154	29 486	1	174
Steinburg	520	136 350	0,82	169	25 488	188	68 478	126	36 365	33	5 064
Stormarn	528	122 955	0,81	151	27 784	186	55 835	167	36 751	6	117
Süderdithm.	244	33 494	0,33	98	9 489	28	2 773	65	12 826	40	6 366
Südtondern	755	82 772	1,10	295	14 336	280	43 661	166	22 852	-	-
Schl.-Holst.	16 377	2 537 525 ²⁾	0,95	5 368	720 696	4 968	919 160	3 260	551 027	1 603	159 922

1) Vierteljahresbericht der Bezirksfürsorgeverbände.

2) 186 720 DM Aufwand entfielen auf 1 178 Personen in Heilstätten ohne Asylierungshäuser (1 279 DM), sonstigen Heimen und Anstalten (38 703 DM), ausserordentlicher Anstaltspflege (110 813 DM), Arbeits-, Erziehungs- und Bewahrungshäusern (16 733 DM), Entbindungs- und Wöchnerinnenheimen - ohne Säuglingsheime und -stationen - (10 489 DM), Familienpflege - ohne Pflegekinder - (8 469 DM), Genesungs- und Erholungsheimen für Erwachsene (234 DM).

b) Anteil der Flüchtlinge, Zugewanderten und Evakuierten
an den Gesamtkosten der "Offenen und Geschlossenen Fürsorge" absolut und in vH
- Oktober - Dezember 1949 -

Kreisfreie Städte und Kreise	In der offenen Fürsorge entfielen auf						In der geschlossenen Fürsorge entfielen auf					
	Fluchtlinge		Zugewanderte		Evakuierte		Fluchtlinge		Zugewanderte		Evakuierte	
	DM	in vH d. Gesamt-kosten	DM	in vH d. Gesamt-kosten	DM	in vH d. Gesamt-kosten	DM	in vH d. Gesamt-kosten	DM	in vH d. Gesamt-kosten	DM	in vH d. Gesamt-kosten
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Flensburg	93 243	25,8	11 300	3,1	19 308	5,4	72 348	55,7	6 455	5,0	4 433	3,4
Kiel	461 440	27,6	37 044	2,2	-	-	76 673	30,1	10 100	4,0	812	0,3
Lübeck	355 174	31,1	72 241	6,3	39 580	3,5	155 082	44,4	29 431	8,4	14 263	4,1
Neumünster	83 252	21,5	7 163	1,8	9 521	2,5	21 730	36,6	443	0,7	2 399	4,0
Eckernförde	402 200	64,4	20 872	3,3	33 251	5,3	54 808	70,6	1 510	1,9	7 795	10,0
Eiderstedt	46 136	41,3	5 399	4,8	11 581	10,4	13 879	66,5	254	1,2	3 973	19,0
Eutin	324 137	46,6	35 988	5,2	44 440	6,4	142 887	72,1	5 327	2,7	17 958	9,1
Flensburg-Land	270 330	64,3	11 365	2,7	23 863	5,7	49 444	86,2	1 200	2,1	4 832	8,4
Hsgt. Lauenburg	693 177	66,3	47 857	4,6	88 247	8,4	52 808	52,6	9 083	9,0	17 338	17,3
Husum	207 058	50,8	16 927	4,2	40 393	9,9	53 196	69,5	1 812	2,4	7 499	9,8
Norderdithm.	221 456	48,8	11 645	2,6	44 754	9,9	40 986	51,5	2 964	3,7	15 071	18,9
Oldenburg	349 869	54,6	26 083	4,1	43 137	6,7	114 228	73,9	2 989	1,9	18 356	11,9
Pinneberg	388 097	50,2	35 515	4,6	93 099	12,1	107 887	54,3	3 674	1,8	12 944	6,5
Plön	334 571	48,6	26 250	3,8	78 110	11,3	14 719	37,0	1 630	4,1	6 454	16,2
Rendsburg	629 704	58,9	27 708	2,6	93 709	8,8	100 085	71,7	2 715	1,9	13 012	9,3
Schleswig	472 091	55,6	33 722	4,0	58 688	6,9	72 106	65,3	4 562	4,1	9 590	8,7
Segeberg	322 056	66,3	16 830	3,5	39 880	8,2	82 510	71,6	6 944	6,0	13 755	11,9
Steinburg	469 291	53,0	21 431	2,4	70 838	8,0	104 597	76,7	2 403	1,8	9 071	6,7
Sturmarn	412 185	46,2	37 788	4,2	99 881	11,2	87 468	71,1	6 627	5,4	7 000	5,7
Süderdithm.	315 239	52,7	15 000	2,5	37 189	6,2	21 780	65,0	334	1,0	1 011	3,0
Südtondern	182 605	56,2	12 792	3,9	19 725	6,1	63 535	76,8	4 220	5,1	5 905	7,1
Schl.-Holst.	7 033 311	48,4	530 920	3,7	989 194	6,8	1 502 756	59,2	104 677	4,1	193 471	7,6

c) Anzahl der vom Landesfürsorgeverband in Heimen und Anstalten untergebrachten Personen und Aufwand in DM
- Oktober - Dezember 1949 -

Krüppelheime		Blindenheime		Taubstummenheime		Heilstätten ohne Asylierungsheime		Anstalten für Nerven- und Geistesranke sowie Geisteschwache		Sonstige Heime und Anstalten		Unterbringung in Familien (ohne Pflegekinder)		Heime und Anstalten insgesamt*		
Per-sonen	Auf-wand	Per-sonen	Auf-wand	Per-sonen	Auf-wand	Per-sonen	Auf-wand	Per-sonen	Auf-wand	Per-sonen	Auf-wand	Per-sonen	Auf-wand	Per-sonen	Auf-wand	
														insges.	je Einw.	
36	7 768	151	30 155	183	25 353	506	31 100	2 927	798 620	137	24 316	4	297	3 944	917 609	0,34

*) davon entfielen auf:

	insgesamt DM	vH der Gesamtkosten des Landesfürsorgeverbandes	je Einwohner DM
Fluchtlinge	357 770	39,0	0,13
Zugewanderte	14 922	1,6	0,01
Evakuierte	35 668	3,9	0,01

d) Tbc-Fürsorge
(nicht in Übersicht c) enthalten)

Unterstützte Personen		Aufwand			
insgesamt	darunter Flüchtlinge	insgesamt	je Einwohner	darunter für Flüchtlinge	
				insgesamt	je Einwohner
D M					
1 021	663	476 499	0,18	295 464	0,11

Aufwand der Offenen und Geschlossenen Fürsorge insgesamt

- Oktober - Dezember 1949 -

A u f w a n d				
insgesamt	je Einwohner	darunter Flüchtlinge, Zugewanderte und Evakuierte		
		insgesamt	vH des Gesamtaufwandes	je Einwohner
18 456 676	6,89	11 059 242	59,92	4,13

Jugendhilfe

Zeit	Minderjährige unter Schutzaufsicht			Minderjährige in Fürsorgeerziehung					Anträge auf Fürsorgeerziehung	Fälle der Jugendgerichtshilfe	unter Amtsvormundschaft stehende Minderjährige
	insgesamt	davon		insgesamt	Gerichtlich angeordnet			freiwillig			
		gerichtlich angeordnet	freiwillig		in Familien-erziehung	in Anstalts-erziehung	noch nicht untergebracht				
1947 Mts.-β	1 091	1 091	.	2 158	1 122	772	264	.	20	522	27 089
1948 " "	5 457	1 282	4 175	2 199	1 028	851	320	1	56	766	28 235
1949 " "	6 062	1 332	4 730	2 314	1 031	1 029	254	5	50	752	29 807
1949 Februar	5 932	1 295	4 637	2 286	980	1 027	279	1	62	766	29 000
März	5 792	1 248	4 544	2 317	985	1 065	267	1	63	760	29 069
April	5 841	1 323	4 518	2 319	996	1 031	292	1	42	769	29 236
Mai	5 912	1 345	4 567	2 272	1 028	998	246	1	46	701	29 513
Juni	6 000	1 362	4 638	2 308	1 048	1 016	244	1	45	915	29 733
Juli	6 077	1 378	4 699	2 302	1 050	1 000	252	1	46	687	29 861
August	6 132	1 354	4 778	2 318	1 063	1 013	242	-	36	728	30 136
September	6 186	1 325	4 861	2 349	1 067	1 031	251	-	65	752	30 369
Oktober	6 270	1 331	4 939	2 319	1 052	1 042	225	15	49	718	30 487
November	6 313	1 348	4 965	2 360	1 057	1 062	241	21	44	810	30 610
Dezember	6 368	1 365	5 003	2 374	1 069	1 066	239	21	44	741	30 737
1950 Januar	6 463	1 365	5 098	2 315	1 031	1 058	226	-	41	710	30 756
Februar	6 518	1 386	5 132	2 324	1 044	1 047	233	-	42	949	30 806

RECHTSPFLEGE

Verbrechen und Vergehen gegen deutsche Gesetze

Zeit	Während des Monats gemeldete Fälle				
	Körperverletzung	Einfacher Diebstahl		Schwerer Diebstahl	Betrug und Untreue
		insgesamt	darunter Taschendiebstahl		
Aug. 1947 - Juni 1948 Mts.-β	119	4 479	111	1 698	257
Juli 1948 - Dez. 1948 Mts.-β	144	3 298	113	977	287
1949 Februar	108	2 646	67	1 132	378
März	99	2 336	56	965	422
April	167	2 672	51	1 303	443
Mai	163	2 286	69	786	972
Juni	148	2 269	81	720	474
Juli	170	2 299	77	555	585
August	221	2 501	68	608	563
September	262	2 439	39	544	863
Oktober	282	2 453	46	551	527
November	227	2 368	52	559	565
Dezember	224	2 442	166	648	798
1950 Januar	287	2 325	51	605	795
Februar	193	2 024	35	569	739

Quelle: Ministerium des Innern, Abteilung für öffentliche Sicherheit.

Mietaufhebungsklagen im Jahre 1949

Grund	§§ des Mieterschutzgesetzes	Mietaufhebungsklagen insgesamt	davon entfallen auf das			
			1.	2.	3.	4.
			Vierteljahr			
			1	2	3	4	5	6
Erhebliche Belästigung des Vermieters	2	1 919	468	496	486	469
Verzug mit der Mietzinsszahlung	3	4 514	1 057	1 149	1 239	1 069
Dringender Eigenbedarf des Vermieters	4	3 460	763	873	881	943
§§ 2 - 4 gleichzeitig	2-4	821	201	179	228	213
Andere Gründe	.	1 026	276	255	260	235
Insgesamt	.	11 740	2 765 *	2 952 *	3 094 *	2 929

*) von diesen Klagen endeten 5 244 : 59,5 vH mit der Aufhebung des Mietverhältnisses.

Quelle: Ministerium der Justiz.

Anträge auf Erlaß eines Zahlungsbefehls

Zeit			Anträge
1949	1. Vtj.	Mts. β	5 186
	2. "	" β	6 839
	3. "	" β	8 168
	4. "	" β	8 768
1950	Januar		9 738

Konkurse und Vergleichsverfahren

Zeit	Konkurse								Vergleichsverfahren	
	insgesamt	darunter mangels Masse abgewiesene Konkursanträge	Von den Konkursen insgesamt entfielen auf							andere Gemeinschuldner
			Erwerbsunternehmen aus							
			Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel	sonstigen Wirtschaftsgruppen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
1948 21.6. - 31.12. 1)	22 ²⁾	.	10	5	7	-	-	1		
1949										
März	23	7	5	5	7	4	1	6		
April	29	6	10	5	9	4	1	7		
Mai	28	11	6	10	5	4	3	9		
Juni	27	7	5	3	6	7	4	6		
Juli	17	6	2	4	1	7	1	6		
August	28	13	7	9	5	2	1	11		
September	23	4	8	7	3	3	2	7		
Oktober	13	2	3	1	2	6	1	7		
November	14	3	7	-	4	2	-	7		
Dezember	32	6	7	5	8	7	1	13		
1950										
Januar	33	10	7	7	2	14	1	10		
Februar	30	8	2	7	7	12	-	4		
März 3)	23	8	5	5	3	7	1	7		

- 1) Nach Angabe des Ministeriums der Justiz.
- 2) Nur eröffnete Verfahren.
- 3) Vorläufige Ergebnisse.

GELD- UND KREDITWESEN

Monatsausweise von 185 Geldinstituten*

- 1000 DM -

aus den Aktiven

Monat	Kassenbestand	Giroguthaben bei der Landeszentralbank	Post-scheckguthaben	Bankguthaben	Wechsel		Ausgleichs-forderung gegen die öffentliche Hand	Schuldner	langfristige Anleihen	durchlaufende Kredite
					insgesamt	darunter Handelswechsel				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1949 Februar	11 292	33 154	1 558	13 248	18 341	16 374	183 836	172 929 ¹⁾	19 861 ²⁾	.
März	11 541	29 298	1 350	9 163	18 717	17 056	184 395	182 946 ¹⁾	30 648 ²⁾	.
April	11 720	25 326	1 401	11 734	18 438	17 293	185 989	186 442 ¹⁾	31 368 ²⁾	.
Mai	11 767	28 375	1 330	11 388	20 953	20 069	188 736	187 026 ¹⁾	32 053 ²⁾	.
Juni	12 081	24 652	1 973	21 562	24 045	21 330	205 643	201 509	36 089	9 790
Juli	11 757	22 035	1 524	19 722	23 871	21 701	205 737	199 509	36 425	11 554
August	12 370	27 147	1 641	14 096	25 336	21 258	208 029	216 426	36 496	13 902
September	12 435	23 478	1 346	21 837 (3 200)	23 608	19 149	214 821	230 354 (618)	37 130	14 198
Oktober	12 576	27 595	1 303	19 705 (2 697)	22 227	18 424	216 596	256 111 (1 266)	37 317	19 948
November	13 851	23 434	1 567	24 156 (4 417)	24 171	20 052	215 564	291 166 (1 740)	38 757	17 653
Dezember	11 270	28 215	2 011	18 379 (3 528)	28 790	20 029	212 543	311 878 (6 732)	40 582 (749)	20 536
1950 Januar	13 009	27 434	1 543	19 196 (2 499)	22 199	18 281	211 064	330 581 (7 475)	42 833 (1 219)	21 009
Februar	12 311	22 292	1 352	20 619 (3 150)	26 119	23 478	210 457	344 865 (8 413)	55 862 (5 542)	24 352

- 1) ohne Forderungen aus Report- und Lombardgeschäften.
- 2) ohne Hypotheken pp. Schulden.

*) Ab September nach Meldungen von 187, ab November nach Meldungen von 188, ab Januar 1950 nach Meldungen von 185 Geldinstituten, da die Geschäfte der Sparkassen Bergenstedt, Farnwinkel und Hemmingstedt ab Januar 1950 von der Meldorfer Sparkasse übernommen wurden.

Die in Klammern () angegebenen Werte weisen den Anteil der zwei bzw. drei hinzugekommenen Institute aus.

noch: Monatsausweise von 185 Geldinstituten*

- 1000 DM -

aus den Passiven

Monat	Einlagen auf Freikonto						Nostro- ver- pflich- tungen	Eigen- ak- zepte im Umlauf	Anleihen	durch- laufende Kredite	Eigen- kapital
	insge- samt	davon				darunter jederzeit fällige Gelder					
		Geld- insti- tute	Öffentl. rechtl. Körper- schaften	sonstige Gläubiger	Spar- einlagen						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1949 Februar	292 860	21 923	32 832	164 024	74 081	201 211	53 766	68 332	.	.	.
März	301 447	22 354	33 619	165 994	79 480	202 719	60 093	65 698	.	.	.
April	305 300	20 385	33 564	168 531	82 820	198 180	61 459	63 019	.	.	.
Mai	324 385	22 397	36 380	178 496	87 112	212 324	58 517	60 048	.	.	.
Juni	345 137	21 708	43 818	189 441	90 170	218 702	70 784	52 178	12 743	9 987	10 892
Juli	344 126	22 265	45 430	183 070	93 361	215 217	81 495	41 617	24 914	11 554	10 984
August	365 102	22 470	48 248	198 420	95 964	237 025	76 582	46 368	25 178	13 902	11 440
September	369 407	25 505	49 448	196 739	97 715	237 754	69 462	51 410	27 553 (900)	14 184	22 486 (3 500)
Oktober	378 020	25 623	54 335	198 452	99 610	241 029	84 780	56 702	29 259 (2 550)	19 948	23 977 (3 500)
November	379 564	24 820	51 512	201 274	101 958	256 658	95 738	73 443	31 505 (2 790)	17 653	25 446 (4 000)
Dezember	378 179	22 456	57 900	192 130	105 693	251 496	96 157 (4 507)	96 378	32 696 (2 641)	20 536	26 663 (4 000)
1950 Januar	377 790	20 428	62 165	185 041	110 156	244 451	102 409 (4 507)	96 073	35 218 (2 792)	21 009	27 111 (4 000)
Februar	376 962	21 665	60 122	181 665	113 510	238 918	114 975 (4 108)	90 258	50 705 (9 104)	24 352	27 444 (4 000)

Kreditgeschäfte

Monat	Kurzfristige Kreditgewährung					eigene Indossaments- verbindlich- keiten
	insgesamt	nach Kreditarten		nach Kreditnehmergruppen		
		davon				
		kurzfristige Forderung	Wechsel- kredit	Wirtschafts- unternehmen und Private	Geld- institute	
1	2	3	4	5	6	
1949 Februar	264 493	172 929	91 564	190 982	67 995	71 683
März	277 173	182 946	94 227	197 509	73 092	73 153
April	281 589	186 442	95 147	203 949	69 717	73 130
Mai	283 191	187 026	96 165	209 131	64 195	70 517
Juni	282 826	195 921	86 905	212 075	56 343	57 572
Juli	266 628	194 417	72 211	215 329	39 057	42 465
August	296 341	212 091	84 250	229 284	54 625	53 006
September	326 330	223 884	102 446	258 891	53 583	72 931
Oktober	339 743	246 838	92 905	269 936	50 735	64 419
November	362 107	279 585	82 522	295 683	51 377	51 673
Dezember	415 365	296 513	118 852	324 578	78 022	81 895
1950 Januar	436 524 (3 027)	308 672 (3 027)	127 852	340 878	80 705 (3 027)	97 399
Februar	458 601 (4 000)	321 453 (4 000)	137 148	356 250 (1 000)	86 480 (3 000)	102 029

*) Ab September nach Meldungen von 187, ab November nach Meldungen von 188, ab Januar 1950 nach Meldungen von 185 Geldinstituten, da die Geschäfte der Sparkassen Bargenstedt, Farnwinkel und Hemmingstedt ab Januar 1950 von der Meldorfer Sparkasse übernommen wurden.

Die in Klammern () angegebenen Werte weisen den Anteil der zwei bzw. drei hinzugekommenen Institute aus.

Quelle: Landeszentralbank.

FINANZWESEN

Einnahmen aus Besitz- und Verkehrssteuern, Zöllen und Verbrauchsteuern

Art der Einnahmen	absolut - in 1000 DM -		pro Kopf der Bevölkerung ¹⁾ - in DM -	
	Rechnungsjahr 1949		Rechnungsjahr 1949	
	Februar 1950	1.4.1949- 28.2.1950	Februar 1950	1.4.1949- 28.2.1950
	1	2	3	4
A. Besitz- und Verkehrssteuern	27 978,5	359 863,3	10,39	133,63
davon				
Lohnsteuer	5 485,5	59 752,5	2,04	22,19
Veranlagte Einkommensteuer	6 525,5	97 764,9	2,42	36,30
Körperschaftsteuer	1 262,8	19 796,5	0,47	7,35
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	13,9	(20,5)	0,01	(0,01)
Vermögensteuer	572,4	4 015,6	0,21	1,49
Erbschaftsteuer	78,4	731,9	0,03	0,27
Umsatzsteuer				
- einschl. Umsatzausgleichsteuer ⁴⁾	11 556,2	147 689,9	4,29	54,84
Grundwerbsteuer	124,6	1 159,5	0,05	0,43
Kapitalverkehrsteuer	11,4	385,6	0,00	0,14
Kraftfahrzeugsteuer	955,0	11 399,4	0,35	4,23
Versicherungsteuer	302,4	1 113,6	0,11	0,41
Rennwettsteuer ²⁾	68,9	167,6	0,03	0,06
Lotteriesteuer ³⁾	248,7	1 703,3	0,09	0,63
Wechselsteuer	117,1	1 039,4	0,04	0,39
Personenbeförderungsteuer	131,0	6 587,2	0,05	2,45
Güterbeförderungsteuer	313,8	5 876,7	0,12	2,18
Feuerschutzsteuer	210,4	560,1	0,08	0,21
Ausgleichsumlage	0,5	95,3	0,00	0,04
Sonstige Steuern und Abgaben	(0,2)	44,8	(0,00)	0,02
B. Zölle und Verbrauchsteuern	11 632,9	135 941,4	4,32	50,48
davon				
Zölle ⁴⁾	568,6	7 899,4	0,21	2,93
Tabaksteuer	4 907,5	77 019,9	1,82	28,60
Kaffeesteuer ⁴⁾	1 194,9	13 629,7	0,44	5,06
Teesteuer ⁴⁾	59,2	615,7	0,02	0,23
Zuckersteuer	333,4	8 207,1	0,12	3,05
Salzsteuer	1,5	44,6	0,00	0,02
Biersteuer	217,2	2 640,2	0,08	0,98
Aus dem Spiritusmonopol	2 538,6	14 156,4	0,94	5,26
Essigsäuresteuer	28,6	269,6	0,01	0,10
Zündwarensteuer	1 669,2	10 469,2	0,62	3,89
Leuchtmittelsteuer	34,5	271,7	0,01	0,10
Spielkartensteuer	0,0	11,2	0,00	0,00
Süßstoffsteuer	0,0	3,5	0,00	0,00
Ausgleichsteuer für Mineralöle	79,0	700,5	0,03	0,26
Sonstige Steuern und Abgaben	0,7	2,9	0,00	0,00
C. KK-Zuschlag (für Bier, Tabakwaren und Schaumwein)	0,1	2,5	0,00	0,00
Steuereinnahmen insgesamt (Summe A - C)	39 611,5	495 807,1	14,71	184,12

1) Fortgeschriebene Bevölkerung nach dem Stande vom 31.3.1949 = 2 692 911.

2) einschl. Totalisatorsteuer.

3) einschl. Sportwettsteuer.

4) an die Verwaltung für Finanzen abzuführen.

Die eingeklammerten () Zahlen stellen Minuswerte dar und ergeben sich aus Rückzahlungen an Steuerpflichtige.

Quelle: Oberfinanzpräsident Schleswig-Holstein.

Die Jugendherbergen 1939 und 1949 in Schleswig-Holstein

Gliederung	1939	1949
Jugendherbergen	55	29
Betten	3 535	1 690
Notlager	1 278	400
Übernachtungen	.	144 173

Quelle: Landesverband Nordmark für Jugendherbergen und Jugendwandern, Hamburg

Tabellen zum Beitrag

Die kommunale Verschuldung in Schleswig-Holstein vor und nach der Währungsumstellung und am 31.12.1949 (siehe Seite 129)

Schuldenstand der Kreisverwaltungen in RM bzw. DM
am 31.3.1948, 21.6.1948 und 31.12.1949

Kreis	Abgewertete bzw. übernommene Altschulden				Neuschulden			Schuldenstand am 31.12.1949		Schulden- zunahme 31.12.49 gegenüber 21.6.48	Steuer- kraft- zahlen je Kopf der Bevöl- kerung 1949	Schulden- stand von 21.6.48 in vH des Standes vom 31.12.49	dagegen				
	mit 1/10 d.Umstel- lunges- betrages am 21.6.48 und Auslands- ver- schuldung in DM	9/10 Umstel- lungs- grund- schulden in DM	Tilgung vom 21.6.48 bis 31.12.49 in DM	Stand der Alt- schulden am 31.12.49 in DM	auf- genom- men nach dem 21.6.48 bis 31.12.49 in DM	Tilgung vom 21.6.48 bis 31.12.49 in DM	Stand der Neu- schulden am 31.12.49 in DM	absolut in DM	je Kopf der Bevöl- kerung				absolut in RM	je Kopf der Bevöl- kerung			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9				10	11	12	13	14
Eckernförde	51 561	35 588	13 718	75 431	-	-	75 431	0,79	-	13 718	23,20	118,7	676 983	7,28			
Eiderstedt	22 631	-	1 065	21 566	30 000	-	30 000	1,84	-	28 935	38,57	43,9	225 813	8,05			
Eutin	171 374	-	8 265	163 109	50 000	-	50 000	213 109	1,90	41 735	25,60	80,4	3 562 833	31,71			
Flensbg.-Ld.	26 997	-	5 733	21 264	22 480	-	22 480	43 744	0,51	16 747	20,61	61,7	1 039 745	12,23			
Hsgt.Lauenbg.	6 183	58 303	2 660	61 826	-	-	61 826	0,40	-	2 660	24,73	104,3	256 066	1,67			
Husum	61 400	-	8 262	53 138	80 000	-	80 000	133 138	1,63	71 738	26,06	46,1	625 850	7,67			
Norderdithm.	6 284	-	697	5 587	1 250 400	195 197	1 055 203	1 060 790	12,68	1 054 506	28,70	0,6	62 480	0,75			
Oldenburg	66 276	-	3 949	62 327	28 000	-	28 000	90 327	0,86	24 051	29,64	73,4	648 203	6,17			
Pinneberg	40 042	-	3 563	36 479	950 000	225 000	725 000	761 479	3,82	721 437	27,39	5,3	400 422	2,01			
Pföln	109 492	10 900	17 230	103 162	-	-	103 162	0,80	-	17 230	26,41	116,7	2 028 813	15,71			
Rendsburg	221 189	22 550	30 717	213 022	130 000	-	130 000	343 022	1,79	99 283	22,22	71,1	2 182 420	11,40			
Schleswig	2 689	24 202	4 336	22 555	-	-	22 555	0,17	-	4 336	22,21	119,2	378 975	2,80			
Segeberg	43 619	10 485	9 292	44 812	380 000	-	380 000	424 812	3,69	370 708	23,78	12,7	432 115	3,76			
Steinburg	62 944	-	4 435	58 509	200 000	1 542	198 458	256 967	1,54	194 023	27,97	24,5	629 442	3,77			
Stormarn	57 887	-	4 389	53 498	200 000	160 000	40 000	93 498	0,62	35 611	23,39	61,9	579 733	3,81			
Süderdithm.	85 723	-	12 953	72 770	166 000	-	166 000	238 770	2,33	153 047	24,45	35,9	857 233	8,38			
Südtondern	121 149	43 563	15 344	149 368	-	-	149 368	1,97	-	15 344	25,85	110,3	1 030 410	13,62			
17 Kreis- verwaltungen zusammen	1 157 440	205 591	146 608	1 216 423	3 486 880	581 739	2 905 141	4 121 564	2,05	2 758 533	25,32	33,1	15 617 536	7,77			

Schuldenstand der kreisangehörigen Gemeinden über 2000 Einwohner nach Kreisen in RM bzw. DM
am 31.3.1948, 21.6.1948 und 31.12.1949

Kreis	Abgewertete bzw. übernommene Altschulden				Neuschulden			Schuldenstand am 31.12.1949		Schulden- zunahme 31.12.49 gegenüber 21.6.48	Steuer- kraft- zahlen je Kopf der Bevöl- kerung 1949	Schulden- stand von 21.6.48 in vH des Standes vom 31.12.49	dagegen				
	mit 1/10 d.Umstel- lunges- betrages am 21.6.48 und Auslands- ver- schuldung in DM	9/10 Umstel- lungs- grund- schulden in DM	Tilgung vom 21.6.48 bis 31.12.49 in DM	Stand der Alt- schulden am 31.12.49 in DM	auf- genom- men nach dem 21.6.48 bis 31.12.49 in DM	Tilgung vom 21.6.48 bis 31.12.49 in DM	Stand der Neu- schulden am 31.12.49 in DM	absolut in DM	je Kopf der Bevöl- kerung				absolut in RM	je Kopf der Bevöl- kerung			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9				10	11	12	13	14
Eckernförde	85 116	214 906	10 594	289 428	217 575	-	217 575	507 003	10,72	206 981	23,68	59,2	1 028 605	21,75			
Eiderstedt	23 106	-	3 011	20 095	65 500	-	65 500	85 595	5,92	62 489	31,55	27,0	241 115	16,67			
Eutin	95 439	93 609	8 053	180 995	475 442	12 368	463 074	644 069	5,73	455 021	25,60	29,4	1 002 466	8,92			
Flensbg.-Ld.	24 142	16 806	4 277	36 671	56 000	-	56 000	92 671	5,55	51 723	19,92	44,2	220 878	13,24			
Hsgt.Lauenbg.	491 603	388 600	26 415	853 788	804 025	3 820	800 205	1 653 993	19,69	773 790	25,46	53,2	2 343 500	27,90			
Husum	211 935	126 708	19 417	319 226	270 000	2 000	268 000	587 226	13,83	248 583	29,07	57,7	1 613 111	38,00			
Norderdithm.	136 320	20 700	17 016	140 004	74 625	1 605	73 020	213 024	5,07	56 004	30,83	73,7	1 413 019	33,61			
Oldenburg	101 491	26 906	15 735	112 662	942 565	1 820	940 745	1 053 407	12,09	925 010	29,26	12,2	1 411 033	16,19			
Pinneberg	567 666	101 864	43 807	625 723	769 410	73 575	695 835	1 321 258	8,39	652 028	29,70	50,7	5 743 506	36,48			
Pföln	190 057	69 122	18 983	240 196	626 677	-	626 677	866 873	14,37	607 694	24,14	29,9	1 658 269	27,49			
Rendsburg	297 522	86 028	35 676	347 874	204 300	3 700	200 600	548 474	5,19	164 924	24,86	69,9	2 926 149	27,68			
Schleswig	366 419	77 281	17 245	426 455	431 905	20 000	411 905	838 360	13,88	394 660	25,45	52,9	3 484 762	57,70			
Segeberg	77 273	70 095	4 522	142 846	130 900	612	130 288	273 134	4,85	125 766	25,81	54,0	547 348	9,71			
Steinburg	251 208	328 849	36 264	543 793	807 755	11 424	796 331	1 340 124	14,22	760 067	32,19	43,3	2 511 072	26,64			
Stormarn	80 126	86 584	15 233	151 477	463 300	4 178	459 122	610 599	6,27	443 889	24,73	27,3	629 784	6,46			
Süderdithm.	69 209	126 308	11 790	183 727	575 962	10 000	565 962	749 689	13,90	554 172	26,48	26,1	763 757	14,16			
Südtondern	198 862	376 736	23 650	551 948	910 500	-	910 500	1 462 448	47,55	886 850	28,33	39,4	1 965 535	63,91			
Kreisangeh. Gemeinden der 17 Kreise zusammen	3 267 494	2 211 102	311 688	5 166 908	7 826 441	145 102	7 681 339	12 848 247	11,05	7 369 651	27,08	42,6	29 503 909	25,37			

**Schuldenstand der kreisfreien Städte, kreisangehörigen Städte über 25000 Einwohner und Gemeinden von 2000 - 25000 Einwohnern nach Größenklassen
in RM bzw. DM**

am 31.3.1948, 21.6.1948 und 31.12.1949

	Abgewertete bzw. übernommene Altschulden				Neuschulden			Schuldenstand am 31.12.1949		Schulden- zunahme 31.12.49 gegenüber 21.6.48	Steuer- kraft- zahlen je Kopf der Bevöl- kerung 1949	Schulden- stand vom 21.6.48 in VII des Standes vom 31.12.49	dagegen	
	mit 1/10 d. Umstel- lungs- betrages am 21.6.48 und Auslands- ver- schuldung	9/10 Umstel- lungs- grund- schulden	Tilgung vom 21.6.48 bis 31.12.49	Stand der Alt- schulden am 31.12.49	auf- genom- men nach dem 21.6.48 bis 31.12.49	Tilgung vom 21.6.48 bis 31.12.49	Stand der Neu- schulden am 31.12.49						absolut	je Kopf der Bevöl- kerung
	in DM	in DM	in DM	in DM	in DM	in DM	in DM	in DM	in DM	in DM	in DM	in DM	in RM	in RM
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Flensburg-Stadt	550 730	22 155	136 468	436 417	60 000	-	60 000	496 417	4,71	- 76 468	31,65	115,4	5 728 846	54,30
Kiel	1 122 123	419 491	59 214	1 482 400	2 132 792	31 717	2 101 075	3 583 475	14,37	2 041 861	33,11	43,0	11 509 947	46,14
Lübeck	1 168 214	378 071	131 015	1 415 270	783 575	-	783 575	2 198 845	9,09	652 560	40,30	70,3	11 870 892	49,05
Neumünster	827 263	8 100	44 795	790 568	45 700	4 000	41 700	832 268	11,37	- 3 095	45,03	100,4	7 285 407	29,52
4 kreisfreie Städte	3 668 330	827 817	371 492	4 124 655	3 022 067	35 717	2 986 350	7 111 005	10,61	2 614 858	36,78	63,2	36 395 092	54,31
Elmshorn	243 587	-	19 175	224 412	655 000	69 000	586 000	810 412	22,41	566 825	39,56	30,1	2 456 564	67,92
Husum	173 213	126 708	12 197	287 724	200 000	-	200 000	487 724	19,16	187 803	29,61	62,3	1 220 681	47,95
Itzehoe	159 190	105 852	23 869	241 173	600 000	6 124	593 876	835 049	21,62	570 007	39,46	31,7	1 594 652	41,28
Pinneberg	36 816	-	1 857	34 959	4 340	-	4 340	39 299	1,55	2 483	31,66	93,7	417 280	16,49
Rendsburg	244 316	-	26 015	218 301	100 000	-	100 000	318 301	8,73	73 985	32,12	76,8	2 504 373	68,72
Schleswig	305 618	-	12 074	293 544	280 000	-	280 000	573 544	14,85	267 926	24,02	53,3	3 015 836	78,07
24 Gem.v. 10-25 000 Einw.	1 198 546	803 838	98 850	1 903 534	1 933 840	17 818	1 916 022	3 819 556	11,09	1 817 172	28,59	52,4	9 177 584	26,66
46 " " 5-10 000 "	687 645	685 321	84 396	1 288 570	2 674 630	42 275	2 632 355	3 920 925	12,73	2 547 959	25,83	35,0	7 077 621	22,98
40 " " 3- 5 000 "	126 416	353 567	24 719	455 264	797 286	7 985	789 301	1 244 565	8,25	764 582	23,21	38,6	1 308 599	8,67
67 " " 2- 3 000 "	92 147	155 816	8 536	219 427	581 345	1 900	579 445	798 872	5,02	570 909	22,55	28,5	730 719	4,59
kreisangehör. Gemeinden über 2 000 Einwohner	3 267 494	2 211 102	311 688	5 166 908	7 826 441	145 102	7 681 339	12 848 247	11,05	7 369 651	27,08	42,6	29 503 909	25,37
kreisfreie Städte und kreisangehör. Gemeinden über 2 000 Einwohner	6 935 824	3 038 919	683 180	9 291 563	10 848 508	180 819	10 667 689	19 959 252	10,89	9 984 509	30,63	50,0	65 899 001	35,95
17 Kreisverwaltungen	1 157 440	205 591	146 608	1 216 423	3 486 880	581 739	2 905 141	4 121 564	2,05	2 758 533	25,32	33,1	15 617 536	7,77
Insgesamt ohne Gemeinden unter 2 000 Einwohner darunter Auslandsverschuldung	8 093 264 860 235	3 244 510	829 788	10 507 986	14 335 388	762 558	13 572 830	24 080 816	-	12 743 042	-	47,1	81 516 537	-

Zahlen über die Stellung Schleswig-Holsteins im Bund

Die Hauptunterstützungsempfänger der Alu* und Alfu**

Zeit	Bund	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Württbg. Baden	Bayern	Rheinland-Pfalz	Baden	Württbg. Hohenz.
Hauptunterstützungsempfänger insgesamt												
<u>1948</u>												
März	.	3 550	1 376	8 502	3 178	33	38	24	1 229	.	.	.
Juni	.	2 090	1 213	6 538	2 435	35	36	36	370	.	.	.
September	.	65 076	15 780	61 382	23 389	2 873	17 631	5 932	70 905	.	.	.
Dezember	.	93 650	17 530	104 814	28 540	5 670	26 200	7 422	91 367	.	.	.
<u>1949</u>												
März	.	149 229	25 507	195 436	59 256	7 441	55 613	19 286	222 823	.	.	.
Juni	887 108	163 386	39 347	230 524	107 042	8 049	66 973	32 520	216 702	18 275	2 715	1 575
September	963 202	162 918	47 254	248 482	127 190	13 187	71 746	35 032	234 452	17 387	3 542	2 012
Dezember	1 203 011	198 905	61 172	318 952	147 264	15 179	94 120	42 047	286 259	26 885	5 620	6 408
davon Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung												
<u>1948</u>												
März	.	877	656	899	421	33	38	24	1 229	.	.	.
Juni	.	430	491	736	263	35	36	36	370	.	.	.
September	.	41 444	10 115	30 238	10 304	2 873	10 314	5 932	70 905	.	.	.
Dezember	.	51 760	10 008	51 553	12 994	5 670	14 439	7 422	88 173	.	.	.
<u>1949</u>												
März	.	67 728	14 759	98 341	33 313	7 441	34 746	16 162	164 090	.	.	.
Juni	470 071	61 492	23 166	102 563	62 670	8 049	37 536	24 915	127 115	18 275	2 715	1 575
September	430 398	47 644	24 190	89 244	67 581	7 652	34 278	23 070	113 798	17 387	3 542	2 012
Dezember	513 962	55 516	29 387	112 457	71 472	8 061	42 865	25 105	134 016	26 885	4 550	3 648

Quelle: Der Bundesminister für Arbeit - Abteilung Statistik.

*) Arbeitslosenunterstützung.

**) Arbeitslosenfürsorgeunterstützung.

Laufend unterstützte Personen der offenen Fürsorge

a) absolut - in 1000 -

Zeit	Bund	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Württbg.-Baden	Bayern	Rheinland-Pfalz	Baden	Württbg. Hohenz.
<u>1947</u>												
Juni	.	394	76	592	946	26	318	255	706	.	.	.
Dezember	.	334	65	552	885	25	298	223	633	.	.	.
<u>1948</u>												
Juni	.	273	45	482	723	22	254	179	553	.	.	.
Dezember	.	267	55	488	725	24	254	201	648	.	.	.
<u>1949</u>												
Juni	2 565	212	53	431	657	30	240	185	581	.	.	.
Oktober	2 058	141	43	308	586	26	198	159	429	98	36	34
b) auf 1000 der Bevölkerung												
<u>1948</u>												
Juni	.	100,3	30,2	71,4	57,3	42,1	60,4	47,2	60,6	.	.	.
Dezember	.	97,1	36,4	70,9	56,8	45,4	59,3	51,8	69,4	.	.	.
<u>1949</u>												
Juni	54,4	77,3	34,6	62,3	51,1	55,7	55,8	47,1	62,1	.	.	.
Oktober	43,1	51,7	27,7	44,4	45,1	47,6	45,8	40,6	46,0	33,9	27,6	29,8

Quelle: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes.

Berichtigungen

zu Heft 3 : "Das Volkseinkommen in Schleswig-Holstein im Jahre 1949"

Seite 86 Fußnote 1)

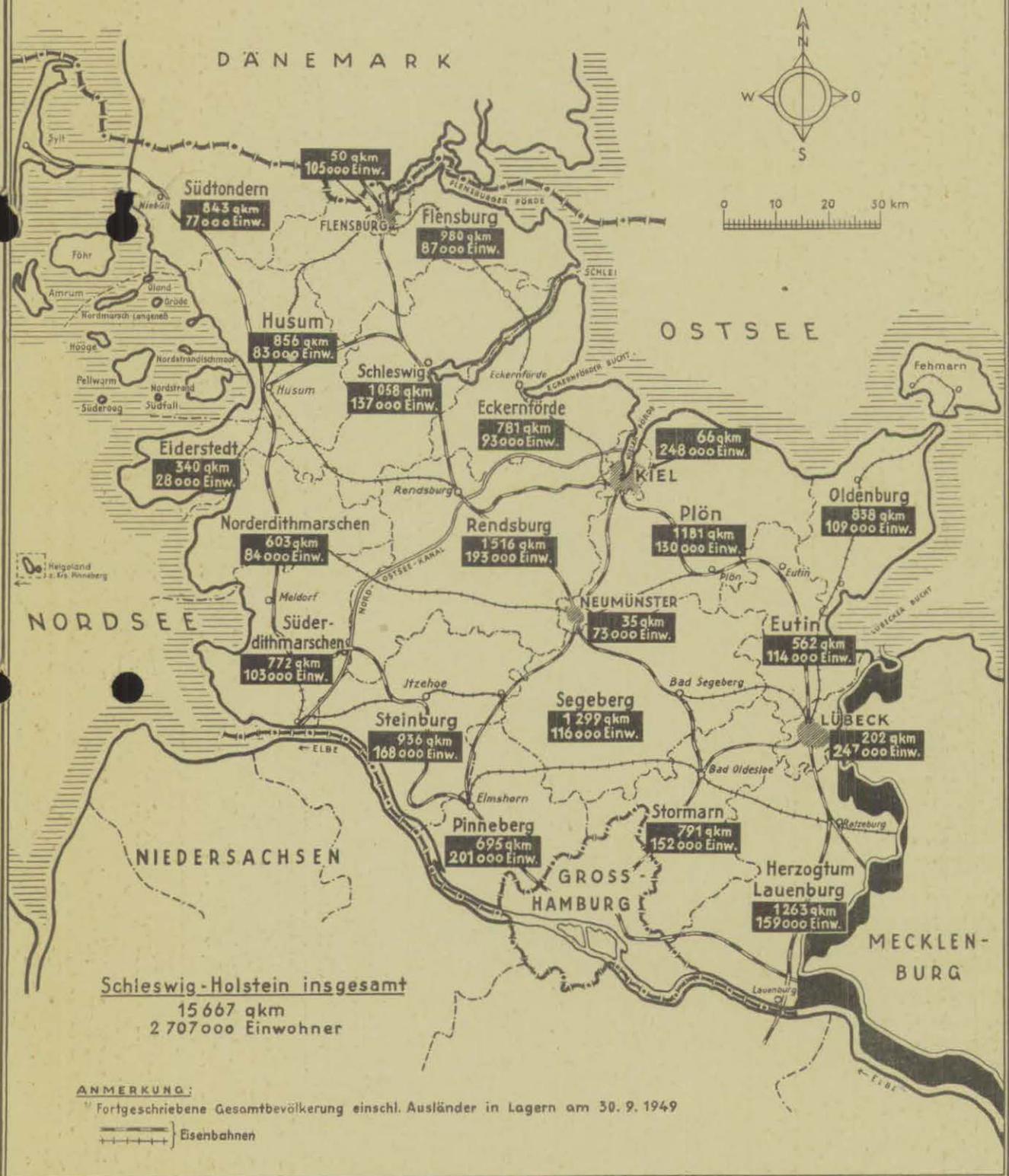
Die Wertschöpfung entspricht dem angelsächsischen "net value added by manufacture". Dieser errechnet sich aus dem "value added by manufacture" durch den Abzug von Abschreibungen und einigen sonstigen Kosten, die im "value added by manufacture" oder dem deutschen Nettoproduktionswert noch enthalten sind.

Seite 90

Bei der Gegenüberstellung Schleswig-Holsteins mit dem Bundesgebiet wurden bei dem Posten "sonstige" irrtümlich durch die Zusammenrechnung im Bundesgebiet 18,5 vH und in Schleswig-Holstein 20,7 vH angegeben. Die entsprechenden vH-Sätze betragen für den Bund 8,5 und für Schleswig-Holstein 10,7, so dass der Unterschied Schleswig-Holsteins gegenüber dem Bund, auf den es ankam, mit 2,2 vH derselbe bleibt. Derselbe Fehler wurde in die graphische Darstellung übertragen.

SCHLESWIG-HOLSTEIN

FLÄCHE UND BEVÖLKERUNG¹⁾



Veröffentlichungen des Statistischen Landesamts Schleswig-Holstein

Im März sind erschienen:

Sonderdienst:

Bevölkerung

Die natürliche Bevölkerungsbewegung im Monat Dezember 1949 und im Jahre 1949

Die natürliche Bevölkerungsbewegung — Januar 1950 —

Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl Schleswig-Holsteins — Januar 1950 —

Flüchtlinge

Bevölkerung, Flüchtlinge und Evakuierte in Schleswig-Holstein

(Bestandszahlen) — Februar 1950 —

Gesundheitswesen

Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten (Fürsorgefälle) in den Jahren 1948 und 1949
Heil- und Pflegepersonen und Apotheken am 31. 12. 1949

Justiz

Die Ehescheidungen 1949

Landwirtschaft

Ernteflächen und Erträge von Heil-, Gewürz- und Duftpflanzen — 1948 und 1949 —

Schlachtungen und Fleischanfall — Januar 1950 —

Schlachtungen und Fleischanfall — Jahreszusammenstellung 1949 —

Die Getreide- und Kartoffelernte 1949

Milcherzeugung und Milchverwendung — Jahreszusammenstellung 1949 —

Milcherzeugung und Milchverwendung — Februar 1950 —

Schweinezweischätzung vom 3. März 1950 — Vorläufiges Ergebnis —

Industrie

Industriieberichterstattung — Januar 1950 —

Preise

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien in Schleswig-Holstein

Erzeuger- und Großhandelspreise — Februar 1950 —

Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein — Februar 1950 —

Einzelhandelspreise in Kiel — März 1950 —

Zur Veröffentlichung in den nächsten Heften sind u. a. folgende Beiträge vorgesehen:

Die Einkommenschichtung in Schleswig-Holstein im Jahre 1949

Die natürliche Bevölkerungsbewegung in Schleswig-Holstein im Jahre 1949

Ergebnisse aus der Flüchtlingssondererhebung

Die Milchwirtschaft Schleswig-Holsteins im Jahre 1949

Die Jugendkriminalität in Schleswig-Holstein 1948 und 1949

Die Straßenverkehrsunfälle im Jahre 1949

Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahresbezug 3,00 DM, Jahresbezug 10,00 DM

Bei Verwendung von Zahlen aus den „Statistischen Monatsheften Schleswig-Holstein“ wird Quellenangabe erbeten